

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüüfner Poscht

Mai 2025
30. Jahrgang | Nr. 4



Das Schulhaus Dorf war im April 1840 eröffnet worden. Seither wird hier Schule gegeben. Diese «Ära» neigt sich schon bald dem Ende zu: Mit dem Umzug ins «Alte Hörli» im Sommer. Am 16. Mai werden die Türen deshalb nochmal für alle geöffnet. Seiten 26 – 27. Foto: tiz

185 Jahre Schule im Dorf

CANADAMARK™

Mein Diamant: 64°29'46"N 110°16'24"W

Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67 www.gut-goldschmied.ch



Er leistet Zivildienst in der Primarschule

Seite 7



ARA: Ab September wird nach St. Gallen gepumpt

Seite 9



Dawid Meier ist unser «Tüüfner Chopf»

Seite 29



Täglich online:
www.tposcht.ch

Vita Junior Multivit Plus

Das tägliche Plus für Gesundheit und Vitalität – ohne Zuckersatz. Feiner Drink für Kinder im Wachstum, unterstützt die gesunde Entwicklung von Körper und Geist.



ab 6 Jahren

Schokoladen Aroma



Mehr Produktinfos

Erhältlich in der Vital Drogerie Teufen.

- Geistige Leistung
- Wachstum
- Muskelfunktion
- Knochen
- Zähne
- Nervensystem
- Immunsystem
- Sehkraft
- Verringerung Müdigkeit



Hergestellt in der Schweiz

Besser leben.

25 JAHRE vital Drogerie Teufen

FABRIKLADEN
altiWäbi

Vorhänge

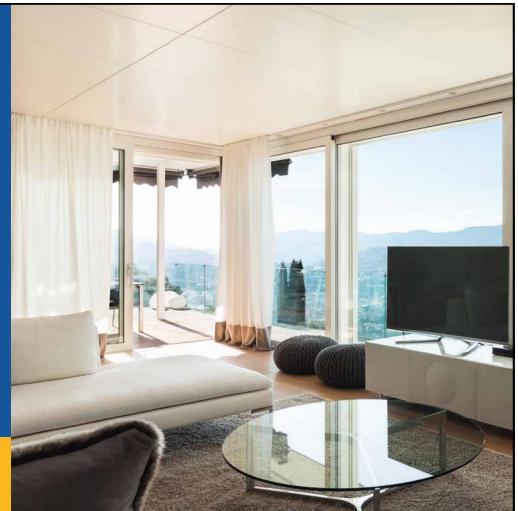
Unser Angebot:

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe · Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge · Flächen-
vorhänge · Schlaufenvorhänge · Funktionsstoffe · Lamellen Rollo · Schienen · Kissen · Zubehör · Winter-
gartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag
13:30 bis 17:00 Uhr
oder auf telefonische Vereinbarung

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52



Kulinarische Momente

Innenausbau / Raumdesign
Küchen / Bad / Möbel / Licht

Clavadetscher Schreinerei AG
9055 Bühler AR
Tel 071 222 69 32
clavadetscher-ag.ch



CLAVADETSCHER

IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),
Redaktion Tüüfner Poscht,
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

Redaktion: Nerina Keller (nek), nerina.keller@tposcht.ch;
Marlis Schaeppi-Luginbühl (ms), marlis.schaepi@tposcht.ch;
Sepp Zurmühle (sz), sepp.zurmuehle@tposcht.ch;
Félice Angehrn-Tobler (fa), felice.angehrn@tposcht.ch;
Alexandra Grüter-Axthammer (axa), alexandra.grueter@tposcht.ch;
Esther Schäpper, esther.schaepfer@tposcht.ch

Agenda: events@tposcht.ch
Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli,
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen,
Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),
Fax 071 333 57 30, Tarif: [www.tposcht.ch/
service/mediadaten](http://www.tposcht.ch/service/mediadaten), inserate@tposcht.ch
Abonnements: Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser
oder via E-Mail an abos@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
Druck u. Ausrüstung: Druckerei Lutz AG, Speicher
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 5,
Juni 2025: 15. Mai 2025

Erscheint monatlich (Juli/August und
Dezember/Januar: Doppelnummern).

Auflage: 4000 Exemplare

Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine
Leistungsvereinbarung.
Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
Hauptstrasse 61, Niederteufen,
Ursula von Burg, Präsidentin;
ursula.vonburg@tposcht.ch

Mit Birkenstock auf den Säntis?

Liebe Leserinnen und Leser

Gleich vorneweg: Ich bin geständiger Nostalgiker. Ich habe mich schon oft dabei erwisch, wie ich verträumt in die Luft starre, tief seufze und zu mir sage: «Ach, früher war halt schon vieles besser.» Für diese Momente gilt aber, was der Nostalgie grundsätzlich innewohnt. Es handelt sich immer um eine selektive und oft romantisierte Erinnerung (oder Vorstellung), gepaart mit einer irgendwie gearteten Abneigung gegen das «Hier und Jetzt». Anders gesagt: Wer in der Vergangenheit schwelgt, tut das oft, weil ihn die Gegenwart überfordert. Das Ganze ist Ausdruck der Sehnsucht nach Einfachheit und einer Zeit, der «guten alten Zeit» eben, in der es die noch gegeben hat. Dabei werden die Errungenschaften der Moderne ignoriert. Genau wie die Tatsache, dass die «Einfachheit» per Definition nur perspektivisch existieren kann. Wer zwischen 1920 und 1990 gelebt hat, wird sich nie einen Tag ohne nervige E-Mails gewünscht haben.

Und was hat das mit dem Säntis zu tun? Mit dem Frühling wagen sich die ersten Wanderer in den Alpstein. Jeder Meter Gestein, den die schmelzende Schneedecke freigibt, wird sofort von Wanderschuhen erobert. Das ist auch die Zeit der «kritischen Berichtserstattungen». Es geht dabei nicht nur um

den riesigen Ansturm (*Lösungsansatz: Mehr Parkplätze*). Das eigentliche Lieblingsthema: Fahrlässigkeit und Ausrüstung. Oder konkreter: Die abnehmende Selbstverantwortung der Berggängerinnen und Berggänger und die immer mangelhaftere Ausrüstung. Alle Beteiligten – das gilt auch für viele Stammtisch-Gespräche – scheinen sich einig zu sein. Früher hatten die Menschen noch Respekt vor dem Berg, trugen die passenden Schuhe, hatten das Wetter im Blick. Dabei sprechen sie aber nicht über die Zeit, als Ötzi in den Tiroler Alpen sein Ende fand. Nein, es geht um die «guten alten Zeiten».

Das Problem an dieser Darstellung: Sie ist nachweislich falsch. Oder mindestens nostalgisch. Denn seit dem Ausbau der Säntis-Routen zu Wanderwegen ab 1870 kommt es jährlich zu Todesfällen. Schon 1889 wurden derer vier verzeichnet. Mit der Eröffnung der Schwebebahn ab 1935 erhöhte sich diese Zahl nochmals deutlich. Im SAC-Jahresbericht von 1944 ist laut «NZZ» unter anderem zu lesen, dass es in den vergangenen Jahren allein im Gebiet der SAC-Sektion St. Gallen 28 Tote gegeben hatte. Neun seien ausgeglitten, sechs Mal habe die «Edelweiss-Sucht» zum Absturz geführt. Heute wäre es vielleicht das «Klippen-Selfie». Im entsprechenden

Artikel steht auch, dass eine Unfallstatistik aus 1964 von 103 Totgeborgenen während 23 Jahren ausgeht. Weitere Zahlen findet man auch auf der Website des SAC. Die abrufbare «Bergnotfallstatistik» geht bis 2015 zurück und verzeichnet im Alpstein-Churfirsten-Gebiet keinen markanten Anstieg der Todesfälle. Schon vor 10 Jahren wurden hier 12 Tote registriert, 2024 waren es 8.

Aber woher kommt denn die Generalurteilung der «modernen Berggänger»? Haupttreiber ist vermutlich die Masse. Mehr Touristen bedeutet eben nicht nur mehr Umsatz, sondern auch mehr Ärger, mehr Unfälle, mehr Aufwand, mehr Flipflops. Klar ist aber auch: Leichtsinnige «Bergler» gab es schon immer. Und ehrlich gesagt: Wer fit, konzentriert und stur genug ist, kommt wohl auch in Birkenstock-Sandalen auf den Säntis. Und ein bisschen Glück braucht es schliesslich auch mit Wanderschuhen.



timo.zuest@tposcht.ch

Ich wünsche spannende Lektüre und herrliche Wanderungen.

SEITE VIER

Jo weleweg 4

IM BILD

Das «Bächli» wird zum Gesundheitshaus 5

AKTUELL

Marcel Schefer ist «Zivi» in der Schule 7

Gehört Erbe abgeschafft? 8

ARA: Bald wird gepumpt 9

Neues Keramikatelier in Teufen 10–11

Hanspeter Michel führt sein Stück auf 13

Turnhalle Landhaus: Neue Fassade 15

Tüüfner Bär geht an Karl Wyler 16

Amphibienaktion in Nieder-teufen 17

Liebegg-Tunnel: Zweite Chance? 19

Wanderung Panorama Bodensee 20-21

AMTLICH

Konstituierung und Abfall 23

Tunnel-Projekt nimmt Form an 24–25

PANORAMA

Abschied vom Schulhaus Dorf 26–27

TÜÜFNER CHOPF

Dawid Meier 29

GEWERBE

Wochenmarkt und Dorfbrunnen 31

KIRCHEN 32–33

GEDENKEN / GRATULATIONEN 34–37

SPORT

Saisonstart Aktive und A-Junioren 39

GASTBEITRAG

Wiesen statt Rasen 41

DER MONAT

Flohmarkt in der Hechtremise 40

Schwing-Nachwuchs, Freizeitarbeiten 42

Käse-Liebhaber und Wanderwege 43

Werner Lindenmann geht in Pension 45

Pinsel-Renovation im Neuen Hörli 47

Lara Stoll trat in Teufen auf 49

AUSBLICK 50–51

RÄTSEL 52

«Persönlichkeit des öffentlichen Lebens»

«Sehr geehrter Herr Näf. Gerne hätte ich Sie im Juni als Gast in unserem Talk. Sie kennen das Format? Drei Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens diskutieren drei Themen der Woche aus regionaler Optik.»

Oha. Ich soll live eine halbe Stunde lang mit zwei anderen «Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens» über drei Basler Themen reden. Zehn Minuten pro Thema. Zu dritt. Da ist Oberflächlichkeit garantiert. Und die Themen erfährt man zwei Tage vor der Sendung. Ja, blöd. Bei drei Themen habe ich nämlich von zweikommaneu Themen keine Ahnung. Was, wenn solche kommen? Soll ich dilettieren? Oder schweigen wie ein «Hagpfahl» mit Schluckweh?

Mir fehlt im Leben die Zeit, um alles zu inhalieren, was mich interessiert. Darum lebe ich seit Jahren selektiv ignorant: Ich lege Themen fest, die ich höchstens überfliege oder ganz überblättere. Mode, Afrika, Kunst, Architektur, Schwangerschaftsabbruch, Handarbeit, Garten und viele mehr. Im Internet meint jeder «Lalli», er könnte den Nahostkonflikt lösen (in Washington übrigens auch), aber die nahöstlichen Wirren und Irren (und auch die anderen Menschen) haben eine jahrhundertealte Geschichte, von der ich zu wenig weiss und verstehe, als dass ich mir anmassen würde, mir eine Meinung zu bilden, die es wert wäre, über

einen Sender zu gehen. Nur Betroffenheit absondern ist mir zu wenig.

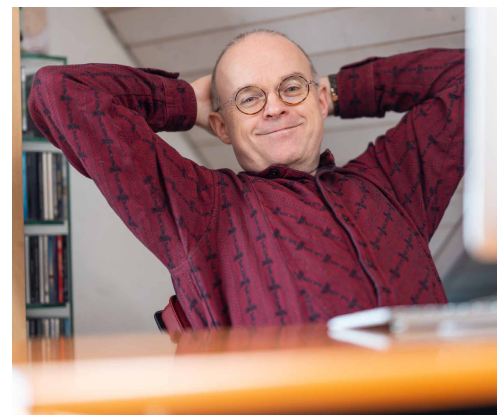
Und wenn Fussball eines der Wochenthemen ist? «Aaaaah ja», würde ich live sagen, «Füsse und Bälle, gell, spielt man im Joggeli auf Rasen oder auf Sand?» Wenn ich in Basel zugebe, dass ich nicht weiss, wie der FCB-Trainer heisst, schaffe ich es nach der Sendung nicht bei lebendigem Leib heim ins Baselbiet.

Nur «eine Person des öffentlichen Lebens» zu sein, das reicht einfach nicht. Ein bekannter Kopf bringt nichts, wenn er hohl ist. Ein solches Sendungskonzept lässt ja gar nicht viel anderes zu als Blabla, und mein Blabla braucht es da nicht, bestätigt auch meine Frau, die sich mit meinem Blabla auskennt. Darum sage ich ab. «Schade», mailt mir der Produzent zurück. «Sie wären eine Bereicherung gewesen. Ich lade öfter Persönlichkeiten ausserhalb der Politbubble ein. Aber gerade Kulturschaffende haben da öppe eine Hemmschwelle. Jä nu, Ihr nächstes Buch ist dann Grund, Sie einzuladen.»

Ja, dann sollte ich wohl doch wieder mal eins schreiben. Im Moment arbeite ich grad an der elften Staffel meines Kinderhörspiels für SRF Kids. Weil die wenigsten Serien so viele Jahre lang laufen, schrieb meine tolle Regisseurin Zita der Talksendung Persönlich auf SRF1 ein Mail. Gleichentags

klingelte mein Telefon. Dani Fohrler war dran: «Grüessech Herr Näf, ich würde Sie gerne ins Persönlich einladen, und ich habe auf Ihrer Homepage gesehen, Sie haben ja eine ganz ganz enge Beziehung zum Appenzellerland, das würde wunderbar passen für einen Talk in der Lokremise St. Gallen.»

Appenzellerland, säb wär bigoscht e Thema! I ha pättsch zuegsäät. Etz mosi bis dänn äfesch säb truurig Betzli Henderländer Dialäkt zämegröble, woni no ha, nüd das i mi denn no mos schäme.



Willi Näf ist Heimwehhausserrhödler und Wahlbaselbieter. Seine Appenzelligkeit sei unheilbar, sagt seine Frau. Hier teilt er seine Gedanken mit dem Publikum der Tüüfner Poscht. Und versucht dabei, geistreich zu sein. Manchmal klappt das sogar. www.willinaef.swiss



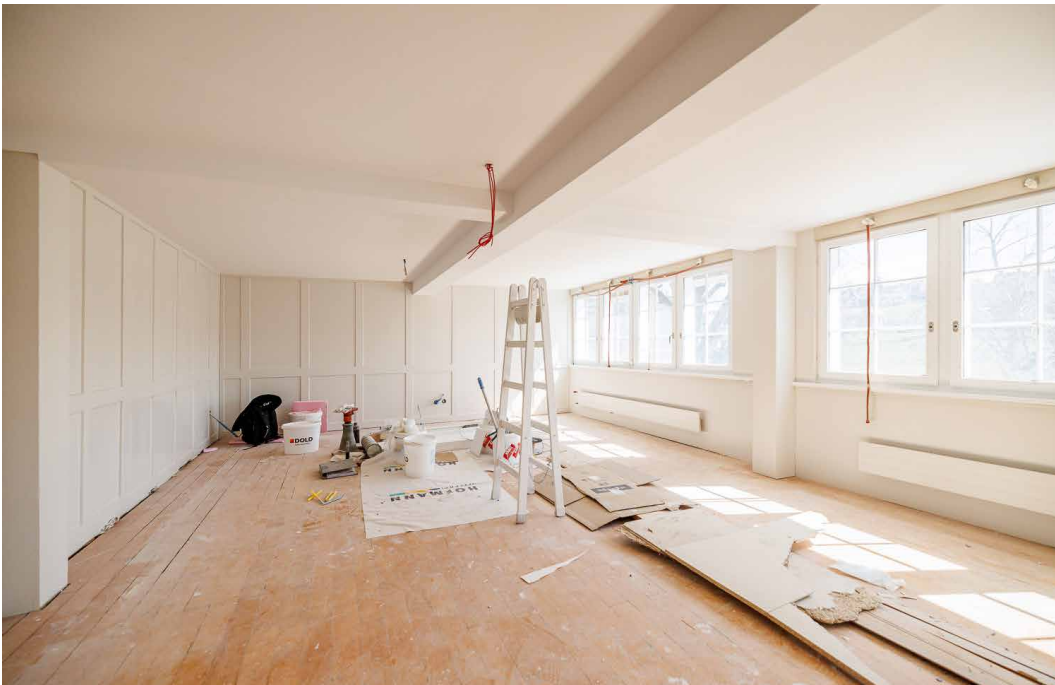
Gasthaus u. Molkerei z. Schönenbühl, Teufen

Moment
des
Monats

Derzeit wird im Schönenbuel gebaut. Das ehemalige Gasthaus, das einst auch eine Molkerei war, wurde abgebrochen. Ein altes Foto lädt zur Zeitreise ein ...

Das Bild eingesandt hat: Ruedi Preisig

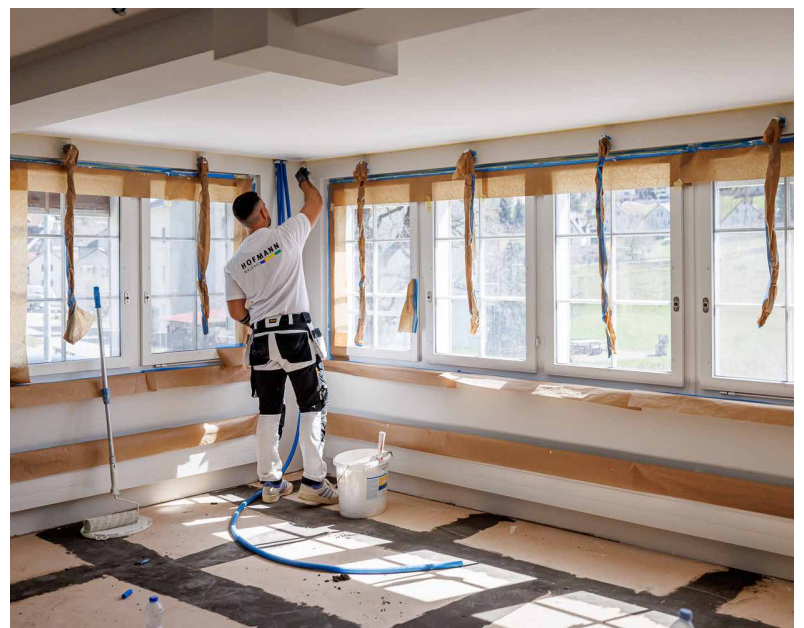
Einen Schnappschuss gemacht, den Sie teilen wollen? Da können wir helfen. Schicken Sie uns Ihr Foto per E-Mail an redaktion@tposcht.ch.



«A de Buez»

Impressionen aus dem Gesundheitshaus Bächli.

Fotos: Damian Imhof



Koller

ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



WIR SCHREINERN, PLANEN,
DESIGNEN, VERBESSERN,
RENOVIEREN, SÄGEN,
SCHLEIFEN, ERNEUERN,
HOBELN UND REPARIEREN...



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

Lütiswiesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | www.rothmundag.ch

**IHR SCHREINER
IM DORF**

MALERGE SCHÄFT LOSER GmbH

- sämtliche Malerarbeiten
- Innen und Aussen
- Naturofloor
- Tapezieren/Deko Techniken
- Spritzarbeiten/Farbkonzepte

Speicherstrasse 19
CH-9053 Teufen
Telefon 071 333 41 04
info@malergeschaeft-looser.ch

www.malergeschaeft-looser.ch

Entsorgung/Transporte

STUDACH

www.studach.ch / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen

MK Holzbau GmbH
Innenausbau • Fassaden • Abbruch • Montagen
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

«Wir planen, organisieren und bauen für Sie.
Ihre Erwartungen zu übertreffen ist unser Ziel.»

Unser weiteres Angebot:

- Projektplanung
- Fenster/Türen
- Umbau/Neubau
- Rollos/Faltstoren
- Terrassenböden/Parkettböden
- Läden

MK Holzbau GmbH • Speicherstrasse 19 • 9053 Teufen • 079 349 53 73 • www.mkholzbau.ch

ares
care



Privat-Spitex AresCare

In Teufen und Umgebung

Krankenkassen anerkannt

Wir kommen zu Ihnen nach Hause und unterstützen Sie
nach Ihren Bedürfnissen

Direkt: 079 128 24 21

Pflege: 079 128 74 74

www.arescare.ch / rama@arescare.ch

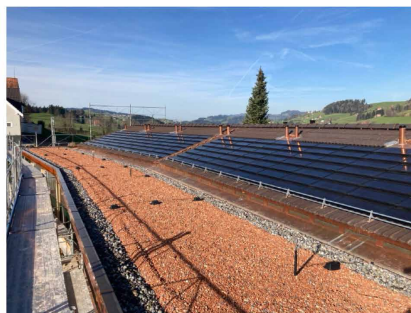
züst

BEDACHUNGEN AG

Telefon 071 333 11 77

info@zuest-bedachungen.ch
www.zuest-bedachungen.ch

STEILDACH.
FLACHDACH.
FASSADEN.



Mit grosser Sorgfalt bei der Arbeit.

Meitler&TannerAG
Bauen ist Vertrauenssache.

Erzählen Sie uns von Ihrem Bauvorhaben. Tel. 071 333 15 90

www.kundenmaurer.ch

Zivildienst im Klassenzimmer

Noch sind sie frei: die Zivildienststellen der Schulen Teufen ab Sommer 2025. Zivildienst in der Volksschule? Klingt erstaunlich, ist aber gang und gäbe. In Teufen sind drei «Zivis» zu 100 Prozent im Einsatz. Einer an der Ober-, zwei auf Primarstufe. Zu ihnen gehört der 21-jährige Marcel Schefer. Die TP hat ihn besucht.

Es ist der erste Tag der Frühlingsferien. Im Schulhaus Dorf sind keine Kinder anzutreffen. Das ist auch für Marcel Schefer ungewohnt. Er ist seit vergangenem September im Zivildienst und normalerweise dort im Einsatz, wo es ihn am meisten braucht: bei den Kindern. Jetzt hilft er mit beim Umzug ins Neue Hörli. Ab kommendem Sommer wird dort ein neuer Kindergarten betrieben, auch Tagesbetreuung und Musikschule finden Platz. Zur Abwechslung mal Möbel rumschieben und Oberflächen abstauben. «Auch gut», meint er. Und: «Meine Stelle ist sowieso sehr abwechslungsreich.» Seine Arbeit als «Zivi» ähnelt der einer Klassenassistenten. «Ich unterstütze oft die Kinder, die etwas mehr Betreuung brauchen.» Und natürlich ist er fast immer dabei, wenn die Schule Ausflüge oder Schulreisen unternimmt. Diese Tage gehören auch zu Marcel Schefers Highlights. «Dann kann ich die Kinder und Lehrpersonen nochmals von einer ganz anderen Seite kennenlernen.» Ab und zu hilft er auch im Waldkindergarten aus. Für ihn am wichtigsten: «Ich werde hier wirklich gebraucht, das freut mich.» Einmal pro Woche hilft er beim Mittagstisch und nach der Schule ist er manchmal während der «Lernzeit» im Einsatz, während der Schüler und Schülerinnen Hausaufgaben erledigen können. Dieses Angebot ist Teil der Tagesbetreuung.

Marcel Schefer ist 21 Jahre alt und kommt aus St. Gallen. «Ich bin Kleinkinderzieher», erzählt er. «Ich benutze immer noch diese Bezeichnung, obwohl das mittlerweile veraltet ist. Aber dann wissen die Leute gerade, was gemeint ist.» Offiziell heisst sein Abschluss heute «FaBe K», also Fachmann Betreuung Kind. Lange war er überzeugt davon, Militärdienst leisten zu wollen. «Ich habe die Aushebung absolviert und dann gemerkt, dass Militär nichts für mich ist.» Zwar werde der Zivildienst als Option für Diensttaugliche nur am Rande erwähnt. «Eine allzu grosse Recht-



Noch bis zu den Sommerferien im Zivildiensteinsatz an der Schule Teufen: Marcel Schefer. Foto: nek

fertigung braucht es aber nicht mehr, wenn man sich für den Zivildienst entschliesst.» Über seine Entscheidung ist er glücklich. «Ich dachte mir, dass ich die Zeit doch auch für etwas Sinnvolles nutzen kann.» Da nimmt er auch die grössere Anzahl Dienstage in Kauf. Der Zivildienst dauert eineinhalbmal so lange wie der Militärdienst. Und die «Zivis» organisieren ihre Einsätze selber. «Ich musste mich auf dem Zivi-Portal registrieren, dann einen Infotag besuchen und anschliessend konnte ich mich auf Stellen bewerben», fasst Marcel Schefer den Ablauf zusammen. Alle teilnehmenden Betriebe müssen ihre Stellen auf diesem Portal aufschalten. Es folgt ein gewöhnlicher Bewerbungsprozess. Und die Entlohnung? «Ich bekomme Erwerbersatz wie im Militär und zusätzlich Spesen von der Gemeinde.» Mit den Spesen werden Anfahrt, Verpflegung und ein «Taschengeld» (Sold) entlohnt.

Jetzt überlegt Marcel Schefer sich, ob vielleicht Lehrer ein Beruf für ihn wäre. «Auf jeden Fall will ich etwas mit Menschen machen.» Nach Abschluss seines Zivildienst-Einsatzes wird er zuerst mal die Berufsmatura machen. Und nebenbei arbeiten. «Eigentlich will ich jetzt mal noch etwas anderes ausprobieren.» Er plant, einen Job in der Gastronomie zu suchen. In der Freizeit spielt er «Flag Football». Das ist eine Variante des American Football. Aber ohne Körperkontakt. «Dass ich trotzdem

noch regelmässig zum Training kann, ist ein weiterer Vorteil des Zivildienstes.» Weiterempfehlen würde er den Zivi-Einsatz an der Schule Teufen aber ohnehin jedem: «Es ist eine super Chance, etwas Neues auszuprobieren. Auch wenn man davor noch nicht mit Kindern gearbeitet hat.» nek

Hinweis: Die Stelleninserate für die Zivi-Stellen sind auf ostjob.ch zu finden.

Warum «Zivis» in der Schule?

Seit 2020 stellt die Schule Teufen Zivildienstleistende an. Schulleiterin Priska Lussmann sagt auf Nachfrage, dass die «Zivis» im Schulalltag sehr flexibel eingesetzt werden. Als Verstärkung bei Anlässen, in Lagern, als zusätzliche Betreuungsperson in einer grossen Klasse oder bei Kindern, die mehr Hilfe benötigen. Zudem sind die Lehrpersonen froh um Unterstützung bei der Pausenaufsicht und bei der Ausserschulischen Betreuung sind die Zivis eine wertvolle Ergänzung. «Auch Hilfsarbeiten für den Hauswart gehören zu seinem Aufgabengebiet», fügt Priska Lussmann an. Für sie bieten die Stellen für Zivildienstleistende eine gute Möglichkeit, Lehrpersonen im Schulalltag zu entlasten. «Ersatz für Lehrer und Lehrerinnen sind die Zivis natürlich nie», sagt sie. «Aber die Schule kann Zivildienstleistenden einen hautnahen Einblick in die Schule gewähren und nicht selten wählt dann der Zivi die Lehreraufbahn.»

Gehört Erbe abgeschafft?

Noch bis zum 25. Mai ist im Zeughaus die Ausstellung «Drei Geschichten» zu sehen. Dafür ging das Zürcher Künstlerduo Michael Meier und Christoph Franz (an diesem Abend anwesend) anhand Teufen der Frage nach, ob das Erbe Einfluss auf die Baukultur hat. Über ebendieses «Erbe» wurde während der zweiten Rahmenveranstaltung am 10. April diskutiert. Mit dem Philosophen Stefan Gosepath aus Berlin und dem Schweizer Erbrechtsspezialisten Peter Breitschmid. Und so viel soll schon verraten sein: Eine Patent-Lösung fand sich leider auch an diesem Abend nicht.

«Du auch hier? Ist ja eigentlich nicht so dein Thema, oder?»

«Stimmt. Aber in unserem Alter muss man sich ja fast damit beschäftigen.»

Die zwei Gäste setzen sich, gleich geht es los. Der Titel des heutigen Anlasses im Zeughaus: «Gehört Erbe abgeschafft?» Eine offene Diskussionsrunde als Rahmenveranstaltung zur Ausstellung «Drei Geschichten» einen Stock tiefer. An diesem Donnerstagabend haben sich Zuhörende und Referenten im Dachgeschoss eingefunden – wenige Meter neben der Grubenmann-Dauerausstellung. Ein Teil des «kulturellen Erbes» Teufens, des Kantons, der Schweiz. Um diese Art von Erbe soll es aber nicht gehen. Das betont Stefan Gosepath in seinem Eröffnungsvotum: «Ich beschäftige mich mit dem individuellen Erbe. Nicht dem kulturellen Erbe oder mit der Frage, was für eine Welt wir unseren Nachkommen hinterlassen.» Er ist Philosoph und – wie sein Gegenüber – eine Koryphäe auf seinem Gebiet. Und – ebenfalls wie seinem Gegenüber – wurde ihm bereits ein Wikipedia-Artikel gewidmet. Darin ist zu lesen, dass er Universitätsprofessor am Institut für Philosophie an der Freien Universität Berlin und Direktor der Kolleg-Forschergruppe «Justitia Amplificata: Erweiterte Gerechtigkeit – konkret und global» ist. Peter Breitschmid kommt eher von der «angewandten Gerechtigkeit». Der Erbrechtsspezialist hat jahrzehntelange Gerichtserfahrung, prägte das Schweizer Erbrecht mit – zum Beispiel als Berater bei der Erbrechtsreform – und ist Professor für Privatrecht an der Universität Zürich. An Fach-



Links: Erbrechtsspezialist Peter Breitschmid. Und rechts: Philosoph Stefan Gosepath. Foto: tiz

kompetenz mangelt es an diesem Abend also definitiv nicht. Und Peter Breitschmid hat sogar eine Geschichte zum «kulturellen Erbe» der Grubenmanns zu erzählen: «Mein erster Erbfall war der einer brasilianischen Frau, deren Ehemann 'Grubenmann' geheissen hatte. Sie wollte deshalb die Hälfte ihres Nachlasses dem Ursprungskanton ihres geliebten Ehemannes spenden.» Ob ein Teil davon den Weg ins Zeughaus gefunden hat, ist allerdings nicht überliefert.

Aber so kompetent und eloquent die beiden Redner auch waren: Die eigentliche Frage bekamen sie kaum zu fassen. Stefan Gosepath hatte zwar bereits während seines ersten Statements seine Vision einer «gerechteren» Erbregelung skizziert: Jeder Bürgerin, jedem Bürger steht eine gewisse «Erbmenge» zu. Mehr bekommen sie nicht. Wenn der Nachlass nun grösser als die zugelassene Erbmenge-Summe der Erbberechtigten ist, kann die Erblasserin den Restbetrag anderweitig verteilen – auch an gemeinnützige bzw. philanthropische Organisationen. Tut sie das nicht, wird das restliche Erbe als Steuer eingezogen. Damit soll auch die «Erbmenge» derjenigen finanziert werden, die von keinem Erblasser begünstigt werden. «Die Idee dahinter ist der Versuch, die Chancengleichheit zu verbessern und zu mehr Gerechtigkeit zu kommen. Mir ist klar, dass das nicht einfach zu erreichen ist. Aber das sollte uns nicht dar-

an hindern, es zu versuchen.» Damit kam er der Kernfrage, «Gehört Erbe abgeschafft?», an diesem Abend wohl am nächsten. In der nachfolgenden Diskussion erwies sich der disziplinarische Graben zwischen den beiden Rednern als etwas zu tief. Spannend, lehrreich und unterhaltsam war es trotzdem.

Wie viele Testamente hat Peter Breitschmid denn während seiner Karriere nun tatsächlich gesichtet? Das will Kuratorin Lilia Glanzmann während der Begrüssung wissen. Im Teaser der Veranstaltung stand «Tausende». Ob er Buch geführt hat? «Nicht wirklich. Aber vielleicht kommen ja heute noch ein paar dazu?» Peter Breitschmid entspricht so gar nicht dem Stereotypen eines trockenen, humorlosen Juristen. «Äxgüsi, Sie müssen wissen, ich bin teilweise ein Sarkast.» tiz

Dies ist eine gekürzte Version des Berichts. Den vollständigen finden Sie online auf tposcht.ch oder via QR-Code.



«Drei Geschichten» noch bis 25. Mai

Das Künstlerduo Michael Meier & Christoph Franz erforscht in der Ausstellung «Drei Geschichten» das komplexe Geflecht aus Grundstücken, Erbschaften und Familiengeschichten. Am Beispiel der Gemeinde Teufen zeigen sie prototypisch, wie sich diese Themen auf Baukultur und Ortsbild auswirken.

Abwasser in der Luft

Anfang September wird in der ARA Mühltofel ein Schieber aufgedreht. Er schickt das Teufner Abwasser auf seinen neuen «Reinigungsweg»: über die Mühltofel- und Haggenbrücke (Ganggelibrugg) in die Kanalisation der Stadt St. Gallen und schliesslich in die ARA Au. Es ist der Abschluss eines Millionenprojekts, das mehrheitlich unsichtbar bleibt.

«Vielleicht haben Sie gesehen, dass auf dem ARA-Areal die Bauarbeiten für das neue Abwasserpumpwerk gestartet haben. (...) Vielleicht möchten Sie wieder einmal über den Stand der Arbeiten berichten?» Das E-Mail des Gesamtprojektleiters Damian Tanner erreicht die TP-Redaktion während der Frühlingsferien. Fast ein Jahr nachdem die Arbeiten rund um den Anschluss der Gemeinden Hundwil, Stein und Teufen an die ARA Au in St. Gallen zuletzt Thema im Magazin waren. Damals zierte ein Foto der Mühltofelbrücke sogar die Titelseite. Aufgenommen hatte es Michael Stern. Er ist als Leiter Abwasserentsorgung Mitinitiant des Grossprojekts und beim Besichtigungstermin in der ARA Mühltofel auch dabei. «Von hier bis zum Räsens auf der anderen Seite des Mühltofels reicht das Gefälle eigentlich», erklärt er. Trotzdem wird hier – genau wie im «Blatten» vor der Haggenbrücke – ein Pumpwerk eingebaut. Das hat zwei Gründe: Kapazitätssteigerung und Leitungspflege. Damian Tanner präzisiert: «Die Anlage kommt erst zum Einsatz, wenn die Abwassermengen die Kapazitäten des Dükerbetriebs überschreiten. Wir brauchen sie aber auch für Reinigungsintervalle.» Mit anderen Worten: Dank der Pumpen kann das Teufner Abwasser falls nötig in grösseren Mengen in Richtung St. Gallen befördert und die Rohre können «durchgespült» werden.

Unter laufendem Betrieb

Insgesamt wandert bzw. fliesst das Teufner Abwasser von der ARA Mühltofel aus 2.86 km, bis es die städtische Kanalisation erreicht. Die Strecke teilt sich folgendermassen auf: 860 m von der ARA bis Räsens, 1150 m von Räsens bis Pumpwerk Blatten, 400 m über die Haggenbrücke und dann nochmal 450 m bis zum sogenannten «Einleitpunkt ins Netz». Ein Teil dieses Leitungssystems ist seit Ende April bereits in Betrieb. «Wir starten mit den rund 24 Liegenschaften des Störgel-



Im September soll aus der ARA Mühltofel ein Rückhaltebecken werden – das Teufner Abwasser wird ab dann in der ARA Au in St. Gallen gereinigt. Der Weg dahin führt über zwei Brücken. Foto: tiz

Weilers», sagt Michael Stern. Deren Abwasser wurde bisher in der ARA Mühltofel gereinigt – nun wird es via Ganggelibrugg nach St. Gallen gepumpt. «Das ermöglicht es uns, die Pumpen im Realbetrieb zu testen und die Menge nach und nach zu erhöhen.» So wird während der nächsten Wochen das ganze Ab-

«Die baulich 'grossen' Brocken sind erledigt. Jetzt befinden wir uns im Schlusssprint.»

Gesamtprojektleiter Damian Tanner

wasser aus Stein und Hundwil nach St. Gallen umgeleitet. In der ARA Mühltofel wird dann nur noch das aus Teufen gereinigt. «Das gibt uns etwas Luft. Trotzdem müssen die letzten Arbeitsschritte alle unter laufendem Betrieb durchgeführt werden.» Als nächstes stehen die Betonarbeiten und die Installation der neuen Abwasserpumpen auf dem Programm. Dann werden die bereits verlegten Leitungen angeschlossen. «Nachher muss nur noch ein Schieber aufgedreht werden», sagt Michael Stern.

Wann genau das passiert, hängt aber nicht nur vom baulichen Fortschritt auf der Teufner, sondern auch der St. Galler Seite ab. Die ARA Au wird derzeit nämlich ausgebaut, um

die zusätzlichen Abwassermengen von Teufen auch wirklich «schlucken» zu können. Der aktuelle Zeitplan geht von der Umschaltung am 1. September aus. «Wir sollten bis dahin auf jeden Fall bereit sein. Die baulich 'grossen' Brocken sind erledigt. Jetzt befinden wir uns im Schlusssprint», sagt Gesamtprojektleiter Damian Tanner. Vom Wechsel werden die Teufnerinnen und Teufner nichts mitbekommen. Auch die ARA Mühltofel verschwindet nicht – sie wird zu einem Rückhaltebecken mit rund 1900 Kubik Inhalt umfunktioniert. Ohne Regen reicht dieses Volumen, um das anfallende Abwasser rund 26 Stunden zurückzuhalten. «Sowieso wurden überall im System ausreichende 'Puffer' miteinberechnet. Zu einer Umleitung in die Gewässer käme es nur im äussersten Notfall. Und sogar dann wären alle Abwasser 'gerechet', sprich ausgefiltert.»

Unsichtbare Investitionen

Noch lassen sich die «Narben» in der Wiese während der kurzen Fahrt von der ARA Mühltofel bis zum Pumpwerk Blatten gut erspähen. Aber schon bald wird das Grossprojekt, für das Teufen insgesamt voraussichtlich etwas über 10 Mio. Franken aufwenden wird, fast unsichtbar geworden sein. Was bleiben soll, sind deutlich bessere Reinigungswerte des Teufner Abwassers dank der besser ausgerüsteten ARA Au – und eine Entlastung der Gewässer Klosterbach und Sitter. tiz

Acht Stunden bei 1000 Grad

Nerina Keller

Die Keramik-Dose ist fertig, ein Kind hatte sie sorgfältig bemalt. «Mama» steht drauf. Am 11. Mai ist Muttertag. Das Geschenk liegt bei Simone Koller im Regal und wartet darauf, abgeholt zu werden. Sie betreibt das Atelier «TonArt49» und bringt damit einen Trend nach Teufen: Keramikstücke formen, bemalen, brennen. Die TP hat das beliebte Hobby getestet.

Mittwochnachmittag, 14 Uhr. Zu dieser Zeit kann bei Simone Koller in ihrem Atelier an der Hauptstrasse 49 Keramik bemalt werden. Heute sind drei ihrer Arbeitskolleginnen dabei. Bei Ankunft der TP-Redaktorin trinken sie auf der Terrasse Kaffee, geniessen die Sonne, plaudern. «Wollen wir starten?» Simone Koller bittet rein.

Acht Stunden auskühlen

Im Atelier-Raum geht es erstmal darum, ein Stück auszuwählen. In den Regalen rund um den grossen Tisch in der Mitte stehen die «Rohlinge». Weisse Keramikstücke, die bemalt werden können. Simone Koller bestellt sie bei einem Lieferanten aus Italien. Es gibt Tassen, Becher, Schalen und Schälchen. Aber auch Kerzenständer oder Duftlämpchen und vieles mehr. In einer Ecke stehen die Farb-



Simone Koller liebt Keramik und Ton. In ihrer Wohnung teilt sie nun ihr Wissen und ihre Leidenschaft. Fotos: nek

flaschen und daneben schön ausgebreitet die jeweiligen Muster. «Nach dem Brennen sehen die Farben ganz anders aus», erklärt Simone Koller. «So ist klar, wie es dann etwa rauskommt.» Daneben eine Kommode mit Pinseln, Stempeln, Schwämmchen. Die Atmosphäre animiert zum kreativ sein. Und:

«Die Resultate sind sowieso immer toll, ob jemand künstlerisches Talent hat oder nicht.» Nach dem Malen und Gestalten brennt Simone Koller die Stücke in einem Ofen bei rund 1000 Grad Celsius während sechs bis acht Stunden. Fürs Auskühlen braucht es weitere acht Stunden. Dann sind die Teile abhol- und einsatzbereit.

Team-Anlass bis in die Nacht

Normalerweise gibt Simone Koller am Anfang eine Instruktion. Dann zeigt sie auch ein paar Mal-Techniken. Heute ist das aber nicht nötig. Die drei Frauen sind nicht zum ersten Mal da. Bei einem Team-Anlass im Februar weihten sie gemeinsam das Atelier von Simone ein. Geplant war damals ein Workshop bei Simone mit anschliessendem Abendessen in einem Restaurant. «Wir haben das Essen einfach abgesagt, wir hatten so viel Spass hier und waren im Flow», erzählt die junge Kollegin, die als Fachfrau Betreuung in der heilpädagogischen Schule Roth-Haus arbeitet. «Irgendwann haben wir dann noch Pizza bestellt, weil wir doch hungrig waren.» Sie lachen. Alle drei haben sich bereits ein Stück ausgesucht, das heute bemalt werden soll. Jetzt braucht es noch passende Farben und eine gute Umsetzung. «Simone, kann ich



Alles da, um sich kreativ auszutoben. Die Pinsel, Schwämmchen und Stempel stehen bereit.

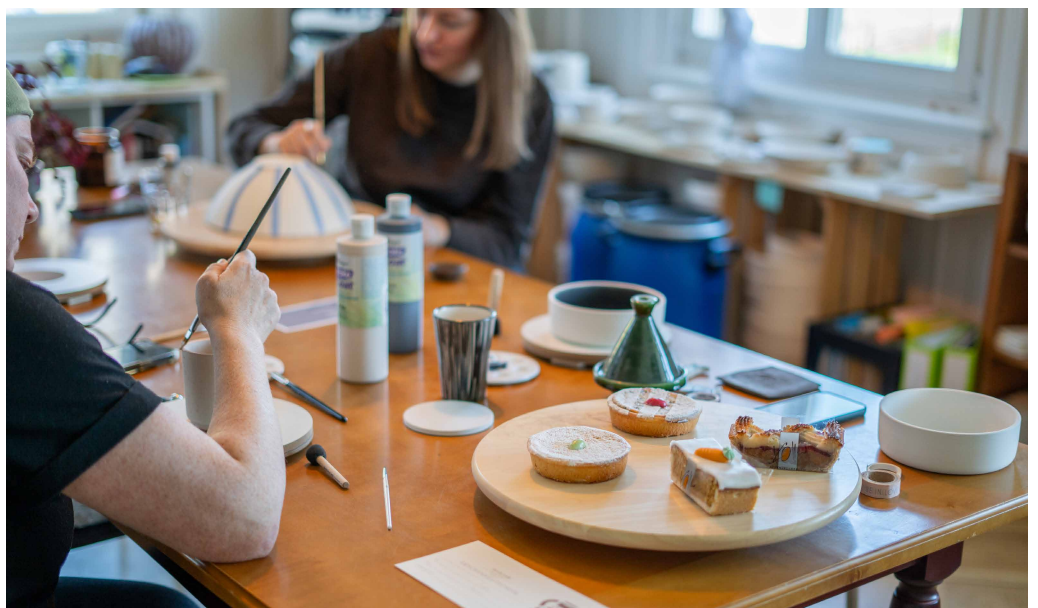
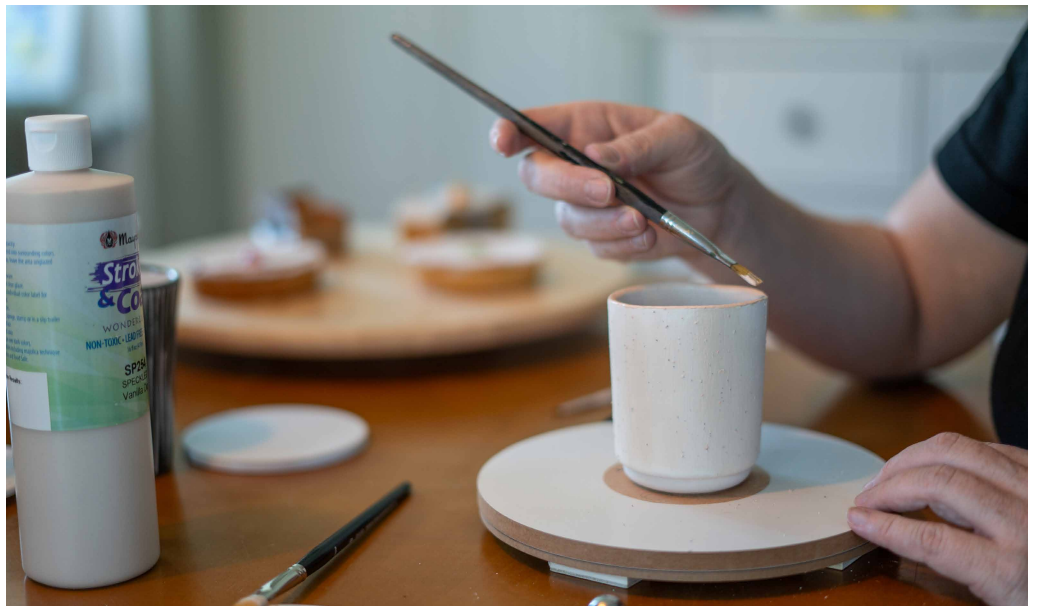
das wieder wegputzen?», wird die 53-jährige Inhaberin gefragt. Sie schaut sich die Schale an. Ein schwarzer Streifen soll wieder weg, weil er doch nicht gefällt. «Mit einem nassen Lappen sollte es gehen», antwortet sie. Und jemand will wissen: «Meinst du es ist so oder so schöner?» Auch hier ein aufmerksamer Blick, ein kurzer Moment des Innehaltens und dann sagt sie: «Ich würde bei der ersten Idee bleiben, die erste ist immer die beste.»

Lieblingsumgebung: Mischung aus Kreativität und Chaos

«Am liebsten würde ich den ganzen Tag nichts anderes machen.» Sie schwärmt von ihrer Leidenschaft für Keramik und Ton. Kurz schweift sie ab und gerät ins Tagträumen über ein Anwesen in Frankreich, ein offenes Haus, viel Zeit und Platz für Kreativität. Noch gibt es dieses Haus nicht, aber dafür den schönen Raum in ihrer Wohnung. «Für mich muss ich mittlerweile nichts mehr herstellen, meine Wohnung ist voll und ich habe alles.» Umso mehr geniesst sie es, die Freude und ihr Wissen zu teilen. Simone Koller ist Ergotherapeutin. Sie ist selbstständig und arbeitet in einem Teilzeitpensum im Roth-Haus. «Ich komme aus einer Architektenfamilie und habe eine Lehre als Hochbauzeichnerin gemacht.» Dieser Beruf war Simone Koller aber zu technisch. Also ist sie Ergotherapeutin geworden. «In einem kreativen und chaotischen Umfeld fühle ich mich am wohlsten.» Seit der ersten Oberstufe lebt sie in Teufen.

Kuchen, Wein, Keramik

Das Atelier ist seit rund drei Monaten offen. «Ich bin mich noch ein bisschen am Einfinden», sagt Simone Koller. Wer am Dienstagmorgen oder Mittwochnachmittag kommt, bezahlt 25 Franken. In diesem Preis ist ein kleines Stück, ein Becher zum Beispiel, inbegriffen. «Wer mehr malen will, bezahlt dann einfach pro Stück dazu.» Am Freitagabend gibt es «Pottery Painting & Wine», gemütliches Malen bei Wein und Häppchen. Und am Sonntag «Kaffee & Kuchen». Bei den Events mit Verpflegung beträgt die Grundpauschale jeweils 50 Franken. Ausser dem Keramikmalen bietet Simone Koller auch freies Modellieren mit Ton an oder zeigt Interessierten, wie sie selbst Keramik giessen können – mit Gipsformen. «Am besten einfach mal anrufen und dann besprechen wir, was wie wann möglich ist.» nek





Ihr Zahnarzt in Teufen

- Allgemeine Zahnmedizin
- Zahnärztliche Chirurgie
- Dentalhygiene
- Alterszahnmedizin
- Ästhetische Zahnmedizin
- Implantologie
- Kinderzahnmedizin
- Notfall

Dr. med.dent.
Sami Jansen
Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40

www.zahnarzt-teufen.ch

PhysioAppenzellerland

NEUERÖFFNUNG
9. MAI 2025 / 16 - 20 UHR
10. MAI 2025 / 10 - 17 UHR

Dein modernes, kompetentes & persönliches Gesundheitscenter im Appenzeller Mittelland!

Sei von Anfang an dabei und spare bis zu CHF 600.-*

* beim Abschluss einer Mitgliedschaft von 36 Monaten, gültig bis 10. Mai 2025

- ✓ Neuste Hightech-Geräte von Technogym
- ✓ Professionelle Betreuung
- ✓ Gesundheitschecks inklusive
- ✓ Qualitop-zertifiziert und KK-anerkannt

MELDE DICH UND ERFAHRE MEHR

📍 Bächli 196
9053 Teufen

☎ 071 333 25 52
✉ info@physio-appenzellerland.ch

Insektenschutz
gut beraten – individuell gelöst



Hugener Tools
Lochmühlestr. 5 | 9056 Gais
071 793 31 70 | info@hugenertools.ch

HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen

isofloc
Wärmedämmtechnik

kreativ · nachhaltig · einheimisch · ökologisch · lokal · heiss
gemütlich · traditionell · wertig · gesund · effizient · erfahren
persönlich · wärmend · natürlich · einheimisch · CO₂-neutral
berechnet · positiv · langlebig · lodernd · modern · sauber
clever · bequem · stimmig · aktiv · feurig · speichernd
archaisch · fortschrittlich · hygienisch · handwerklich
detailliert · gewährt · nostalgisch · sanft
stylish · angenehm · sicher · preiswert · zufrieden · lodernd
wohlig · umweltfreundlich · knisternd · kunstvoll · funktional
autark · nachhaltig · dauerhaft
garantiert · durchdacht · zertifiziert · unabhängig · individuell
erneuerbar · konform · bekannt · dauerhaft · ausgewogen



Geyer Ofenbau Teufen

Cornel Geyer · dipl. Hafnermeister · Ebni 15 · 9053 Teufen
www.geyer-ofenbau.ch · mail@geyer-ofenbau.ch · 071 333 36 64

Sich in Brahms Schatten stellen

Weit hat Hanspeter Michel nicht von seinem Arbeits- zum Aufführungsort: Die Grubenmannkirche ist sozusagen Nachbarin seiner Drogerie. Dort wird am 25. Mai ein von ihm komponiertes Streichquartett uraufgeführt. Zuerst erklingt Johannes Brahms' a-Moll-Quartett (ab 17 Uhr). «Ob meine Amateur-Komposition da mithalten kann?», fragt sich Hanspeter Michel.

Eine Zeit lang waren die «Reader's Digest»-Hefte aus den Schweizer Stuben kaum wegzudenken. Auch in Hanspeter Michels Elternhaus im ländlichen Berner Oberland stapelten sich die A5-Heftchen wohl irgendwo. Sonst hätte die von Ueli Beck moderierte Mozart-Kassette den Weg in das Radio des jungen Hanspeter Michel nicht gefunden. Denn anlässlich des Mozart-Jahres 1991 verschickte der «das Beste»-Verlag eine solche Kassette als Werbung. «Für mich war das wie eine Offenbarung. So fing alles an.» Der Drogist erzählt an diesem Montagnachmittag in der Redaktionsstube der Tüüfner Poscht von seiner Leidenschaft für Musik – für klassische Musik. «Mit der zeitgenössischen Musik kann ich meist eher wenig anfangen.» Auch Ländler- oder Marschmusik ist nicht unbedingt sein Geschmack. Obwohl er teilweise mit diesem «Soundtrack» aufgewachsen ist und während sieben Jahren Schwyzerörgeli spielte und mit einer eigenen Kapelle auftrat. «Mein Vater mochte eigentlich nur Volkstümliches. Also lief zuhause nur das. Bis dann eben diese Kassette in der Post war.»

Von da an liess ihn die Musik nie mehr los. Wann immer möglich hörte, spielte oder komponierte er. Wenige Jahre später, Hanspeter Michel war damals 17 Jahre alt, nahm er teil an einem Berner Kompositionswettbewerb. «Ich hatte etwas für Sinfonieorchester geschrieben. Und dann spielte das Bieler Sinfonieorchester das einfach. Das war unglaublich.» Damals kannte er Ernst Walter Oertli (sel.) bereits. Er hatte ihn an einem sonnigen Schifffahrtsnachmittag am Thunersee getroffen. Oder besser gesagt: überfallen. «Er sass auf einer Bank und schrieb an einem Musikstück. Da musste ich ihn einfach ansprechen. Auch wenn ich mir sicher war, dass er mit so einem aufdringlichen Jugendlichen wohl wenig anfangen konnte. Dem war zum Glück aber überhaupt nicht so.» Er lächelt



Bei der Probe (v.l.): Stefan Baumann, Iryna Gintova, Hanspeter Michel, Oriana Kriszten, Elisabeth Kohler. zvg

beim Erzählen. Es sind schöne Erinnerungen. Während der nächsten Jahre übernahm ebendieser «Herr Oertli» nämlich die Rolle seines musikalischen Mentors. Deshalb hat Hanspeter Michel sein Streichquartett in e-Moll nun auch Ernst Walter Oertli gewidmet: «Bei der Aufführung am 25. Mai wird seine Tochter

«Sie hätte es mir auf jeden Fall gesagt, wenn das Stück nichts getaugt hätte.»

(mittlerweile fast im Alter ihres Vaters damals) dabei sein – das freut mich sehr.»

Eine der wichtigsten Fragen bei der Programmgestaltung: Zuerst Brahms oder zuerst Michel? «Darüber habe ich lange nachgedacht.» Die Entscheidung fiel dann auf Brahms, weil es dann «mindestens zum Beginn etwas richtig Meisterhaftes zu hören gibt». Die betonte Bescheidenheit ist auch ein bisschen Vorsicht. «Sowas ist schon brutal. Ich bin auch sehr aufgeregt.»

Immerhin: Seine strengste Kritikerin hat Hanspeter Michel bereits überzeugt, seine Partnerin Oriana Kriszten. Sie ist Berufsmusikerin (2. Violine) und spielt unter anderem beim Sinfonieorchester St. Gallen. «Sie hätte es mir auf jeden Fall gesagt, wenn das Stück

nichts getaugt hätte.» Stattdessen gab es Lob und Unterstützung beim Organisieren zweier weiterer Musikerinnen. Das sind Iryna Gintova (1. Violine) und Elisabeth Kohler (Viola) – beides Berufskolleginnen von Oriana Kriszten und ebenfalls sehr gefragte Musikerinnen. Und wer vervollständigt das Quartett? Ein ehemaliger Nachbar von Hanspeter Michel: der bekannte Teufner Cellist und «Tausendsassa» Stefan Baumann. «Wir haben schon einmal zusammen etwas gemacht: bei einem Quartierfest haben wir Lieder von Mani Matter gespielt. «Dass diese vier mein Werk uraufführen, ehrt mich sehr.»

Ein Auftritt vor Publikum, das ist eigentlich nichts Neues für Hanspeter Michel. Er singt im «Collegium Vocale» der Kathedrale St. Gallen und seit über 20 Jahren im A-Capella-Quartett AmuseBouche. Dafür hat er während der vergangenen Jahre auch immer wieder Stücke arrangiert. Trotzdem: Die Aufführung eines halbstündigen Streichquartetts aus seiner Feder wird eine ganz neue Erfahrung. «Über die Jahre habe ich vieles geschrieben, das nie aufgeführt wurde. Zum Beispiel ein Musical über Shakespeares 'Sommernachts Traum' mit rund 700 Seiten Partitur.» Sie landeten schliesslich in der Schublade. Das sollte dieses Mal nicht passieren. «Ich habe von Anfang an mit dem Gedanken an eine Aufführung daran gearbeitet. Mit Musik, wie ich sie mag: romantisch bis impressionistisch.» tiz



Textilreinigung *koch ag*

9053 Teufen
Hauptstrasse 1
Tel. 071 333 33 50
9050 Appenzell
Zielstrasse 23
vis-à-vis MIGROS
Tel. 071 787 58 87

Auch Samstag, 8.00–11.30 Uhr geöffnet

«FRÜHLINGSPUTZ»

**Daunen-Duvets
Tag- und Nachtvorhänge
Bettdecken und Pfulmen**
hygienisch waschen
und perfekt finishen

Ski- und Regenbekleidung
schonend reinigen und
Scotchgard imprägnieren

und dazu eine fachmännische
Teppich- und Lederreinigung

Hemdenpass

MIGRÄNE?

Eine Kur mit unseren
MICURA Migräne-
tropfen reduziert
Anfallshäufigkeit und
Intensität. Fragen Sie uns,
wir beraten Sie gerne.



Drogerie Michel AG –
Arznei & Beratung
Dorf 20, 9053 Teufen
Telefon 071 333 14 68
Telefax 071 333 14 63
info@drogerie-michel.ch
www.drogerie-michel.ch

Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag
08.00 – 12.00 und 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag 08.00 – 16.00 Uhr
Montag geschlossen



Arznei & Beratung
**Drogerie
MICHEL**

Ihre Reiseträume - unsere Mission!

Mit uns entdecken Sie die schönsten Orte der Welt!

**Helbling
Reisen**

helbling-reisen.ch

Mo-Fr: 9 - 12 Uhr | 13.30 - 18 Uhr
Sa: 9 - 12 Uhr



Flurina Klingele

Heidi Berni-Lenz

Melanie Fürer

Ylenia Meier



PREISIG AG

Hauptstrasse 39
9053 Teufen AR
info@preisigbau.ch

Was ist jeweils ... am 15. des Monats?

Der Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe der Tüüfner Poscht!

Inserate und Bannerwerbung bestellen bei:
inserate@tposcht.ch,
Tel. 071 333 17 30

Tüüfner Poscht

Neue Fassade für die Turnhalle Landhaus

Den ersten Hinweis gaben lose Schrauben. Die Fassade der Turnhalle Landhaus brauchte eine Sanierung. Geplant war, Verkleidung und Holzunterbau zu ersetzen. Und die Dämmung wo nötig zu erneuern. Kurz nach Beginn der Arbeiten letzten Winter kam dann die Überraschung: Nicht nur das Holz war verfault, bei den falsch konstruierten Fenstern gab es unter den Eternitplatten auch grössere Wasserschäden.

19 Jahre sind seit der Sanierung der damals rund 40-jährigen Turnhalle Landhaus vergangen. Teil der umfassenden Arbeiten 2006 waren der Anbau des westlichen Treppenhauses, neue Garderoben und Duschen, eine andere Raumaufteilung – und eine bessere Isolation mit neuer Gebäudehülle. Diese Hülle wurde nun erneut saniert. Grund dafür waren laut Martin Zoller, Leiter Hochbauamt, lose Schrauben an der Fassade. Das Holz, in dem diese steckten, faulte. «Wenn sich Schrauben lösen, wird es gefährlich», sagt er. «Wir wollten verhindern, dass da noch etwas passiert.» Ziel war, die Verkleidung und die hölzerne Unterkonstruktion zu ersetzen. Nachdem die Zementfaserplatten entfernt worden waren, zeigte sich aber schnell, dass die geplanten Sanierungsschritte wohl nicht ausreichen würden. Nicht nur der Unterbau war verfault, auch bei den Fenstern gab es Wasserschäden, von denen noch niemand wusste.

Unvorhergesehenes braucht Zeit

Begonnen haben die Arbeiten an der Fassade Ende des vergangenen Jahres. Mit etwas Verspätung ist sie nun fertig. Die Verzögerung



Die fertige Fassade ist schon gut sichtbar. Die hellgrauen Zementfaserplatten wurden zuletzt montiert. Fotos: nek

verursachten in diesem Fall vor allem die Unterbrüche durch Abklärungs- und Planungszeiten sowie Bestellungen, die es abzuwarten galt. «Der Hauptauslöser für die Mehrarbeit war die Entwässerung der Fenster», erklärt Marcel Züst, Inhaber der Züst Bedachungen AG, die den Auftrag für die Gemeinde ausführt.

Das Wasser lief aufgrund einer Fehlkonstruktion nicht nach aussen, sondern hinter die Fassade ab. «Als klar war, wie gross der entstandene Schaden war, mussten wir mit der Gemeinde Rücksprache halten und einen Bauphysiker beiziehen.» Als Gewissheit herrschte, dass es neue Fensterbänke braucht, mussten diese erstmal bestellt werden. Anschliessend hat man sie neu abgedichtet. Die Fenster mussten nicht ersetzt werden,

hier genügten einige Anpassungen. Mittels einer neuen Dichtungsebene und eines sicheren Abflusses sind die Fenster – und somit die ganze Fassade – künftig vor Wassereinfluss geschützt. Bei der Dämmung mussten wie geplant nur Teile ersetzt werden.

Unerwartete Zusatzkosten

Geturnt wurde trotz der Bauarbeiten durchgehend. «Die Arbeiten hatten keinen Einfluss auf den Betrieb der Halle», sagt Marcel Züst. Und die neue Fassade wird eine Weile halten. «50 Jahre sicher», schätzt Marcel Züst die Lebensdauer der Faserzement-Verkleidung. Durch den ungeplanten Zusatzaufwand sind auch die Kosten für die Sanierung gestiegen. Statt der geplanten 80'000 Franken kostet sie rund 95'000 Franken. nek



Platte für Platte bekommt die Fassade der Turnhalle Landhaus ein neues Kleid.



Die Fenster wurden angepasst, damit die korrekte Entwässerung sichergestellt ist.

Tüüfner Bär geht an Karl Wyler

Hans Koller

Im Namen der Kulturkommission begrüsst Samuel Fischer im Zeughaus den Preisträger Karl Wyler und die eingeladenen Gäste mit allen ehemaligen Preisträgern zu dieser 13. Preisübergabe des «Tüüfner Bärs». Der richtige Zeitpunkt sei gekommen, nicht nur wegen den internationalen Erfolgen von Simon Ehammer, sondern viel mehr sein engagiertes Schaffen über 45 Jahre in unserer Gemeinde seien aussergewöhnlich.

Teufen sei wie ein Sportteam, jeder möchte seine Rolle bestens erfüllen und Karl Wyler komme dabei mit seiner Leidenschaft, seiner Inspiration und seinem Weitblick eine besondere Rolle zu. Karl Wyler habe es über all die Jahre geschafft, Sport für alle zugänglich zu machen und er mache für alle den Sport lebendig in Teufen.

Gemeindepräsident Reto Altherr kennt als langjähriger TV Teufen-Präsident den Preisträger bis in jedes Detail, so umfangreich und präzise war auch seine Laudatio. «Man muss begeistert sein, um grosse Taten zu vollbringen», meinte er einleitend. Wer 45 Jahre als Motivator, Coach und Berater in Trainings, in Lagern und an Wettkämpfen für alle da ist und allen die Sicherheit gibt, das richtige zu tun, der muss eine ausserordentliche Persönlichkeit sein.

Begonnen hatte Karl Wylers Begeisterung für Leichtathletik 1973. Hans Höhener gründete mit ein paar talentierten Jungs die Leichtathletikabteilung des Turnvereins. Jugileiter Reto Müller riet ihm damals, mit seinem Talent in die LA Riege zu wechseln, was folgte, war eine einzigartige Karriere als aktiver Leichtathlet. Mit 60 Zehnkämpfen, meist in vorderen Rängen und dem Kranz am Eidgenössischen Turnfest 1991 in Luzern. Danach bestritt er einige Marathonläufe erfolgreich.

Bereits 18-jährig begann Karl Wyler in der jungen LA Riege seine Trainertätigkeit. Es folgten 45 Jahre voller Tatendrang und Hingabe für Spitzenathleten, aber noch wichtiger sei, egal welchen Talents, die Freude am Bewegen zu vermitteln. Wenn Karl Wyler etwas anpackt, dann richtig. Er durchlief unendlich



Gemeindepräsident Reto Altherr mit Karl Wyler, Gemeinderat Samuel Fischer und Carla Wyler. Foto: Hans Koller

viele Trainerausbildungen und Weiterbildungen bis zur höchsten Stufe des Experten. Mit seinen Kompetenzen wurden auch Verbände auf ihn aufmerksam, er leitete die Geschicke der Leichtathletik im Appenzellischen Turnverband, im Verband Ostschweizer Leichtathletik, und auch bei Swiss Athletics waren und sind seine Erfahrungen und Kompetenzen gefragt. Daraus folgten auch ausserordentliche Ehrungen, wie 1995 Sportförderer des Jahres, oder Trainer des Jahres von Swiss Athletics zusammen mit seinem Bruder René, Leiter der Sportschule Appenzellerland. Weiter durfte die Gemeinde auch von seinen motivierenden Einsätzen in Skilagern profitieren.

Grundlage für die Erfolge bildeten für Karl immer Teamwettkämpfe, es war ihm bewusst, dass nur aus einer grossen Breite schlussendlich Spitzenathleten heranwachsen. Wichtig waren ihm Turnfeste, er hatte grossen Anteil an Turnfestsiegen auf eidgenössischer Ebene in der höchsten Klasse. Auch der 2. Platz im Europacup Teams im Nachwuchs kam für einen Landverein einer Sensation gleich.

Einen speziellen Dank richtete der Gemeindepräsident auch an seine Gattin Carla, welche mit Karl einen Mann hat, der nie die einfachsten Wege verfolgte. Reto Altherr schloss mit den Worten: «Bei so grossen Leistungen freuen wir uns auf sein weiteres Wirken. Kurz: Eigentlich können seine Leistungen und Engagement gar nicht in Worte gefasst

werden.» Die Anwesenden bedankten sich mit einer langen «Standing Ovation».

Karl Wyler ist und war nie der Mann der grossen Worte, er habe keine Rede vorbereitet, sondern geniesse einfach den Tag. Sichtlich gerührt, drückte er seine Freude aus über die grosse Wertschätzung, welche ihm mit dem «Tüüfner Bär» zuteil wurde. Er freue sich einfach und lasse an diesem Tag alles auf ihn zukommen. Er durfte 70 Personen einladen und war stolz, dass fast alle gekommen waren. Er betonte, dass so grosse Erfolge nur im Team möglich seien, die ideale Zusammenarbeit mit seinem Bruder René und der Sportschule Appenzellerland, aber auch die erfolgreiche 50-jährige Zusammenarbeit mit Hans Höhener bildeten wichtige Eckpfeiler in seiner Laufbahn. Schmunzelnd erwähnte er auch anspruchsvollere Zeiten in seinem Leben, als das «Töffli» wichtiger gewesen sei als der Sport. Dabei dankte er seinem ehemaligen Lehrer Hansjürg Albrecht, der ihm schulisch und dann auf der Lehrstellensuche eine wichtige Stütze gewesen sei. Wichtig für ihn auch seine Frau Carla, die immer an seiner Seite stand.

Karl wünschte sich ein einfaches, heimeliges Fest, umrahmt von Roman Brülisauer, einem seiner Leichtathletik-Kollegen, und kulinarisch wollte er die Gäste mit einer Überraschung aus dem Dorf verwöhnen. Die Curry Queens trafen den Geschmack bestens.

Im Eimer über die Strasse

An der Gstaldenstrasse in Niderteufen stand heuer zum ersten Mal ein Amphibienzaun. Während der rund drei Wochen, in denen die Frösche und Kröten ihren Laich-Platz aufsuchen, transportierten Anwohnende und Freiwillige die Tiere über die Strasse und wieder zurück. Initiiert hatte das Projekt Bettina Wagner. Die TP hat sie an einem Sonntagabend zu Schichtbeginn getroffen.

Die bernsteinfarbenen Augen der Erdkröte funkeln im Licht der Smartphone-Lampe. Bettina Wagner hält sie eng umschlungen in ihrer Hand. An diesem Abend ist die Kröte eine der ersten. Es ist 20 Uhr, aber in der Nacht davor war Zeitumstellung. Vermutlich ist es noch zu früh. «Die letzten Tage war um diese Zeit teilweise sehr viel los, die Kübel waren manchmal fast voll», erzählt Bettina Wagner. Diese Kübel sind Teil des neugeschaffenen «Amphibien-Rettungsprogramms» in Niderteufen. Sie wurden in der Wiese oberhalb der Gstaldenstrasse versenkt – hinter einem rund 30 Zentimeter hohen Plastikzaun. Er ist es, der die Frösche und Kröten aufhält. Kurz vor dem Erreichen der tödlichen Strasse. Dann hüpfen sie dem Zaun so lange entlang, bis sie in den Eimer plumpsen. Einsatz Bettina Wagner und ihre Helfenden: Sie transportieren die Eimer mit den Tieren über die Strasse und lassen sie dort wieder frei.

Noch im letzten Jahr war das anders. Während der Laich-Zeit der Amphibien lagen täglich mehrere tote Frösche und Kröten auf der Strasse. Sie wurden überfahren auf ihrem Weg vom Cholgaden-Wald hinunter zum Sonnenweiher. Nachdem ein Schild der Gemeinde, das auf die Amphibienwanderung



Bettina Wagner hat das Projekt ins Leben gerufen.



Bernsteinfarbene Augen haben nur die Kröten, erklärt Bettina Wagner. Fotos: nek

hinweist, letztes Jahr kaum Wirkung gezeigt hatte, stellte die Gemeinde auf erneute Nachfrage von Bettina Wagner den Amphibienzaun auf. Unter der Bedingung, dass Freiwillige dabei helfen, ihn zu «bewirtschaften».

«Ich habe einen WhatsApp-Chat mit der Flurgenossenschaft gegründet und einfach mal aufgerufen.» Aus der Nachbarschaft erklärten sich schnell alle bereit, mitzuhelfen. Und auch über den Einwohnerverein Niderteufen-Lustmühle wurden ein paar Helfende mobilisiert. «Ausserdem habe ich auch die Schule, die Kita und den Tierarzt angefragt – alle waren dabei.» Die Schule hat es schlussendlich dann nicht einmal gebraucht. «Weil sie erst nach Schulstart hätten kommen können, haben wir die Dienste anders abgedeckt», sagt Bettina Wagner dazu. Die grosse Bereitschaft hat sie trotzdem sehr gefreut. Rund 30 Personen sind seit rund zwei Wochen täglich im Einsatz, pro Morgen und Abend zwei bis drei Personen. «Es ist ein richtiges Fieber ausgebrochen», freut Bettina Wagner sich. Die 36-Jährige ist Schulleiterin in Engelburg und Mutter von zwei Buben. Letzteres ist auch einer der Gründe, weshalb sie die Aktion gestartet hat. «Ich will meinen Kindern vorleben, dass man sich für die Natur einsetzen soll.» Wie viele Frösche, Kröten und Bergmolche transportiert werden, hält Bettina Wagner in einer Excel-Tabelle fest. Und der Sonnenweiher ist jetzt auch bei der nationalen Koordinationsstelle für Amphibien (karch) erfasst. «Zählen müssen wir, damit der Aufwand gerechtfertigt werden kann. Für

nur drei Frösche müssten wir keine solchen Massnahmen ergreifen.» Dass dies aber ohnehin nicht der Fall ist, zeigen die Zahlen. Zwischen dem 20. März und dem 6. April haben die Helfenden 640 Amphibien vom Wald zum Weiher und 445 vom Weiher zurück auf die Waldseite transportiert. Das meiste waren Kröten, es waren aber auch einige Frösche und Molche dabei. «Während dieser Zeit fanden wir glücklicherweise nur 11 tote Tiere», schreibt Bettina Wagner. nek

Amphibienwissen kompakt

Im Rahmen der Rettungsaktion haben die Helferinnen und Helfer bei einem Vortrag von Christoph Noger, Präsident des Naturschutzvereins St. Gallen, mehr über Amphibien erfahren. Er erklärte ihnen unter anderem, dass die Tierchen nicht nur sterben, wenn sie direkt vom Reifen überrollt werden. Ab einer Geschwindigkeit von 25 bis 30 km/h sterben sie nur schon wegen des Luftdrucks, der sich zwischen dem Fahrzeugunterboden und der Fahrbahn aufbaut, an inneren Verletzungen. Im Gebiet um den Sonnenweiher gibt es sehr viele Erdkröten, Grasfrösche und auch Bergmolche. Alle drei Arten sind geschützt. Die Amphibien leben hauptsächlich im Wald. Aber jedes Jahr kehren sie an denselben Ort zurück, um zu laichen. Bei trockenem Wetter sind sie ab etwa 10 Grad und bei Regen schon ab ungefähr 5 Grad unterwegs. Im Weiher legen sie dann ihre Eier ab, die ausserhalb des Körpers befruchtet werden. Anschliessend wandern einige zeitnah wieder zum Wald, andere kehren erst im Lauf des Sommers zurück.

Wo gömmer ane ...



Speiserrestaurant **ILGE**

Ursula + Köbi Inauen-Koch
Dorf 2 - 9053 Teufen
Tel. 071 333 13 60

inauen.koch@bluewin.ch www.ilge-teufen.ch

Rheintaler Spargeln bis ca. mitte Mai

Sonntag, 11. Mai „Muttertag's-Menü“

Reservation erwünscht

Fleisch vom heissen Stein

Servierzeit: 17.30 - 21.00 Uhr Sa/So auch über Mittag

Ruhetage: Dienstag + Mittwoch

Restaurant Hirschen

Unser Hirschen Team heisst Sie herzlich willkommen!

Lassen Sie sich von unseren kulinarischen Köstlichkeiten verzaubern und genießen Sie gemütliche Stunden bei uns.

Dienstag bis Freitag Mittag servieren wir Ihnen 2 Menu's und eine mündliche Empfehlung oder wählen Sie à la carte.

Abend's sowie Samstag's verwöhnen wir Sie aus unserer reichhaltigen saisonalen Speisekarte.

Wir verwöhnen Sie aktuell mit weissen Spargelgerichten.

Sonntag und Montag sowie alle gesetzlichen Feiertage sind geschlossen.



071 333 24 44 | info@hirschen-teufen.ch

**Verkaufen Sie Ihr Auto?
Ich bin interessiert.**

T 079 333 99 99

Faire Konditionen

Hisham Kurdi
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch
Teufenerstrasse 164
9012 Riethüsli

**So viel mehr
als ein
normales Brocki**

Fundgrube, Galerie, Treffpunkt
Umzüge, Reinigungen, Transporte
Räumungen, Entsorgungen

GHG
St.Galler
Brockenhaus

Mittendrin

071 222 17 12
Goliathgasse 18, St. Gallen
www.ghg-brockenhaus.ch

**VONARBURG
GARTENBAU**



**GROSSER
BLUMEN- &
GERANIEN-VERKAUF
10./12./13. MAI**

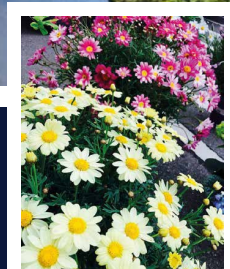
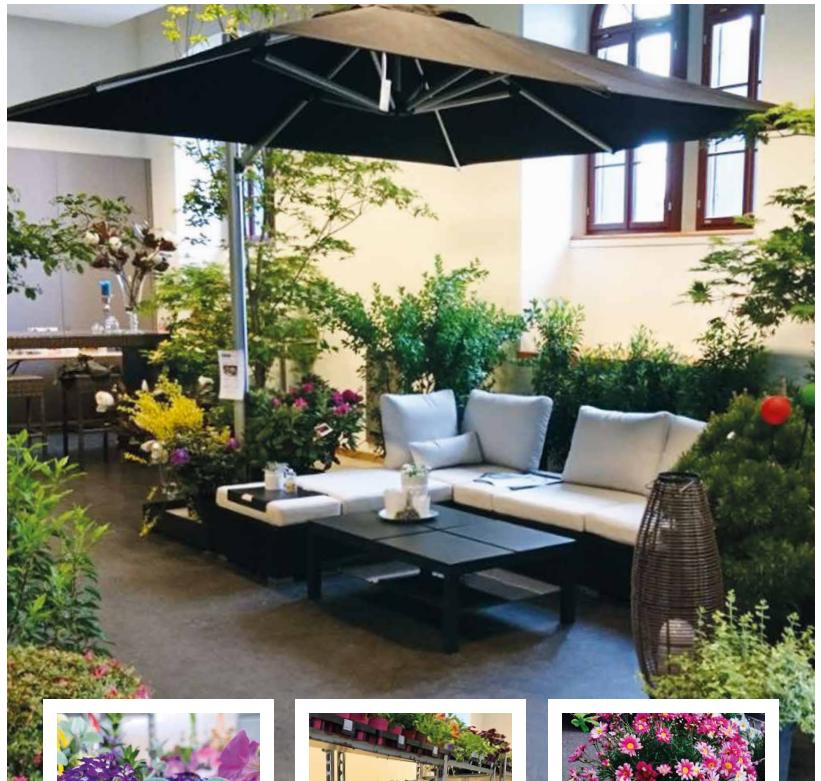
ZEUGHAUS TEUFEN

SA, 10. MAI, 8.00–16.00

MO/DI, 12./13. MAI, 8.00–19.00

Nehmen Sie Ihre Kistchen und Töpfe mit und lassen Sie sich von der Vielfalt inspirieren. Die ausgewählten Blumen werden von unserem Team kostenlos eingepflanzt.

In der Zwischenzeit verwöhnt Sie Pro Table St. Gallen mit feinen Köstlichkeiten aus dem Green Egg.



Zweite Chance für den Liebegg-Tunnel?

Am 24. November stimmte die Schweiz über den Bundesbeschluss 2023 über den Ausbauschritt für die Nationalstrassen ab. Und lehnte ab. 52,7 Prozent sagten «Nein». Knapp 45 % der Stimmbevölkerung waren an die Urne gegangen.

Teil der Vorlage waren zwei Ostschweizer Tunnel-Projekte. Der Fäsenstaubtunnel im Kanton Schaffhausen sollte eine zweite Röhre erhalten. Und für den Rosenberg war eine dritte Tunnelröhre vorgesehen. Weiter sollte beim Areal Güterbahnhof ein neuer Autobahnzubringer entstehen. Nicht Teil des Ausbauschriffs, aber direkt daran gekoppelt, ist der Bau des Liebegg-Tunnels. Nun, ein halbes Jahr nach der Abstimmung, versucht ein «ostschweizerischer bürgerlicher Schulterschluss» die Ostschweizer Projekte doch noch durchzubringen. Ihr politisches Mittel: die Standesinitiative. Eine solche kann von jedem Mitglied eines Kantonsparlaments eingereicht werden. Heisst sie eine Mehrheit des Parlaments gut, wird sie nach Bern überwiesen, wo sich National- und Ständerat damit befassen. In Ausserrhoden ist diese Einreichung nun erfolgt – von Kantonsrat Werner Giezendanner (Teufen, parteilos) und Kantonsrätin Karin Jung (Herisau, FDP). Sie fordern im Initiativtext konkret: «Unveränderte Aufnahme dritte Röhre Rosenberg-tunnel (inkl. Zubringer Güterbahnhof) und zweite Röhre Fäsenstaubtunnel im nächsten Bundesbeschluss über den Ausbauschritt für die Nationalstrassen.» Ihre Argumente für die Annahme der Standesinitiative: Alle betroffenen Ostschweizer Kantone, also AR, AI, SG, SH und TG, hätten am 24. November 2024 geschlossen «Ja» gesagt.

Gegen dieses Vorgehen war rasch Kritik laut geworden. Der Volkswille werde missachtet, so die Tonalität im gegnerischen Lager. Darauf entgegnet Werner Giezendanner: «Das sehe ich überhaupt nichts so. Einerseits hat die Ostschweiz grossmehrheitlich 'Ja' gesagt und andererseits wurde sie in vorangegangenen Ausbauschriffen zu wenig berücksichtigt.» Es sei deutlich weniger investiert worden als in allen anderen Regionen. Ob der Kantonsrat von Ausserrhoden seiner Meinung ist, wird sich bald zeigen. Bisher ist die Standesinitiative (Art. 160, BV) – im Kantonsratsgesetz von Appenzell Ausserrhoden als Parlamentarische Initiative (Art. 57) auf-

geführt – noch für keine Sitzung traktandiert. Sie wurde aber von 35 Parlamentsmitgliedern (insgesamt: 65 Mitglieder) unterschrieben. Darunter auch fünf der sieben Teufner Kantonsräte. Die TP hat bei ihnen – und Gemeindepräsidenten Reto Altherr – nachgefragt. *tiz*

Einerseits hat die Ostschweiz mehrheitlich 'Ja' gesagt und andererseits wurde sie in vorangegangenen Ausbauschriffen zu wenig berücksichtigt.

Werner Giezendanner, parteilos

Als ÖV-Fan und Klappradfahrer setze ich mich gleichermaßen für Verbesserungen im öffentlichen Verkehr und bei den Radwegen ein.

Roger Stutz, FDP

Der Volksentscheid sollte respektiert und nicht in dieser Form filetiert werden.

Alexander Assmus, GLP

Nur 3.6% der Ausgaben für den Nationalstrassenbau seit 1990 sind in die Ostschweiz geflossen.

Philipp Kessler, FDP

Das Vorgehen finde ich trotz des 'Nein' an der Urne okay.

Hans Koller, FDP



Kantonsrat Werner Giezendanner. Foto: Archiv

Die ausführlichen Stellungnahmen der Kantonsräte finden Sie online unter folgendem QR-Code oder auf tposcht.ch



Nachgefragt bei Reto Altherr

Herr Altherr, was ist Ihre Haltung zur geplanten Standesinitiative? Ist sie unterstützungswürdig?

Tatsache ist, dass die Schweizer Stimmbevölkerung den Bundesbeschluss über den Ausbauschritt 2023 für die Nationalstrassen abgelehnt hat. Tatsache ist aber auch, dass eine Verkehrsproblematik besteht und interkommunal und interkantonal dringend Lösungen gesucht sind. Im Sinne einer offenen Lösungssuche begrüsse ich die Standesinitiative.

Was sagen Sie zur Kritik an diesem Vorgehen? Missachtung des Volkswillens etc. ...

Gesucht sind umsetzungsfähige und nachhaltige Lösungen. Dazu braucht es auch Offenheit. Wir dürfen uns den Tatsachen nicht verschliessen.

Warum ist dieses Thema aus Teufner Sicht eigentlich wichtig? Und gäbe es auch Alternativen zur Behebung der Verkehrsprobleme?

Die verkehrsmässige Erschliessung des Appenzeller Mittellandes und Teilen des Hinterlandes und des Inneren Landes, also nicht nur von Teufen, basiert wesentlich auf der Achse St. Gallen – Lustmühle. Nach dem Nein zur STEP Vorlage haben wir den Kanton Appenzell Ausserrhoden ersucht, die geplanten Massnahmen zu überprüfen und die Auswirkungen auf die Pfortneranlage und die Verkehrsentwicklung gemeinsam mit der Gemeinde erneut zu analysieren. Ziel ist eine Lösung, die den neuen Rahmenbedingungen gerecht wird und die langfristige Verkehrsinfrastruktur optimal berücksichtigt. Eine Antwort ist derzeit noch offen.

Wanderung «Panorama Bodensee»

Sepp Zurmühle

**Bericht von der Wandergruppe
Tüufe: Mit der nostalgischen Zahnrad-
Bergbahn – Jahrgang 1958 – nach
Walzenhausen fahren und dann hoch
über dem Bodensee wandern, ist ein
Erlebnis. Dies speziell bei wolkenlosem
Himmel, angenehmen Temperaturen,
bunten Frühlingsblüten und herrlicher
Weitsicht. Idealer als am Freitag, 11.
April, hätte es kaum sein können.**

Seit Anfang April hatte es nicht mehr geregnet. Die Sorge, das Wetter würde (wieder) umschlagen, war wenige Tage vor der Wanderung glücklicherweise umsonst. Im Vorjahr musste die gleiche Wanderung zuerst wegen Starkregen verschoben und eine Woche später infolge einer dicken Schneedecke abgesagt werden.

Mit der 67-jährigen Zahnradbahn 272 Höhenmeter bezwingen

Mit dem Zug nach Rheineck und dann ins «kleine rote Bähnli» auf dem Nebengleis einsteigen. Es sitzen bereits einige Personen im Triebwagen, als noch weitere 38 zusteigen. Total gäbe es 24 Sitzplätze und gut 30 Stehplätze, war die vorgängig eingeholte Auskunft der Appenzeller Bahnen, welche die knapp 2 Kilometer lange Linie 26 von Rheineck nach Walzenhausen betreibt.

Diese Bahnverbindung besteht seit 1896. Seit 1958 ist das heutige Fahrzeug in Betrieb. Es löste damals die Standseilbahn ab und ermöglicht seither die Anbindung an den Bahnhof Rheineck.

Auch heute überwindet das «alte, aber bewährte Zahnrad-Bähnli» die 272 Höhenmeter souverän. Die Strecke führt durch zwei kurze Tunnel und über eine Eisenkonstruktion, dies bei einer maximalen Steigung von 25 Prozent.

Die lasierten Holzbänke sowie die manuellen Steuereinheiten vorne und hinten im einzigen Triebwagen erinnern an vergangene Zeiten. Auch der Geräuschpegel, zusammen mit den wiegenden und schüttelnden Bewegungen, vermittelt eine schöne Prise Nostalgie. Die Aussicht über den Bodensee ist ebenso einzigartig. Der Triebwagen befindet sich am Ende seiner Lebensdauer. Die zukünftige Bahn soll vollautomatisch und fahrerlos betrieben werden. Das neue Fahrzeug wird die erste vollautomatisierte Überland-Adhäsions- und Zahnradbahn der Welt sein und voraussichtlich 2026 in Betrieb gehen. Sie wird von der Firma Stadler Rail gebaut.

Start in Walzenhausen

Wanderleiter Hansueli Sutter macht die offizielle Begrüssung nach der Ankunft in Walzenhausen und teilt bei dieser Gelegenheit ei-

nige geschichtliche Informationen zur Bahn und zur heutigen Strecke mit.

Walzenhausen ist das östlichste Dorf unseres Kantons und ist in mehrere Ortsteile gegliedert. Die Bevölkerungszahl beträgt gut 2000, die Fläche knapp sieben Quadratkilometer, wovon 85 Prozent Wald- und Landwirtschaftsflächen sind.

Im 16. Jahrhundert erfolgte der Übertritt zum reformierten Glauben und es ist der Beginn des Textilgewerbes mit vielen Hochs und Tiefs. Zu Beginn war es das «Walzehuser-Tuch» aus grober Leinwand, dann ab ca. 1740 auch die Baumwollweberei und ab 1850 Grobstickerei, Rideau-Fabrikation, Zwirnerei und die Seidenbeutelstuch-Weberei (aus der die heute weltweit tätige Sefar AG entstanden ist).

Die Blütezeit der Textilgeschichte endet mit dem Ersten Weltkrieg. Ebenso der seit rund 50 Jahren aufblühende Tourismus mit dem Hotel Kurhaus (1870) und der Rheinburg, die zum Grand Hotel wurde (1878). Walzenhausen verarmte und viele Einwohnende wanderten aus, vor allem nach Übersee, bevor der wirtschaftliche Wiederaufschwung vor und nach dem Zweiten Weltkrieg begann. 1930 erfolgte die Gründung der Firma Just (Naturkosmetik), deren modernen Neubau wir bei der Anfahrt mit der Bahn beobachten konnten. Die Rheinburg ihrerseits durchlief eine wechselvolle Geschichte und gehört seit 2014 zu den Kliniken Valens.

Direkt nach dem Dorf Walzenhausen wandert die Gruppe auf der oberen Seite des Kunststoffwerks Hermann entlang Richtung Westen. Diese Firma wurde 1946 gegründet und exportiert ihre Spritzgussteile in mehr als 30 Länder der Welt. Sie ist eine der führenden Anbieterinnen von Verschlüssen und Verschlussystemen.

Alle diese und noch weitere Informationen vermittelt Wanderleiter Hansueli Sutter nach dem längeren und steilen Treppenaufstieg auf der Anhöhe Hostet, von wo die Aussicht über den Bodensee unvergleichlich ist.

Hohe Lust

Weiter führt die Wanderung in Richtung Wolfhalden, via Scheibe, Lehn, Wasen, Ober-



«Auch heute überwindet das «alte, aber bewährte Zahnrad-Bähnli» die 272 Höhenmeter souverän.»



Während einer Wanderung im Vorderland ist eines fast garantiert: Atemberaubende Aussicht. Fotos: Sepp Zurmühle

gatter in einer Schlaufe hinunter zum Weiler Haufen (Lutzenberg). Dort werden die Teilnehmenden um 12 Uhr im Restaurant Hohe Lust erwartet und freundlich bewirtet.

An unzähligen Stellen des gewählten Wanderweges über die diversen Weiler, können die Blicke über den Bodensee nach Deutschland und in Richtung Nord-Osten ins Rheintal bis nach Vorarlberg mitwandern. Direkt vor dem Bodensee liegt im Paralleltal zum See das Dorf Thal mit seinen nach Süden ausgerichteten Rebbergen. Oberhalb der Reben sind die Felsen, genannt «Steiniger Tisch» mit dem gleichnamigen Ausflugsrestaurant, zu sehen. Diese Topographie schützt die Reben vor den kalten Nordwinden.

Zwei Heimwege, einer mit Wein zum Abschluss

Nach der wohlverdienten Stärkung und dem Kaffee teilt sich die Wandergruppe auf. Diejenigen, die die längere Variante mit gut 12 Kilometern Distanz gewählt haben, nehmen den Abstieg zuerst unter ihre Füsse. Es geht Richtung Gupfen und Hof. In der Egg teilen sich die beiden Wege definitiv. Die grössere Gruppe mit der kürzeren Wanderung von rund 9 Kilometern wandert via Burgruine Alt Rheineck zum Burgplatz der abgetragenen Burg Neu Rheineck. Von dort geniessen sie ein letztes Mal die herrliche Aussicht über

den See und hinunter zum Tagesziel, dem Bahnhof Rheineck.

Mit Bravour hat Hansueli Sutter seine allerletzte Wanderung geleitet, nachdem er im letzten Dezember seinen Rücktritt gab. Weiterwandern wird er auch künftig sehr gerne, aber ohne Leiterfunktion.

.....
«Walzenhausen ist das östlichste Dorf unseres Kantons und ist in Ortsteile gegliedert. Die Bevölkerungszahl beträgt gut 2000, die Fläche knapp sieben Quadratkilometer, wovon 85 Prozent Wald- und Landwirtschaftsflächen sind.»

Die kleinere Gruppe wandert zuerst an der Klingenburg vorbei zum Sonnenfeld und Feldmoss, dann dem Familienschloss Dufour entlang. Dort befindet sich heute noch der Firmensitz der vormaligen Seidengazefabrik Thal, der heutigen Sefar Holding AG. Sie ist bei Präzisionsgeweben für Siebdruck, Filtration und Architektur weltweit führend. Der aus Lyon stammende Industriepionier Pierre

Antoine Dufour hatte 1833 die Seidenbeutel-tuch-Weberei Dufour & Co. gegründet. Sie stellte Mehlsiebe für besonders feines Mehl her. Das Schloss erbaute Enkel Anton Dufour 1903.

Weiter geht es in Richtung Buriel. Die Aussicht zu den Rebbergen hinauf oder auf der gegenüberliegenden Seite zu den blühenden Kirschbäumen ist grossartig. Nach Buriel erwartet die Gruppe ein letzter Anstieg durch ein Waldstück und Wiesen hinauf bis zum Restaurant Steiniger Tisch. Es ist warm wie im Frühsommer. Die Schweissperlen rinnen von der Stirn. Oben erwartet uns eine kulinarische Abkühlung. Eines der Mitglieder hat zwei verschiedene Weissweine spendiert, die direkt unterhalb des Restaurants, in den Reben von Roman Rutishauser herangewachsen und gekeltert worden sind: ein genussvoller Höhepunkt eines erlebnisreichen Wandertages.

Bis nach Staad Nagelstein sind es noch knapp 30 Minuten zu Fuss. Mit dem Postauto geht's nach Rorschach und dort über den eindrücklichen Betonsteg (mit Lift und Sicht hinüber zum Würth-Museum und dem See). Wir Wanderfreunde steigen natürlich die 40 Meter hohe Treppe hinunter zum Bahnsteig, bevor es weiter nach St. Gallen und zurück nach Teufen geht.

Tüüfner Frühlingsfest

Freitag, 23. Mai 2025

Samstag, 24. Mai 2025

Sonntag, 25. Mai 2025



GEMEINDE TEUFEN

Liebe Teufnerinnen und Teufner

Ein Fest für Alle – Spaß und Unterhaltung für Jung und Alt!

Erlebt ein unvergessliches Wochenende in Teufen auf dem Zeughausplatz mit einer Mischung aus Spiel, Kultur und Kulinarik:

Spielerparadies für die Kinder

Grosse Spielwiese und spannende Aktivitäten mit Hüpfburgen und Hindernis-Parcours.

Skate-Kurs Roll dich durch den Frühling mit unserem Skate-Kurs!

Graffiti Workshop Kreativität auf die Wand bringen!

Jassturnier Werde Jass-Meister/-in von Teufen, organisiert vom FC Teufen!

Kampfstricken Wer strickt schneller? Organisiert von Presto Lana.

Angebote und Präsentationen der lokalen Vereine

Entdecke die Vielfalt unserer Gemeinschaft!

Diverse Marktstände

Stöbert und shoppt bei unseren bunten Marktständen!

Kulinarische Genüsse

Vom Food Truck bis zum traditionellen FW-Beizili, es ist für jeden Geschmack etwas dabei!

Musikalische Unterhaltung

Von der Guggenmusik Süüdwörscht bis zu einem spektakulären Act des OASG 2025!

Weitere Highlights:

– Party des FW-Vereins
Motto: «Beachparty – e Strandbar für Tüüfe» am Samstagabend

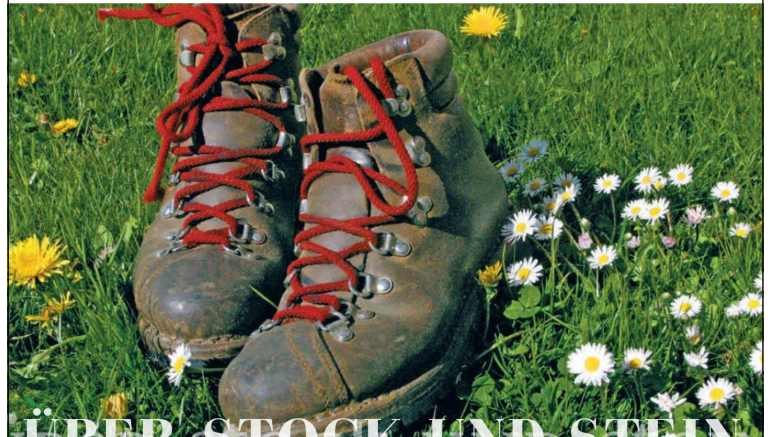
– Traditioneller Gottesdienst am Sonntagmorgen

Kommt vorbei, feiert mit uns und geniesst das Frühlingserwachen in Teufen.

Wir freuen uns auf Euch!

Gemeinde Teufen
Nadine Söldi und Nicolas Scherrer

ZUR  LINDE



ÜBER STOCK UND STEIN

Maibummel Donnerstag

8. Mai 2024, 12:30 ab Linde

Der Lenz ist da!

Lasst Euch überraschen!!

INFOS BEI: Familie Lanker mit Linden-Team
Hotel zur Linde, Bühlerstrasse 87. 9053 Teufen
+41 71 335 07 37 / info@hotelzurlinde.ch
www.hotelzurlinde.ch



SAMSTAG 24. MAI 2025
AB 20:00 UHR

IM ZEUGHAUS TEUFEN

EINLASS GRATIS

**1 GRATIS
GETRÄNK,
WENN DU
VERKLEIDET
KOMMST!**

Konstituierung und Abfall

Am 25. März fand die wegweisende «Schlegelsitzung» mit dem neu gewählten und den bisherigen Mitgliedern des Gemeinderates für den Rest der laufenden Amtsdauer 2023 – 2027 statt. Dabei konnten alle Ressorts erfolgreich verteilt werden. Harry Ramsauer übernimmt in diesem Zusammenhang das Ressort von Peter Renn.

Der Gemeinderat hat sich demnach ab dem 1. Juni 2025 wie folgt konstituiert:

Ressort Präsidium, Planung, Personal, Informatik und Kommunikation: Altherr Reto

Ressort Bildung: Weiler Beatrice

Ressort Bau und Umwelt: Ramsauer Harry

Ressort Alter und Gesundheit: Frei Urs

Ressort Jugend, Freizeit, Kultur: Fischer Samuel

Ressort Finanzen und Volkswirtschaft: Spielmann Urs

Ressort Baubewilligungen: Stutz Roger

Das Büro des Gemeinderates setzt sich wie bisher wie folgt zusammen:

Altherr Reto, Gemeindepräsident
Stutz Roger, Gemeindevizepräsident
Aeple Marcel, Gemeindegemeinschafter



Die formelle Beschlussfassung und die abschliessende Bestellung der verschiedenen Kommissionen und Delegationen wird der Gemeinderat im Rahmen seiner ersten Sitzung vom Juni 2025 vornehmen.

Abfallreglement der Gemeinde Teufen

Im Januar 2025 hat der Gemeinderat das überarbeitete Abfallreglement und die dazugehörige Vollzugsverordnung genehmigt und das Reglement zu Händen des fakultativen Referendums verabschiedet. Während der Zeit vom 10. Februar 2025 bis und mit 11. März 2025 unterstand der kommunale Erlass dem fakultativen Referendum. Dieses wurde jedoch nicht ergriffen. Das Abfallreglement wird nun zur Genehmigung an die Regierung gesandt. Nach deren Genehmigung kann der Gemeinderat anschliessend die Inkraftsetzung beschliessen.

Gemeinderätliche Kommissionen: Rücktritte

Gemäss den Bestimmungen der Gemeindeordnung haben Mitglieder von Kommissionen ihren Rücktritt mindestens 8 Wochen vor Ablauf eines Amtsjahres schriftlich bekannt zu geben; das heisst der Rücktritt war bis spätestens 31. März 2025 der Gemeindegemeinschaftskanzlei einzureichen. Der Gemeinderat dankt den Zurücktretenden bereits heute für die geleisteten Dienste und ihrem grossen Einsatz für die Öffentlichkeit.

Die politischen Gruppierungen werden eingeladen, der Gemeindegemeinschaftskanzlei bis **Freitag, 9. Mai 2025**, Personen mitzuteilen, die bereit sind, in folgenden Kommissionen mitzuarbeiten:

Planungskommission (1 Mitglied)

Kulturkommission (1 Mitglied)

Kommission Jugend und Freizeit (2 Mitglieder, wovon 1 Mitglied den kulturell tätigen Vereinen vorenthalten ist)

Schulkommission (1 Mitglied)

Interessierte ohne Zugehörigkeit zu einer solchen Gruppierung können ihr Interesse direkt der Gemeindegemeinschaftskanzlei (*Gemeindegemeinschaftsschreiber Marcel Aeple, E-Mail: marcel.aeple@teufen.ar.ch*) mitteilen.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Gomes Oliveira, Bryan, geb. 06.03.2025, Sohn des Marques Oliveira Paulo und der Costa Gomes Ermelinda, wohnhaft in Teufen AR

Kononiuk Eliana, geboren 01.10.2024, Tochter des Kononiuk Oleksandr und der Kononiuk Yuliia, wohnhaft in Teufen AR

Gassner Meno Rosa, geboren 21.03.2025, Tochter des Hutter Simon und der Gassner Antonia, wohnhaft in Teufen AR

Schmid Malin, geb. 27.02.2025, Tochter des Schmid Andreas und der Schmid Jennifer, wohnhaft in Teufen AR

Todesfälle

Arni, geb. Arni, Dorette, geboren 1936, verstorben am 17.04.2025 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Mc Call, geb. Fasnacht Manuela, geb. 1967, verstorben am 29.03.2025 in St. Gallen SG, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Graf geb. Hehli Josy, geb. 1932, verstorben am 14.03.2025 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Generalplaner für Tunnelprojekt Teufen gewählt



Die IG Unter Teufen (Emch+Berger AG und WSP Ingenieure und Berater AG) - wurde als Generalplaner für das Tunnelprojekt Teufen gewählt. Visualisierung: zVg

Die Planungsarbeiten für die Tunnel-Variante der Ortsdurchfahrt in der Gemeinde Teufen sind auf Kurs und einen wichtigen Schritt weiter: Der Gemeinderat hat am 11. März 2025 die Ingenieurgemeinschaft «IG Unter Teufen» (Emch+Berger AG und WSP Ingenieure und Berater AG) als Generalplaner für die Alternativvariante gewählt.

«Mit dieser Wahl schaffen wir die Grundlage für eine vertiefte Planung», erklärt Reto Altherr, Gemeindepräsident von Teufen. Die Tunnellösung vom Bahnhof Teufen bis Stofel ist die unterirdische Variante zu einer oberirdischen Doppelspur und wird vom Gemeinderat aktuell als Alternativ-Projekt ausgearbeitet.

Erfahrung und Qualität

Nach verschiedenen Studien und Abklärungen der Pini-Gruppe, welche die Gesamtprojektleitung innehat, führte die Gemeinde Teufen Ende 2024/Anfang 2025 ein öffentliches Submissionsverfahren durch. Gesucht wurden Ingenieurbüros, die das Projekt detailliert planen und umsetzen können. Ausschlaggebend für die Vergabe waren insbesondere die Qualität der eingereichten Unterlagen und das technische Know-how des Generalplaners, um ein genehmigungs-

«Bis im Herbst 2025 erarbeitet die Ingenieur-Gruppe nun das Vorprojekt. Parallel dazu klärt die Pini-Gruppe ab, ob und wie eine Unterquerung der Landhausstrasse technisch machbar ist. Die Ergebnisse werden der Bevölkerung Ende 2025 an einer Informationsveranstaltung vorgestellt. .»

fähiges Projekt und eine realistische Kostenschätzung erarbeiten zu können.

«Die Ingenieurgemeinschaft Unter Teufen (IG Unter Teufen) hat sich mit ihrer fundierten Analyse und ihrem grossen Erfahrungsschatz in vergleichbaren Projekten klar hervorgetan», erklärt Reto Altherr. Die detaillierten Umsetzungsvorschläge sowie das umfassende Fachwissen der Schlüsselpersonen überzeugten die vom Gemeinderat eingesetzte Fachjury. Sie empfahl die Ingenieurgemeinschaft dem Gemeinderat einstimmig zur Wahl.

Detailplanung und Kostenberechnung

Mit der Vergabe der Generalplanung beginnt die nächste Phase des Tunnelprojekts. Die Ingenieurgemeinschaft Unter Teufen wird auf Basis der Vorarbeiten der Pini-Gruppe die Detailplanung erarbeiten. «Unser Ziel ist es, alle relevanten Aspekte vertieft zu analysieren und ein Projekt zu erhalten, das den strengen technischen Anforderungen standhält und bewilligungsfähig ist», betont Altherr. Dazu gehört auch eine realistische Kostenschätzung.

Die vom Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) in Auftrag gegebene Überprüfung der Infrastrukturprojekte im Angebotskonzept 2035 hat keine direkten Auswirkungen auf das Projekt Ortsdurchfahrt Teufen, da dieses nicht Teil der strategischen Entwicklungsprogramme des Bundes ist.

Bis im Herbst 2025 erarbeitet die Ingenieur-Gruppe nun das Vorprojekt. Parallel dazu klärt die Pini-Gruppe ab, ob und wie eine Unterquerung der Landhausstrasse technisch machbar ist. Die Ergebnisse werden der Bevölkerung Ende 2025 an einer Informationsveranstaltung vorgestellt.

«Ein zentraler Meilenstein ist das Vorprojekt»



Gemeindepräsident Reto Altherr während der Info zum Budget 2025. Ende Jahr soll es eine öffentliche Informationsveranstaltung zum Tunnel-Vorprojekt geben. Foto: Archiv

Die nächste Etappe im Tunnelprojekt der Gemeinde Teufen ist erreicht: Der Gemeinderat hat am 11. März 2025 den Generalplaner bestimmt. Die Ingenieurgemeinschaft IG Unter Teufen (Emch+Berger AG und WSP Ingenieure und Berater AG mit Subplanern) wird das Projekt im Detail ausarbeiten und die Baukosten für die Volksabstimmung ermitteln. Im Interview erklärt Gemeindepräsident Reto Altherr, wieso der Gemeinderat sich für dieses Ingenieurbüro entschieden hat und was die nächsten Meilensteine sind.

Wie wurde das Ausschreibungsverfahren gestaltet, um eine faire und objektive Entscheidung zu ermöglichen?

Das Verfahren lief nach den Vorgaben des öffentlichen Beschaffungswesens über die nationale Plattform SIMAP. Damit war sichergestellt, dass alle interessierten Ingenieurbüros ihre Angebote einreichen konnten und die Bewertung transparent und nachvollziehbar erfolgte. Eine fachliche Jury bewertete die Angebote gemäss den publizierten Kriterien und sprach dem Gemeinderat eine Empfehlung aus.

«Im vierten Quartal ist daher auch geplant, eine weitere öffentliche Orientierungsversammlung zu organisieren.»

Welche zentralen Kriterien waren bei der Bewertung der Angebote entscheidend?

Die Kriterien wurden bereits im Rahmen der öffentlichen Submission publiziert. Für den Gemeinderat waren die technischen und planerischen Kompetenzen ausschlaggebend, ebenso die Erfahrung der Schlüsselpersonen mit vergleichbaren Infrastrukturprojekten. Wir legten grossen Wert auf eine fundierte Analyse der Ausgangslage und überzeugende Umsetzungsvorschläge. Natürlich spielten auch wirtschaftliche Faktoren eine Rolle, doch unser Ziel war es, eine langfristig tragfähige Lösung zu finden.

Worin hat sich das ausgewählte Ingenieurbüro besonders hervorgetan?

Die Ingenieurgemeinschaft Unter Teufen überzeugte mit einer besonders detaillierten Analyse und praxisnahen Lösungsvorschlägen. Ihr Konzept zeigte auf, wie sich die Pla-

nungen effizient und kostensicher vertiefen lassen. Zudem bringt das Büro umfangreiche Erfahrung in vergleichbaren Projekten mit. Diese Kombination aus Fachkompetenz und praxisnaher Umsetzung führte zur einstimmigen Empfehlung durch die vom Gemeinderat eingesetzte Fachjury.

Welche Aufgabe übernimmt das gewählte Ingenieurbüro nun als Erstes?

Die IG Unter Teufen startet als Generalplaner mit der Projektierung auf Basis der bisherigen Studien und Vorarbeiten. Dabei wird als Erstes ein sogenanntes Vorprojekt erstellt. Ziel ist es, ein Projekt auszuarbeiten, das als Entscheidungsbasis für die politischen Gremien und die Stimmberechtigten dient. Die Gesamtprojektleitung hat unverändert die Pini-Gruppe inne.

Welche Meilensteine stehen in den kommenden Monaten an?

Ein erster zentraler Meilenstein ist das Erarbeiten des Vorprojekts bis im Herbst 2025. Im vierten Quartal ist daher auch geplant, eine weitere öffentliche Orientierungsversammlung zu organisieren. Dabei möchten wir transparent über den Stand des Projekts informieren und offene Fragen klären. *gk*

Schulhaus Dorf: Abschied und Rückblick

Thomas Fuchs

In diesem Sommer wird das Schulhaus Dorf aus seiner Funktion als Schulgebäude entlassen. Die Schulklassen ziehen ins Schulhaus Hörli um. Erbaut wurde das Schulhaus Dorf zwischen 1837 und 1839 zusammen mit dem benachbarten Gemeindehaus. Die beiden prächtigen Gebäude im Stil der Neurenaissance verleihen dem Dorfplatz seither einen Zug von Grosszügigkeit und Urbanität.

Schulhausbau 1837 bis 1840

Am 22. Februar 1837 hiess der Gemeinderat ein Projekt von Baumeister Höhener für ein neues Schulhaus im Dorf gut. Es sah einen Fachwerkbau mit einer Grundfläche von 50 mal 38 Fuss vor. Der junge Jurist Johannes Roth (1812–1870, vgl. *Tüüfner Poscht 10/2020*) anerbote sich, den Bau für einen Pauschalbetrag von 7000 Gulden zu realisieren. Er übernahm zudem den Bau des angrenzenden Gemeinde- und Pfarrhauses (heute Gemeindehaus). Anfangs Mai wählte ihn die Gemeindeversammlung dann in den Gemeinde- und in den Landrat.

Die vorliegenden Schulhauspläne entsprachen jedoch nicht Roths Vorstellungen. Teufen sollte ein Schulgebäude erhalten, das demjenigen in der Nachbargemeinde Bühler

mindestens ebenbürtig war. Dort war im Jahr zuvor nach Plänen des St. Galler Architekten Felix Wilhelm Kubly (1802–1872) der erste moderne Schulhausbau in Ausserrhoden realisiert worden. Johannes Roth nahm Kontakt mit Architekt Kubly auf und konnte dem Gemeinderat bereits Ende März 1837 Pläne für einen grösseren, massiven Steinbau vorlegen – 70 Fuss lang und 36 Fuss breit.

Wann die Bauarbeiten begannen, ist nicht überliefert. Im Herbst 1839 war das neue Schulhaus fertiggestellt, im April 1840 bezugsbereit. Die Baukosten beliefen sich auf 11'041 Gulden. Den Grossteil der Mehrkosten übernahm Johannes Roth. Im ersten und zweiten Obergeschoss befanden sich je ein Schulzimmer und eine Lehrerwohnung. Lehrer Gmünder bezog mit seinen rund 80 Schülern den ersten, Lehrer Tobler mit 127 Schülern den zweiten Stock. Die Lehrer unterrichteten die eine Hälfte ihrer Schulkinder am Morgen, die andere am Nachmittag. Das Erdgeschoss diente nichtschulischen Zwecken. Im östlichen Teil befand sich die Wohnung des Mesmers. Ob sich im westlichen Teil bereits der Raum für die Nachtwächter befand, lässt sich nicht eruieren, der separate Eingang legt es aber nahe.

Unbeheizte Schulzimmer

Schon bald beklagten sich die Lehrer über fast «unheizbare» Schulzimmer und exorbi-

tante Brennholzkosten aufgrund der grossen Raumhöhen und der schlechten Öfen. Eingebaut worden war eine damals moderne «Luftheizung». Der Gemeinderat hatte dieser Lösung gegenüber von Beginn weg Bedenken. Johannes Roth musste deshalb in einem separaten Vertrag garantieren, dass er, falls die sogenannten «Windöfen» nicht die gewünschte Heizleistung erbringen oder zu viel Brennholz benötigen würden, auf eigene Kosten für Ersatz Sorge. Ob etwas unternommen wurde, ist nicht überliefert.

Neues Regierungsgebäude?

1841 bot die Gemeinde Teufen das neue Schulhaus Dorf dem Kanton als Rathaus (Regierungsgebäude) an. Sie verknüpfte das Geschenk jedoch mit der Bedingung, dass die gesamte, bis dahin in Trogen und Herisau untergebrachte Kantonsverwaltung, in Teufen konzentriert werde. Teufen sollte so zum neuen Kantonshauptort werden. Die Landsgemeinde entschied sich dann zum Ankauf eines Zellweger-Hauses in Trogen.

Einzug Sekundarschule

1873 erlebte das Schulhaus Dorf erste bauliche Eingriffe. Die Gemeinde hatte kurz zuvor die Sekundarschule übernommen. Diese war bis dahin als privates Institut geführt worden und verfügte über ungeeignete Räumlichkeiten. Aus den Lehrerwohnungen im Schulhaus Dorf wurden zwei neue Schulzimmer



Schulhaus Dorf unmittelbar nach der Fertigstellung im Oktober 1839. Bleistiftzeichnung von Johann Ulrich Fitzli. Gut erkennbar sind der Eingang und die ursprüngliche Befensterung auf der Westseite. Kantonsbibliothek AR



Das Schulhaus um 1910 mit einem Zug der Appenzeller Strassenbahn im Vordergrund. Ortsgeschichtliche Sammlung Teufen

gemacht. Zudem wurde eine Dampfheizung installiert. Diese wurde dreissig Jahre später von der Firma «J. Rukstuhl, Fabrik für Centralheizungen, Basel und St. Ludwig (heute Saint-Louis) im Elsass» durch eine Warmwasser-Zentralheizung ersetzt. 1907 dislozierte die Sekundarschule ins neue Schulhaus Hörli. Die freiwerdenden Räume im Schulhaus Dorf übernahm die Mädchenarbeitsschule.

Totalsanierung 1917

Aufgrund baulicher Mängel gab der Gemeinderat im Januar 1917 notfallmässig ein Sanierungsprojekt bei Architekt Ernst Kuhn in St. Gallen in Auftrag. Der Freisinnig-Demokratische Verein sprach in einer Pressemitteilung gar von der «Gefahr einer Einsturzkatastrophe». Trotz der sich verschärfenden Wirtschaftskrise hiessen die Stimmbürger anfangs Mai den Sanierungskredit mit 484 Ja gegen 188 Nein gut. Den Entscheid erleichtert hatte der Umstand, dass die Finanzierung ohne Belastung der normalen Gemeinderrechnung aus dem gut dotierten Nachsteuerfonds möglich war.

Die wichtigsten Arbeiten waren: Abbruch und Neuaufführung des Treppenhausanbaus auf der Nordseite, Verstärkung des «infolge Senkung und Verschiebung» stark in Mitleidenschaft gezogenen Dachgebälks, Ersatz des Kamins und der Zentralheizung, Einbau moderner Toiletten, Erneuerung aller Böden und Decken, vollständige Sanierung der Aussenfassaden, Einbau von je einem dritten Fenster zwischen den beiden Fenstern auf der West- und auf der Ostseite für eine bessere Beleuchtung der Schulzimmer. Mit den Arbeiten betraut wurden nach Möglichkeit Unternehmen aus Teufen. Anstelle der budgetierten 55'000 Franken waren schliesslich Rechnungen im Betrag von 91'201.46 Franken zu begleichen. Die Hauptgründe für die massive Kostenüberschreitung lagen bei den laufend steigenden Lohn- und Materialkosten während dieser Kriegsjahre.

Umbau und Sanierung 1985

Die nächste grössere Sanierung erfolgte 1985. Am 20. Mai 1984 hiessen die Stimmberechtigten mit 1420 Ja gegen 225 Nein Stimmen einen Kredit von 420'000 Franken für die Aussenrenovation gut. Da alle Steinmetzen der Region voll beschäftigt waren, musste der Baubeginn verschoben werden.



Ein Klassenzimmer im Schulhaus Dorf, um 1920. Unter dem Titel «Ausflug» auf der Wandtafel links sind Zeichnungen eines Zeppelin-Luftschiffes und eines Schlosses zu sehen. Ortsgeschichtliche Sammlung Teufen

Im Verlauf des Jahres kam die Idee auf, aus der stark unterteilten Westhälfte des Erdgeschosses einen einzigen grossen Raum zu machen. Die Arrestzellen wurden aufgehoben und das Lehrerzimmer in den Ostteil dieses Stockwerks verlegt. Der separate Eingang auf der Westseite wurde zugemauert, dafür zwei Fenster eingebaut.

Nichtschulische Nutzungen

Bis 2000 dienten immer einige Räume nichtschulischen Zwecken. Im Westteil des Erdgeschosses befanden sich die Räume für die Nachwächter und die Gemeindepolizei und im hinteren Teil ein «Schopf». In diesem wurden irgendwann nach 1918 zwei Arrestlokale eingebaut. Später wurden aus den Polizeibüros ein Lehrerzimmer und ein Werkraum. 1985 erfolgte der bereits erwähnte Umbau zum grossen Raum für die Schule.

Im Ostteil des Erdgeschosses befand sich ursprünglich die Mesmer- und Abwartswohnung. Sie wurde 1966 ein letztes Mal renoviert und etwa fünfzehn Jahre später zu Büros für das Bauamt umgebaut. Bereits früher hatte die Baubewilligungsbehörde in einem Arbeitsschulzimmer im zweiten Obergeschoss zwei Büros eingerichtet. Im Mai 2000 dislozierte das Bauamt ins Nachbarhaus Alter Bahnhof. Die von ihm benutzten Räume

im Schulhaus Dorf wurden danach für den Bedarf der Schule umgebaut.

Note mangelhaft

Der Auszug des Bauamts war eine Reaktion auf den negativen Abstimmungsausgang für den Bau eines neuen Schulhauses für die Unter- und Mittelstufe unterhalb der Kirche im Juni 1996. Die Enttäuschung bei Lehrerschaft und Schulkommission war gross. Das Schulhaus Dorf genügte den Anforderungen an einen zeitgemässen Schulunterricht nicht mehr. 1997 leitete der Gemeinderat deshalb Sanierungs- und Umbauarbeiten ein.

Offene Türen Schulhaus Dorf

Vor dem Umzug während der Sommerferien öffnet das Schulhaus Dorf am **16. Mai zwischen 16 und 18 Uhr** noch einmal seine Türen für die Öffentlichkeit.

Ehemalige Schülerinnen und Schüler, Hauswarte und Lehrpersonen sowie alle Interessierten sind herzlich eingeladen, einen Blick ins altgediente Schulhaus zu werfen und Erinnerungen auszutauschen.

Im Sommer schliesst es seine Türen, welche 1840 zum ersten Mal geöffnet wurden. Die drei 1. und 2. Klassen ziehen ins neu umgebaute Hörli.

Barbetrieb
ab 17 Uhr

Freitag
23. Mai 2025
20.15 Uhr

baradies
an der engelgasse



PlusSport 
Appenzell Mittelland

PlusSport begrüsst Sandra Graf zum Interview über ihren Werdegang.

Lernen Sie unsere Sportler kennen
und erhalten Sie einen Einblick, was
der Sport für Sie bedeutet.

www.baradies-teufen.ch

Sepp Zurmühle

«Ich glaube an die Stärke und Kraft von Teams, sowohl im Beruf wie auch im Privatleben.» Diese innere Überzeugung und die Freude an der Musik ziehen sich wie ein roter Faden durch das junge Leben von «Dave», wie er von seinem Umfeld genannt wird.

Wo treffen wir uns? «Am besten im Probelokal der Harmoniemusik Teufen, im alten Feuerwehrhaus hinter der Grubenmannkirche.» Diese Wahl sagt viel aus über die grosse Leidenschaft des jungen Teufners.

Mit seinen zwei jüngeren Brüdern ist Dawid Meier im Quartier Sternen aufgewachsen. Dass sein Vorname mit «w» statt «v» geschrieben wird, verdankt er seiner polnischen Mutter. Seit er im Frühenglisch in Niederteufen seinen Vornamen übersetzen musste, nennen ihn seine Kameraden und heute die meisten Leute «Dave».

Nach der sechsten Klasse wechselt Dave in die Sekundarschule nach Teufen. «Ein paar Jahre habe ich im FC Fussball, dann im TV Handball gespielt und bin nebenbei im SAC geklettert und habe Unihockey ausprobiert.»

«Meine wahre Leidenschaft ist jedoch die Musik. Als mich meine Eltern mit 10 Jahren an den Tag der offenen Tür der Musikschule Appenzeller Mittelland mitnahmen, steuerte ich direkt auf das Schlagzeug zu und es hat mich bis heute nicht mehr losgelassen.» Seither übt Dave fleissig auf seinem Lieblingsinstrument. Unterrichtet wurde er viele Jahre von Wolfgang Wahl (MSAM) und Emanuel Riedener aus St.Gallen. In der Sekundarschule spielte er in der Schülerband und machte danach mit Freunden aus dieser



Dawid Meier

Musikfan und Vereinsmensch

Zeit ein paar Jahre in einer Reggaeband mit.

Mit 14 Jahren tritt er in die Guggenmusik Tüüfner Südwürscht ein. Dort engagiert er sich 16 Jahre, 3 davon als Obergugger. Den Kontakt zu ehemaligen Mitgliedern pflegt er bis heute. «Zwei grosse Höhepunkte für mich waren: 2019 die Reise nach Dublin (Irland) mit der Luzerner Guggenmusik 'Chottlebotzer Lozärn' und 2022 das Mitmachen an der Luzerner Fasnacht.»

Musizieren im Verein bedeutet Dave sehr viel. 2005 tritt er in die Harmoniemusik Teufen (HMT) ein und übernimmt seither zusätzliche Aufgaben und Verantwortungen. An der diesjährigen Hauptversammlung wird er für «seine 20-jährige aktive Mitgliedschaft und sein herausragendes Engagement» zum Ehrenmitglied ernannt. Seit zwei Jahren leitet Dave den Vorstand der HTM, der diese ohne Präsidium führt. Bereits zuvor war er

mit viel Kreativität für «seinen Verein» unterwegs. Auch als Initiator und OK-Präsident der fünf Gassenfeste in Teufen (2015 bis 2019) unter dem Patronat der Harmoniemusik. «Dabei durfte ich sehr viel Wohlwollen und Freude erleben und viel dazulernen; organisatorisch, technisch und menschlich. Es gibt immer so viele Menschen, die einem unterstützen, wenn man eine Idee hat.»

Dave liebt das Musizieren genauso wie das gemütliche Beisammensein bei einem Bierchen. «Eine Harmoniemusik spielt heute nicht nur Märsche und Polkas, sondern top moderne Stücke. Einfach alles, was Spass macht.» Und Mut zeichnet den jungen Mann aus. So wurde er 2015 (mit 26) beauftragt, die 1. August-Rede in Teufen zu halten. Ursprünglich wurde er angefragt, etwas Werbung für «sein Gassenfest» zu machen. «Ich war wirklich nervös und habe dann auch echt Blut geschwitzt damals. Danke

an alle, die mich unterstützt haben.»

Und beruflich? Die vierjährige Lehre zum Schreiner absolviert Dawid in der damaligen Schreinerei Inauen (heute Speck) in Niederteufen. «Meine Lehrmeister waren Peter Klarer und René Speck. Danach folgte der Stellenantritt beim Küchenbauer Elbau in Bühler; 2010 unterbrochen durch die Rekrutenschule in Wangen an der Aare (BE), als Rettungssanitäter.» Heute arbeitet Dawid Meier als Leiter der 15-köpfigen Schreinerei der Elbau Küchen AG.

«Ausgerechnet sechs Monate vor dem Ausbruch der Corona-Krise im Herbst 2019 wechselte ich in die Eventbranche, nachdem ich 2018 die Eventmanager-Ausbildung an der BVS St.Gallen abgeschlossen hatte. Nach einem Dreivierteljahr fand ich meinen Weg zurück in die Elbau AG und diesen Frühling starte ich eine zweieinhalb jährige Weiterbildung zum Produktionsleiter Industrie an der ZbW». Ein alljährlicher Höhepunkt seit 2007 ist sein Einsatz am Openair St. Gallen, zuerst als Helfer und seit 2019 als Produktionsleiter hinter der Sternenbühne. «Da ist vieles sehr dynamisch. Man muss flexibel sein und doch den Überblick behalten. Das gefällt mir.»

«Vor sechs Monaten sind meine Partnerin Carmen und ich Eltern der kleinen Leana Ewa geworden. Wir sind sehr dankbar. Das Lächeln unserer Tochter verzaubert uns immer wieder. Es ist ein Privileg, das erleben zu dürfen. Trotzdem ist jetzt der richtige Zeitpunkt für eine Weiterbildung. Die Musik wird vorübergehend etwas hintenanstehen ...» An seiner Freude und der Überzeugung, dass sich ein aktives Vereinsengagement für jeden persönlich und für die Gesellschaft lohnt, ändert dies nichts.

ZAHNARZTPRAXIS AM ALPSTEIN



Zahnmedizin für die ganze Familie

Dr. med. dent. Elisabeth Zeller,
Dr. med. dent. Marianne Betschart und Team

Ihre kompetenten Ansprechpartner für
Prävention, Zahngesundheit,
Zahnersatz, Implantate,
Ästhetik & im Notfall

Alte Speicherstrasse 11 | 9053 Teufen | +41 (0)71 353 34 34
www.zahnarztpraxis-alpstein.ch | info@zahnarztpraxis-alpstein.ch

Konzert und Theater St.Gallen

Tanz

Oresteia
1./11./16./25.5.,
Grosses Haus

Musical

Einstein – A Matter of Time
3./4.5., Grosses Haus

Schauspiel

zwei herren von real madrid
7./11./15./25./26./
28.5., Lokremise

Schauspiel

Das Käthchen von Heilbronn
9./18./27.5.,
Grosses Haus

Konzert

Lucas & Arthur Jussen
9.5., Tonhalle

Jugendtheaterclub

How to love – die Show
9./11./15./17.5.,
Studio

Oper

Elektra
10./20./26.5.,
Grosses Haus

Konzert

So klingt St.Gallen
11.5., Tonhalle

Oper

Macbeth
13.5., Grosses Haus

Schauspiel **June**
Spring doch
14.5., Studio

Konzert

Suiten und Sinfonien
16./18.5., Tonhalle

Schauspiel **Mit**

Talk im Studio
Frauenfussball im
Rampenlicht: Von
der Randsportart
zum Grossereignis.
22.5., Studio

Konzert

Rhapsody in Lunch
23.5., Tonhalle

Schauspiel

Medea's Children
24.5., Grosses Haus

Schauspiel

Prima Vista
Late Night Lok
24.5., Lokremise

Konzert

Sinfonisches Märchen
29.5., Tonhalle

Tanz St.Galler Festsplele

Klangtanz
30./31.5., Klang-
haus Toggenburg

Theateranzschule

Dream Between
31.5., Grosses Haus

Mai

SPIELPLAN

konzertundtheater.ch

GEMEINDE TEUFEN

Freibad Teufen
Spass und Erholung für Jung und Alt!

Saisoneröffnung
Samstag, 10. Mai 2025 ab 09:00 Uhr

Am Sonntag den 11. Mai 2025 ist Muttertag.
Auf Anmeldung werden Sie von unserem neuen
Freibad Restaurant Pächter mit einem feinen
Asiatischen Menu verwöhnt.

Während den Monaten Juni bis August bieten wir das
beliebte Fröhschwimmen montags, mittwochs und
freitags jeweils ab 07.00 Uhr an.

Bei schlechter Witterung wird um 11:00 Uhr
über eine allfällige Schliessung des Freibades
entschieden.

Kinder im Vorschulalter haben nur in Begleitung einer
Erwachsenen Person (18 Jahre) Zutritt.

Wir freuen uns, Sie in unserem sonnenbeheizten
Freibad begrüssen zu dürfen.

Ihr Badi-Team

Aktuelles / Wassertemperatur und Eintrittspreise finden Sie
unter www.teufen.ch



GEMEINDE TEUFEN

Lernen Sie Leute und Ihr E-Bike kennen

Machen Sie Ihr E-Bike zum amusebike.
Auf unseren Ausfahrten lernen Sie Leute und Ihr
E-Bike kennen. Geselligkeit und Bewegung an der
frischen Luft stehen im Vordergrund.

Kursinhalt

Unter kundiger Leitung und in kleinen Gruppen
befahren Sie eine attraktive Route am Kursort.
Im Laufe der Tour werden Sie auch einige
praktische Übungen mit dem E-Bike machen.

Voraussetzungen für die Teilnahme

- Sie bringen ihr E-Bike mit
- Sie tragen einen Velohelm
- Erste Erfahrungen mit dem E-Bike sind erforderlich

«amusebike» in Teufen

Treffpunkt: Bahnhof Teufen
Samstag, 21.06.2025, 13.30 – 16.00 Uhr
Mittwoch, 20.08.2025, 15.00 – 17.30 Uhr

«amusebike» in Speicher

Treffpunkt: Bahnhof Speicher
Dienstag, 27.05.2025, 15.00 – 17.30 Uhr

Kosten

Die Teilnahme ist kostenlos, dank der Unter-
stützung unserer Partner und Sponsoren.



E-Bike Ausfahrt

«amusebike»
pedalen und geniessen

amusebike.ch

Anmeldung & weitere Kurse

www.amusebike.ch

Kursplätze sind begrenzt.



Der Wochenmarkt kommt zurück

Mitte Mai beginnt sie: die dritte Teufener Wochenmarkt-Saison. Ab dann kann wieder jeden Freitag auf dem Dorfplatz eingekauft werden. Und dieses Jahr sogar bis fast Ende November. Paul Manser, Gründer des Wochenmarkts, freut sich zudem auf Zuwachs. Ab diesem Jahr ist ein weiterer Hof aus der Region dabei.

Sie sind zum gewohnten Bild geworden. Die weissen und blauen Plastikdächer der Marktstände auf dem Dorfplatz am Freitag. Unter ihnen werden Produkte von lokalen und regionalen Produzenten verkauft: Gemüse, Blumen, Eier, Räucherfisch, Olivenöl, seit letztem Sommer auch Käse und mehr. Auch selbstgemachte Schokoladen- und Kräuterprodukte waren bis anhin Teil des Markts. Diese werden aber zukünftig nicht mehr nach Teufen kommen.

«Pralinienliebe aus Urnäsch und Kräuterzauber aus Wald sind dieses Jahr leider nicht mehr dabei», schreibt Paul Manser. Der Teufener Bio-Bauer hat den Markt 2023 ins Leben gerufen und betreibt gemeinsam mit sei-



Lokale und regionale Produkte für den täglichen Bedarf: Das bietet der Wochenmarkt. Foto: Archiv

ner Frau den Stand für Gemüse und andere Frischprodukte. «Dafür konnten wir neu den Fusterhof aus Appenzell Meistersrüte dazugewinnen. Dieser verkauft Milchprodukte, Honig, Knäckebrötchen und anderes», freut sich Paul Manser. Ebenfalls neu dabei ist «Eve's Crazy Kitchen». Das Käsemobil Ebnetter, das

den Winter über jeweils vor der Bäckerei Koller verkauft, ist ab dem 16. Mai wieder in den Markt integriert. Und für alle Fischliebhaber: «Rank's frischer Räucherfisch» ist nun wöchentlich dabei. Die Marktsaison wird heuer etwas verlängert. Sie dauert bis am 21. November. *nek*

Nicht (mehr) ganz dicht

Der Dorfbrunnen wird saniert. Weil der Beton über die Jahre undicht geworden ist, rinnt der Brunnen. Dem kann aber abgeholfen werden: mit zwei Schichten Dichtungsmasse.

Im Dorfbrunnen knien am 16. April zwei Männer. Ein Bad nehmen die beiden aber nicht. Obwohl es die warmen Temperaturen der letzten Tage beinahe zulassen würden. Hätte es denn Wasser im grossen Betonbecken. Den Winter über ist der Brunnen immer leer. In diesem Fall kommt das besonders gelegen. Denn der 1954 erbaute Brunnen ist ohnehin nicht mehr dicht. Deshalb bekommt er einen neuen Anstrich. Beziehungsweise zwei Schichten Dichtungsmasse.

«Gestern haben wir den Brunnen abgeschliffen und heute dichten wir ihn ab», erzählen die Mitarbeiter von Mettler & Tanner AG. Sie führen die Arbeiten im Auftrag der Gemeinde aus. Zuerst kommen die Innenwände des



Nach dem Abschleifen kommt nun die Dichtungsmasse drauf. Foto: nek

Brunnens dran, anschliessend der Boden. Viel Fingerspitzengefühl ist beim Abschluss gefragt. Einmal sorgfältig mit dem Spachtel drüber, dann nochmals. Das Überlauf-Becken

ist noch intakt – hier muss momentan nichts gemacht werden. Bald kann der Brunnen also wieder mit Wasser gefüllt werden und vor sich hin plätschern. *nek*



Glückliche Gesichter an der Konfirmation vom 30. März



Untere Reihe (von links nach rechts): Lisa Menzi, Jana Boppart, Sarah Häberli, Lia Weniger, Ava Brügger; mittlere Reihe: James Brügger, Pfrn. Andrea Anker, Ben Diels, Mikka Rutz, Timo Schmalbach, Andreas Graf, Jugendarbeiterin Simone Mayrhofer; hintere Reihe: Ryan Weder, Lorin Preisig, Nino Nef, Timon Messmer. Foto: Karin Kuhn-Nüesch.

Ökumenisches Lager zu Hause: Abenteuer im Wilden Westen

Natalie Peter

Vom 7. bis 10. April 2025 verwandelte sich Teufen für 40 Kinder in das Wildwest-Städtchen Little Prairie. Im ökumenischen Lager zu Hause erlebten sie spannende und abwechslungsreiche Tage mit Lucky Luke, Sheriff Clint Westwood und weiteren Bewohnern des Wilden Westens.

Es wurde Gold gewaschen, Rodeo geritten, das Lasso geschwungen – und viele andere Abenteuer warteten auf die mutigen Cowboys und

Cowgirls. In verschiedenen Ateliers konnten die Kinder basteln, spielen und kreativ sein. Auch ein Ausflug zur Ruine Rosenberg in Herisau gehörte dazu und brachte noch mehr Entdeckerfreude.

Zum Schluss gelang es den Kindern sogar, die gefürchteten Banditen, die Daltons, hinter Gitter zu bringen. Auch das Wetter spielte mit: An allen vier Lagertagen lachte die Sonne vom Himmel.

Schön war es – im Lager zu Hause!



Familiengottesdienst zum Muttertag mit den «Löchli-Klängen»

Am 11. Mai um 9.45 Uhr sind alle Generationen herzlich eingeladen zum abwechslungsreichen Muttertags-Gottesdienst, der musikalisch von der Tüfner Formation «Löchli Klänge» sowie von Yara Wiedemann am Flügel mitgestaltet wird.

Pfrn. Andrea Anker, Muriel Hauri und Chantal Koller denken über Mütter als «Managerinnen» nach und lassen sich dabei von biblischen Frauengestalten zu gewagten Thesen inspirieren. Gleich drei Kinder werden dieses Jahr am Muttertag getauft: Mia Sonderegger, Claire Brocker und Kilian Stadelmann. Im Anschluss an den Gottesdienst sind Gross und Klein zum Kirchenkaffee mit Apéro ins KGH Hörli eingeladen.





Luzia Tschirky zu Gast in Teufen

Natalie Peter

Am Sonntag, 6. April, wurde die Kirche Teufen zum Ort eines besonderen und bewegendem Austauschs. Im Rahmen des Formats «Gespräch an der Kanzel» sprach die Journalistin Luzia Tschirky über den Krieg in der Ukraine, ihre persönlichen Erfahrungen an vorderster Front, über Hoffnung inmitten von Zerstörung und das, was bleibt, wenn Kameras und Mikrofone abgeschaltet sind.

Luzia Tschirky, die als SRF-Osteuropa-Korrespondentin den russischen Angriffskrieg über Jahre hinweg dokumentierte, teilte offen und eindringlich, wie sehr sie diese Zeit geprägt hat. «Die Erfahrung des russischen Angriffskriegs war die tiefste Zäsur in meinem Leben», sagte sie. Ihre Rückkehr nach Russland, das lange Zeit auch ein berufliches Zuhause war, hat sie seither nicht mehr angetreten.

Tschirky widersprach entschieden der Darstellung einiger US-amerikanischer Medien, es herrsche derzeit ein Waffenstillstand in der Ukraine: «Das ist nicht die Realität. Die Realität ist: Es sterben weiterhin Zivilisten, Kinder, Soldatinnen und Soldaten durch Angriffe der russischen Armee.» Ihr Anliegen sei es, diese Wirklichkeit sichtbar zu machen – auch mit Blick auf Orte wie Butscha, deren Namen heute für unfassbares Leid stehen.



«Das Leben der Menschen wird nie wieder dasselbe sein wie vor dem 24. Februar 2022», erklärte sie. Der Krieg sei nicht vorbei – und dürfe auch nicht in Vergessenheit geraten.

Besonders eindrücklich war ihre Reflexion über die Nähe des Todes: «Je näher der Tod ist, desto mehr Gedanken macht man sich über das Leben.» Gleichzeitig betonte sie, dass Hoffnung ihr stärkster Antrieb bleibe: «Die Hoffnung ist die Grundlage von allem. Keine Hoffnung mehr zu haben, kommt einer Kapitulation gleich – das ist für mich keine Option.» Grosse Zuversicht schöpfe sie aus Begegnungen mit Menschen, die trotz allem weitermachen: «Eine grosse Quelle der Hoffnung ist es für mich, Menschen zu sehen, die in den widrigsten Situationen nicht aufgeben.»

Diakon Stefan Staub griff diese Gedanken auf und verband sie mit der österlichen Botschaft

des Glaubens: «Die Erfahrung des Bösen trifft in unserem Gottesdienst auf die Hoffnung der Musik. Unser Glaube sagt: Es gibt Gerechtigkeit, es gibt Leben, es wird Ostern. Wenn nicht in dieser Welt, dann in der Welt hinter Raum und Zeit.» Worte, die nachhallten – und Mut machen, den eigenen positiven Blick auf die Welt nicht zu verlieren.

Ein stiller, aber ebenso kraftvoller Gast war Mykhailo Kolomyichenko, Seelsorger der ukrainischen Armee, der derzeit auf Einladung der Höheren Kaderausstellung der Schweizer Armee in der Schweiz ist. Vor drei Jahren begleitete er ukrainische Frauen und Kinder, die im Appenzellerland Schutz fanden. Er kam direkt von der Front – sein Dasein allein war ein Zeichen tiefer Verbundenheit.

Musikalisch wurde der Gottesdienst von der Formation Appenzeller Echo stimmungsvoll begleitet, was dem Anlass eine feierlich-erdige Note verlieh.

Der Gottesdienst bot weit mehr als Worte – er wurde zu einem Raum der Begegnung, der Betroffenheit und der stillen Hoffnung. Viele Besucherinnen und Besucher verliessen die Kirche tief berührt – mit neuen Perspektiven auf eine Realität, die zwar weit weg scheint, aber näher ist, als wir manchmal denken.

Für alle, die diesen besonderen Anlass nachverfolgen möchten, steht die Aufzeichnung auf dem YouTube-Kanal der Pfarrei zur Verfügung: www.kath-teufen.ch

Ausblick

Sonntag, 4. Mai, 10 Uhr, Kirche Stein:

Am Sonntag, 4. Mai um 10 Uhr findet in der Kirche Stein die nächste gottesdienstliche Feier der Pfarrei Teufen-Bühler-Stein statt. Mit viel Musik, Impulsen und einem Agapemahl ist die Feier eine offene Form des gottesdienstlichen Zusammenseins. Das Flötenensemble Appenzeller Mittelland unter der Leitung von Elisabeth Stingelin und Pianist Xoan Castineria umrahmen die Feier mit ihrer Musik. In Teufen findet kein Gottesdienst statt.

Maiandacht der Frauengemeinschaft

Teufen-Bühler, Dienstag, 27. Mai, 19.00 Uhr: «Beten mit Füssen» in der kath. Kirche Gais

Treffpunkt: Für Fusswallfahrerinnen und -wallfahrer:

17.30 Uhr (*Treffpunkt beim Stofel, 17.40 Uhr*) nehmen wir den Zug nach Bühler oder 17.45 Uhr direkt beim Bahnhof Bühler, von da wandern wir unter der Führung von Silvia Inauen nach Gais.

Für Autoreisende: 18.50 Uhr kath. Kirche, Langgasse 15, 9056 Gais, Parkplätze beim Schulhaus

Zeit: Beginn der Andacht um 19.00 Uhr

Dauer: ca. eine Stunde Fussweg, eine stärkere Steigung auf dem Weg, 45 Min. Dauer der Andacht, nachher gemütliches Beisammensein im Pfarrgärtli oder drinnen. *Kosten:* Keine; *Mitnehmen:* Alles, was für eine einstündige Wanderung notwendig ist.

Keine Anmeldung nötig.

Sonntag, 25. Mai, 10 Uhr:

Eucharistiefeier zur Firmung in Teufen mit Generalvikar Guido Scherrer und Pfr. Albert Wicki; Musik: Sarah Osterwalder

Sonntag, 25. Mai, 10.00 Uhr, Zeughaus Teufen:

Ein ökumenischer Gottesdienst am Tüüfner Frühlingsmarkt mit magischen Momenten Mit Seelsorgerin Franziska Heigl und Pfarrer(in) Andrea Anker unter Mitwirkung der 2. Klasse von Eveline Zellweger und Showeinlagen des Zauberkünstlers Tom Veith. Musikalisch umrahmt von der Familienkapelle «Tüüfner Gruess».

Im Gedenken



Edmund Karl Hahn
12.1.1953 – 18.3.2025

Er kam am 12. Januar 1953 in Arbesbach NÖ (im Waldviertel Österreichs) als sechstes von sieben Kindern auf die Welt.

Seine Geschwister behaupten alle, er wäre ein „Lausbub“ gewesen, der „Burli“.

Schon früh zeigte sich seine Begeisterung für Motoren und brennbare Stoffe. Er wuchs in der Werkstatt auf und begleitete seinen Vater, welcher sich mit Landmaschinen beschäftigte. Als Jugendlicher half er auf der hauseigenen Tankstelle mit. Im zarten Erwachsenenalter heiratete er. Seine Frau schenkte ihm drei Töchter. Er konnte 1976 den elterlichen Betrieb in Zwettl übernehmen und führte ihn lange Zeit, erweiterte

ihn u.a. um ein Fitnesscenter und verkaufte ihn schliesslich. Die Ehe hielt leider nicht und wurde 1990 geschieden.

1995 fand Edmund eine neue Liebe und heiratete ein zweites Mal. Seine zweite Frau gebar ihm 1996 eine Tochter.

Er kaufte eine alte Fabrik, baute ein Wohnhaus und gründete einen Verein für Tischlerei, Schlosserei, Schmiede und Autowerkstatt.

Nur vier Jahre nach der Geburt seiner Tochter endete auch seine zweite Ehe durch Scheidung.

Sein Verein „Freizeitwerkstatt“ bereitere Edmund grosse Freude. Es war immer etwas los, es gab immer etwas zu tun, und viele nette Menschen begegneten ihm. Vor zwölf Jahren lernten wir uns kennen

und lieben, verbrachten eine wundervolle Zeit in Niederösterreich und fassten schliesslich den Entschluss, 2015 in die Schweiz zu ziehen. Unser neues Zuhause fanden wir in Teufen in der Bubenrütli. Edmund war sofort engagiert, lebte sich auch hier gut ein und war bei allen Nachbarn gern gesehen für einen Plausch. Gesellig war er, hilfsbereit, rücksichtsvoll und fröhlich. Seine grosse Leidenschaft war der Garten, den er mit Hingabe bepflanzt und reichlich erntete. „Ernte was du gesät hast“.

Leider erkrankte er plötzlich schwer. Er verlor den Kampf nach nur fast acht Monaten und verstarb am 18. März 2025 im Alter von 72 Jahren.

Alexandra Moser



Manuela McCall-Fasnacht
6.2.1967 – 29.3.2025

Aufgewachsen im Tessin mit deutsch- und französischsprachigen Eltern, lernte Manuela auch Deutsch und Englisch. Als abenteuerlustiges Mädchen putzte sie Pferde und durfte im Gegenzug reiten, nachdem all die harte Arbeit erledigt war. Nach dem Abitur am Gymnasium begann sie eine zehnjährige Karriere bei Swisscom. In ihrer Freizeit lernte sie zusätzlich Spanisch, was sich später als sehr nützlich erwies, um Freunde in New York City zu gewinnen.

Auf einer Auslandsreise erregte ein Strassenschild ihre Aufmerksamkeit: «Wenn du es versuchst, könntest du scheitern, aber wenn du es nicht versuchst, wirst du nie Erfolg haben.» Dies veranlasste sie, sich beim Schweizer Departement für auswärtige Angelegenheiten zu bewerben. Nach einem Pressure Screening im Jahr 1996 wurde sie aufgenommen und arbeitete für zwei Botschafter. Zwei Jahre später wurde sie nach Peking geschickt, wo sie ihren Mann

Roy kennenlernte. Sie heirateten 1999. Bei einem Besuch in Manuelas schöner Heimatregion konnte Roy nicht verstehen, warum sie das Tessin und die Schweiz mit ihrer Schönheit, sauberen Luft und sauberen Wasser verlassen hat. Im Jahr 2001 wurde Manuela vom Schweizer Botschafter bei der UNO, Jenö Staehelin, rekrutiert, um die Schweiz beim Beitritt der Schweiz zur UNO als Vollmitglied zu unterstützen.

Später arbeitete sie unter Peter Maurer, dem Leiter des Roten Kreuzes. Ihre ersten beiden Töchter, Lani und Zoe, brachte Manuela in New York City zur Welt. Manuela wurde dann nach Riad, Saudi-Arabien, versetzt, wo ihre dritte Tochter Noa geboren wurde. Nach Riad wurde Manuela erneut nach Peking und von dort in die Schweizer Botschaft in Washington D.C. versetzt, jeweils als Assistentin der Geschäftsleitung von Martin Dahinden. Manuela war keine offizielle Diplomatin, aber jemand nannte sie einmal eine «Botschafterin der Freude». In Washington D.C. verschlimmerte ein schlecht durchgeführter Eingriff einen Brusttumor, der 2017 Krebs im Stadium IV erreichte. Manuela recherchierte nach umfassenden

Behandlungsstellen in der Schweiz und stiess so auf Teufen.

Im Jahr 2018 verbrachte die ganze Familie ihre Ferien in Teufen. 2019 wurde sie nach Teheran, Iran, versetzt. Leider flammte der Krebs wieder auf. Nach drei Jahren kam Manuela für ein Jahr zur Erholung nach Teufen und wechselte dann für über ein Jahr in das Büro des Schweizer Aussenministeriums. Unter der Woche wohnte sie in Lyss, um einen kurzen Weg nach Bern zu haben; und am Wochenende kehrte sie nach Teufen zurück. Leider verloren ihre Chemo-Behandlungen Mitte 2024 ihre Wirkung und der Krebs breitete sich aggressiv in der Leber aus. Bevor sie starb, las sie täglich in der Bibel und hatte gerade in Josua gelesen: «Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen.»

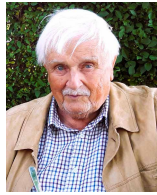
Roy McCall

Unsere Jubilare im Mai



Unser erster Jubilar ist **Roland Bieri-Rasner**. Nach seiner Geburt am 3. Mai 1945 schrieb seine Mutter «dass ein Friedenskind geboren sei». Dies wenige Tage vor Ende des Zweiten Weltkrieges am 8. Mai 1945. Mit seinen Geschwistern verbrachte er eine schöne Jugendzeit in der Dorfkäserei von Flühli im Entlebuch. Sein Vater war Posaunist in der Dorfmusik und legte Wert darauf, dass alle Kinder ein Instrument lernten. Roland Bieri war begeistert vom Klang der Trompete, und so lernte er in der Dorfmusik das Instrument spielen. Nach der Schule begann unser Jubilar eine Kaufmännische Lehre bei Ackermann im Entlebuch. Gleichzeitig wurde sein musikalisches Talent am Konservatorium in Luzern gefördert. Roland aber wollte weder Musiker noch Schifahrer werden und blieb der Textilindustrie treu. Er machte Stationen in Basel und Wädenswil sowie eine Weiterbildung am Huddersfield-College of Textile Technology in England. Das war 1967, eine tolle Zeit, als die Beatles und Rolling Stones aufkamen. Seine damalige Freundin und spätere Ehefrau Lilo folgte ihm nach Weihnachten 1968 nach Huddersfield. Dort lernte er zwei musikbegeisterte Engländer kennen, und so war er mit seiner Trompete bald Mitglied in einem Jugend-Sinfonieorchester. Nach der Rückkehr aus England wurde 1969 geheiratet und Roland begann in einer grossen Weberei in Zofingen seinen ersten Job als Exportleiter. Musik war stets sein grosses Hobby, und er wurde Dirigent der Dorfmusik von Flühli. 1971 wurde in Zofingen Sohn Ralph geboren. 1978 wechselte Roland zu Filtext nach St. Gallen und zog mit seiner Familie nach Teufen. Anlässlich der Willkommensfeier mit den neuen Nachbarn wurde die Idee einer Guggenmusik diskutiert, und so ergab es sich, dass an der Fasnacht 1979 die «Tüüfner Südwürscht» das Dorf mit ihrem Lärm unsicher machten. Max Graf von der Harmoniemusik Teufen machte mit der Pauke ebenfalls mit. Er überredete Roland, bei der Harmoniemusik mitzuspielen. Von 1987 bis 1989 war er deren «Übergangs-Dirigent». 2018 wurde an Roland der «Tüüfner Bär» verliehen, was er als grosse Ehre empfindet. Roland und seine Frau Lilo leben als gesunde und zufriedene

Rentner im Vorderhaus. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich zum 80. Geburtstag.



Bruno Köpp-Matti wird am 4. Mai 85 Jahre jung. Glücklicherweise sind seine Ehefrau und er nach 63 Ehejahren immer noch verliebt und gut erhalten. Die Teufner Luft auf 1000m Höhe geniessen die beiden sehr. Seit kurzem betreibt er das Insekten Hotel Paradiesli in seinem Garten, was ihn sehr freut. Zum Glück haben sie liebe und hilfsbereite Nachbarn. Wir gratulieren dem aktiven Jubilar herzlich und wünschen ihm weiterhin alles Gute.

Den 97. Geburtstag feiert **Margarete Stern-Palloks** am 5. Mai. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich.



Zum 94. Geburtstag dürfen wir **Guido Schuler** am 11. Mai gratulieren. Er lebt seit November 2023 im HUG. Geboren und aufgewachsen ist er in St. Gallen. Während seines Berufslebens war er kaufmännisch tätig gewesen. Das zeigt sich heute noch, erledigt er doch immer noch zahlreiche Korrespondenz von Hand. In Niederteufen und Stein leben seine Söhne, also ganz in der Nähe. Zur Familie gehören auch vier Grosskinder und ein Urgrosskind. Dem Jubilar wünschen wir ein frohes neues Lebensjahr.

Heidi Tanner-Heim ist am 16. Mai 1945 in Gais geboren. Wir gratulieren herzlich zum 80. Geburtstag und wünschen ihr weiterhin viel Freude im Alltag.



Zum 93. Geburtstag gratulieren wir **Edwin Schütz** am 21. Mai. Er ist immer noch als Amateurfunker unterwegs. Dabei begleiten ihn seine Ehefrau Maria und der eineinhalb jährige Rauhaardackel Dotti. Dass er noch weiterhin so selbständig und

gesund bleiben kann, wünscht ihm die Tüüfner Poscht.



Am 22. Mai 1929 ist **Sylvia Rohner-Straub** in Freidorf TG geboren. Sie feiert im Haus Unteres Gremm den 96. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich und wünschen im neuen Lebensjahr viel Freude und gute Gesundheit.



Ebenfalls am 22. Mai hat **Hildegard Eugster-Ellensohn** Geburtstag. Sie ist bei Engen (Deutschland) geboren und aufgewachsen. Seit 1980 lebt sie in unserer Gemeinde. Die Tüüfner Poscht gratuliert und wünscht ihr zum 90. Geburtstag viel Glück und Gesundheit.



Zum 96. Geburtstag dürfen wir **Margrit Honegger-Niederer** am 26. Mai gratulieren. Das Wirken in ihrem grossen Haus, im Garten mit den wunderbaren Blumen, die täglichen Abstecher ins Dorf, waren nach einem Sturz nicht mehr möglich. Daher lebt Margrit seit Frühling 2024 im HUG, wo sie sich sehr gut eingelebt hat. Sie erfreut sich guter Gesundheit, so dass sie oft, ja lieber mehrmals täglich, Runden zum Schützenhaus-Bänkli, zu den Ziegen und vor dem Haus macht. Im und ums HUG geniessen sie Flora und Fauna, die vielen Kontakte, aber auch die unterschiedlichen Aktivitäten. Fürs neue Lebensjahr wünschen wir Margrit, dass sie solche Unternehmungen noch lange geniessen darf und dass ihr ansteckendes sonniges Gemüt ihr weiter zur Seite steht. Machs guet und blieb, gsund wünschen ihr auch ihre Familie.

Notiert: Marlis Schaeppi

Herzliche Gratulation zum 100. Geburtstag von Jakob Preisig-Langenegger am 11. Mai 2025

Endlich dürfen wir wieder einmal einem männlichen Bewohner von Teufen zum 100. Geburtstag gratulieren. Seit vier Jahren lebt Jakob Preisig im Haus Unteres Gremm (HUG), obwohl er nicht pflegebedürftig ist. Seine Ehefrau Rösli Preisig wohnt seit 2023 ebenfalls im HUG. Jakob Preisig ist wohl der erste Bewohner des HUG, der bereits um 04.30 Uhr aufsteht und beim Bahnhof unten die Pendlerzeitung «20 Minuten» auch für seine Mitbewohner holt und später am Vormittag gleich noch die Schäflisegg erklimmt. Er ist aber auch dabei, wenn HUG-Aktivitäten angeboten werden.

So konnte er am Anlass «Das waren noch Zeiten» erzählen, wie er den Turm der Grubenmannkirche von Teufen bestiegen hatte. In den 1980er Jahren wurde dieser für eine Renovation eingerüstet. Mit Hilfe dieses Gerüstes kletterte Jakob Preisig am frühen Morgen hinauf zur Kirchturmspitze. Von diesem Ausflug besitzt er zudem noch Fotos. Leider haben Sehkraft und Gehör in den letzten Jahren stetig abgenommen. Deshalb ist ihm das Lesen der Appenzeller Zeitung kaum mehr möglich. Zudem bleibt ihm auch ein gemütlicher «Schieber» verwehrt. Jakob Preisig war immer ein sehr genügsamer Mensch, sei es in seinen jüngeren Jahren; und diese tolle Eigenschaft hat ihn stets begleitet bis zum heutigen Tag.

Jakob Preisig ist ein Ur-Tüüfner, ist er doch vor 100 Jahren im Zugenhaus in Teufen auf die Welt gekommen. Dies in unmittelbarer



Ist auch mit 100 Jahren noch gerne zu Fuss unterwegs: Jakob Preisig Foto: Marlis Schaeppi

Nähe zum heutigen HUG. Er ist zusammen mit zwei Schwestern und zwei Brüdern in Teufen aufgewachsen und hier zur Schule gegangen. Während 12 Jahren arbeitete er in der Fabrikation der Kornhausapotheke in Teufen. Diese befand sich im ehemaligen «Hotel Hecht». Weitere 26 Jahre war er hier für die Knöpfe Strickwaren im Lager und im Büro tätig.

Mit 17 Jahren war er bereits Jungschütze, während 40 Jahren als Anlagewart der 300 Meter-Schiessanlage Wettersbüel für Unterhalt und Betrieb verantwortlich. Zudem stand Jakob Preisig als Oberzeiger der Standschützen-Gesellschaft Teufen im

Einsatz und war für die Rekrutierung seiner Zeigermannschaft verantwortlich. Während vielen Jahren stand Jakob Preisig als Zeiger am historischen Stossschiessen in Gais im Einsatz. Im Jahr 2000 gab es ein Novum am Stossschiessen. Dabei stand Vater Jakob mit seinen drei Söhnen Bruno, Walter und Ueli als Zeiger in den Scheibenstöcken. Vielleicht kam es auch zu dieser Passion, weil er in unmittelbarer Nähe des Schützenhauses aufgewachsen war. Während über 50 Jahren wohnte er in jenem Bauernhaus (ehemals Untergremm 34), das weichen musste, damit das HUG gebaut werden konnte.

Jakob Preisig half bis zu seinem 20. Lebensjahr zu Hause auf dem landwirtschaftlichen Betrieb. Er war auch noch einer, der 1945 Aktivdienst leistete. Unvergesslich ist für ihn, als er in der Grenzbesetzung im Kanton Schaffhausen in Lohn stationiert war. Dort wurde versehentlich ein Bauernhof durch drei Panzer unter französischer Flagge beschossen. Dort war auch unser Jubilar einquartiert. Zum Glück wurde er nicht verletzt. 1956 heiratete Jakob Preisig Rösli Langenegger. Die beiden wurden Eltern von drei Söhnen und sind vierfache Grosseltern.

Die Tüüfner Poscht wünscht dem Jubilar weiterhin gute Gesundheit und Wohlergehen.

Notiert: Marlis Schaeppi und Sohn Bruno



Die Familie Preisig freut sich über den runden Geburtstag von Jakob Preisig. Foto: zVg

Weitere Jubilare im Mai



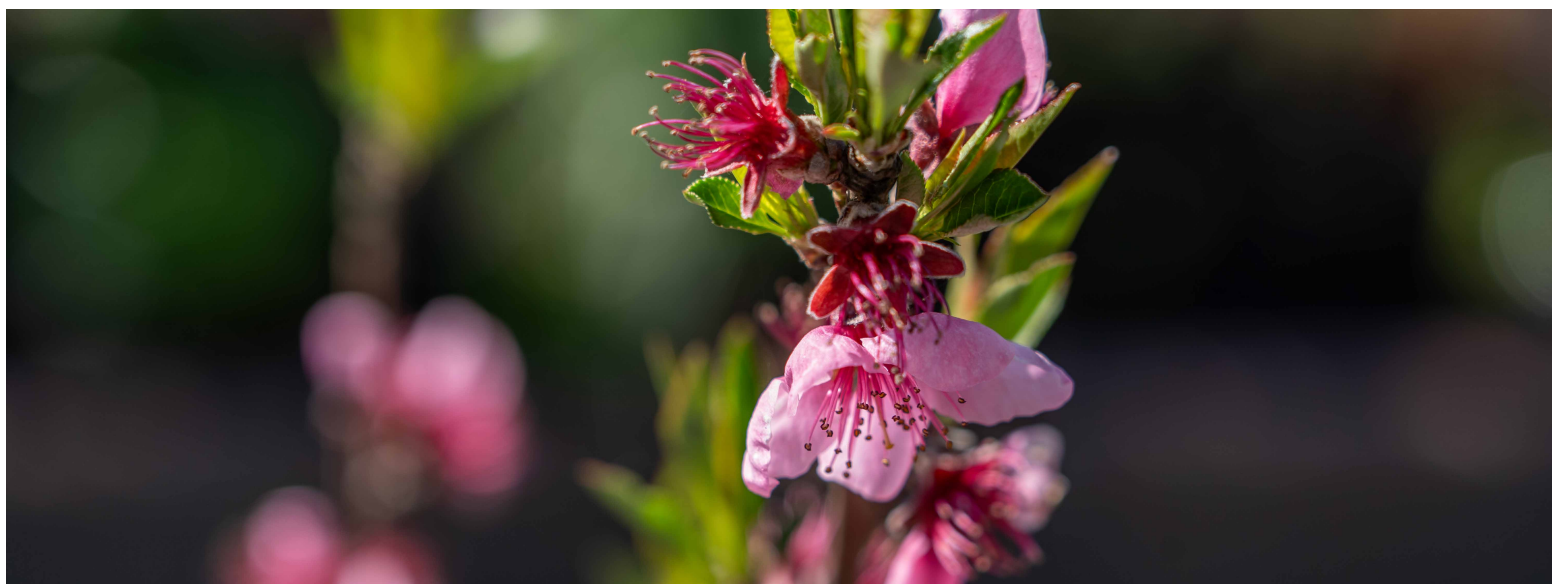
Hans-Werner Butz ist am 30. Mai 1945 in Burg bei Magdeburg geboren. Aufgewachsen ist er mit seiner älteren Schwester in Solingen (NRW). Nach der Schulzeit absolvierte er eine Lehre als Werkzeugmacher und besuchte gleichzeitig die Berufsaufbauschule. Es folgte die Ausbildung zum Ingenieur an der Ingenieurschule in Düsseldorf. Danach studierte er an der TH Aachen Maschinenbau. Nach Studienabschluss 1971 arbeitete er als Assistent am Werkzeugmaschinenlabor der

TH Aachen. Durch die Beratungstätigkeit am Institut lernte er die Firma Gallus kennen, wo er nach der Promotion viele Jahre arbeitete. 1991 wechselte er zur Ingenieurschule St. Gallen, der späteren Fachhochschule. Dort war er bis zur Pensionierung tätig.

Während der Studienzeit lernte er seine Frau Marie-Theres kennen. Die beiden wurden Eltern von drei Kindern, Kerstin, Torsten und Maren, und Grosseltern von zwei Enkeln, Kai und Ben. Viele Jahre verbrachten sie in ihrem Heim im Cholga-

den. Nach der Pensionierung unternahmen Hans-Werner und Marie-Theres zahlreiche Reisen, von denen sie viele beeindruckende Erinnerungen behalten haben.

Auch jetzt noch sind sie viel unterwegs in der Schweiz mit E-Bike oder mit Wanderungen (u.a. Wandergruppe Tüüfe) oder auch im Ausland. Vor zwei Jahren zogen sie von Niderteufen in die Grünau, wo sie die Nähe zu Bahnhof und Einkaufsmöglichkeiten schätzen. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich zum 80. Geburtstag und wünscht alles Gute.



Herzliche Gratulation zur Geburt



Corinne und Stefan Abderhalden durften am 5. Februar 2025 um 13.34 Uhr **Nuvia Claudia Abderhalden** in die Arme nehmen. Sie war bei der Geburt 3650 g schwer und 48 cm gross und kam im Spital Herisau auf die Welt. Nuvia macht die fünfköpfige Familie vollständig. Elina (7) und Kalea (4) freuen sich wahnsinnig über ihre kleine Schwester und kümmern sich rührend um sie.



raumwelt.swiss

Wir ziehen für Sie die richtigen Schubläden

Schöne Räume mit drei starken Partnern



Wir wünschen unseren Sportvereinen viel Erfolg!

KAST Kaminfegerarbeiten
Feuerungskontrolle
Neu! auch Ölbrennerservice
9053 Teufen
Hauptstrasse 60
Tel. 079 660 63 33

René Speck Schreinerei
Battenhaus 1208
CH-9052 Niederteufen
Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com

Hopp Tüüfe!

Coiffure Karin
Karin Harder - Höhener 078 / 727 39 98
Hauptstrasse 105, 9052 Niederteufen

- Termine Samstag + Montagnachmittag oder auf Anfrage

Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme

Coiffure Treff Adalina GmbH

Gipsergeschäft Antonio F. GmbH

- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

Schachenstrasse 9 ■ 9016 St. Gallen ■ T 071 793 91 44 ■ info@antoniogips.ch

www.antoniogips.ch

Graf Gärten

Wir gestalten und pflegen ihr Wohnzimmer im Freien.

Austrasse 20, 9055 Bühler
078 639 35 13 | gartenbau@grafgaerten.ch

Inauen DORFGARAGE SPEICHER

SUZUKI

dorfgarage-inauen.ch · 071 344 42 28 · Wies 26, 9042 Speicher
Service und Verkauf aller Marken

SPORT in TEUFEN

Saisonstart Aktive und A-Junioren

Das erfolgreiche Trainingslager gehört der Vergangenheit an und die Aktiven sowie die A-Junioren sind in den Meisterschaftsalltag gestartet. Die Ausgangslagen waren bei allen unterschiedlich, so sind auch die ersten Spiele ausgefallen.

1 Punkt aus 4 Spielen: Es wäre mehr möglich gewesen

Die Rückrunde der 2. Liga begann mit einem aufregenden ersten Spiel gegen den FC Montlingen, das in einem hitzigen Duell in der letzten Minute mit einem 2:2-Unentschieden endete. Auch in Buchs hielt das Team lange gut mit, doch eine rote Karte in der 80. Minute brachte die Wende, und man musste sich schließlich mit 5:2 geschlagen geben. Im dritten Spiel gegen Schaan erlebte das Heimteam erneut eine bittere Schlussphase: In der 94. Minute kassierte man den 1:2-Treffer und verlor das Spiel. Das weit entfernte Auswärtsspiel gegen Valposchiavo ging diskussionslos mit 3:0 verloren. Nach diesen schwierigen Ergebnissen ist eines klar: Um das Ziel des Klassenerhalts zu erreichen, müssen nun dringend Siege eingefahren und eine Siegesserie gestartet werden.

A-Junioren: Guter Start dank 7 Punkten aus 3 Spielen

Die A-Junioren sind mit viel Elan in die neue Saison gestartet. Ein intensives Trainingslager gemeinsam mit den Aktiven stärkte nicht nur die Fitness, sondern auch den Teamzusammenhalt – sowohl innerhalb der Junioren

als auch in Richtung 1. Mannschaft. Die gute Trainingspräsenz in der Vorbereitung zahlte sich aus: Gegen den FC Romanshorn und den FC Zuzwil, denen man in der Herbstrunde noch unterlag, konnte man dieses Mal mit mehr Spielkontrolle und Kampfgeist überzeugen und beide Partien für sich entscheiden.

Auch beim Auswärtsspiel in Gossau zeigte das Team eine starke Leistung, musste jedoch kurz vor Schluss den Ausgleich hinnehmen. Der Start macht Mut und das Ziel ist klar: möglichst früh nichts mehr mit dem Abstieg zu tun haben.

Einmal Hui einmal Pfui: 3 Punkte aus 2 Spielen

Die 4. Liga Mannschaft erlebte einen durchgezogenen Auftakt. Im ersten Spiel profitierte man zwar von einem frühen Platzverweis des Gegners, tat sich aber im Spielaufbau lange schwer. Dank grossem Einsatz konnte dennoch ein verdienter Sieg gefeiert werden. Im zweiten Spiel lief es weniger rund: Gegen einen durchaus schlagbaren Gegner verschief man die Anfangsphase komplett und geriet schnell klar in Rückstand – ein Rückstand, der nicht mehr aufzuholen war.



www.tvteufen.ch

Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann,
germann.fabian@gmail.com, M 078 808 93 44.
TV Teufen: Bruno Höhener,
info@tvteufen.ch



Jarislav Pola (A-Junior) im Zweikampf-1.



A-Junioren bejubeln Treffer zum 2:0 gegen den FC Zuzwil-1. Fotos: zVg

«Nach diesen schwierigen Ergebnissen ist eines klar: Um das Ziel des Klassenerhalts zu erreichen, müssen nun dringend Siege eingefahren und eine Siegesserie gestartet werden.»

«Flohmi» im Frühlingswetter

Félice Angehrn

Dank des schönen Wetters am 12. April konnten die Stände auch draussen vor der Hechtremise aufgestellt werden.

Schon um 10 Uhr waren viele Besucher vor Ort und stöberten durch den Flohmarkt. Hier gut erhaltene Schuhe, dort ein geblumter Geschirrservice, alte Bilder. Auch Kinderspielsachen und viele Kleider wurden feilgeboten. Eine Frau erzählt: «Ich musste den Haushalt meiner Mutter auflösen. Da kam mir die Idee, einen Stand aufzustellen, gerade zur rechten Zeit.» Beni Tanner und Gianna Looser sind die Initianten des Flohmarktes. «Wir sind zufrieden bis jetzt und erstaunt über das grosse Interesse. Ein paar Dinge haben wir schon verkauft. Es ist ja erst Morgen. Wir sind gespannt, was sich noch alles tut bis am Abend.» Zwischendurch gibts Getränke, Gifeli und Salzbrezel an der Theke.



Der Flohmarkt vor und in der Hechtremise am 12. April war ein Erfolg. Fotos: Félice Angehrn

Sanieren Sie Ihr altes Heizsystem:
aeltester-heizkessel.ch
 f



Saubere Wärme



**Gewinnen
 Sie CHF 1'250
 Eintausch-
 prämie**

SCAN ME



GESUCHT:
 ÄLTESTER
 HEIZKESSEL

Wiese statt Rasen?

Blumenwiesen sind Hotspots der Biodiversität. Sie bieten Lebensraum für einen Drittel aller Blütenpflanzen und bis zu 3000 Tierarten. Naturschonendes Mähen schützt sie. Hier erfahren Sie, wie das geht.

Wer kennt sie nicht und ist begeistert von ihnen? Die Rede ist von summenden, farbigen Blumenwiesen, wie wir sie fast nur noch in den Bergen erleben. Derartige Vielfalt ist im Flachland, in der intensiv bewirtschafteten Landwirtschaft im schweizerischen Mittelland und auch in der Hügellzone im Appenzellerland nur noch selten anzutreffen. Im letzten Jahrhundert sind bis zu 90 Prozent der artenreichen Wiesen und Weiden verschwunden.

«Grüne Wüsten», übermässig gepflegte Rasenflächen, makellose Grünflächen, auf denen nur noch Gräser und wenige Blumenarten wachsen, sind widernatürlich und widersprechen einem lebendigen Lebensraum für Insekten und Tiere.

Zum Glück findet seit ein paar Jahren eine Trendwende statt. Immer mehr Garten- und Grundstückbesitzer und Landwirte sind bereit, einen Beitrag zu leisten, sei es zur Erhaltung einer artenreichen Wiese, die naturnahe Umgestaltung ihres Gartens oder die ökologische Aufwertung ihres Grundstücks. Der Mut zur Nachahmung ist gesetzt! Eine wichtige Bedeutung hat das biodiverse Mähen. Es ist nicht schwer, wenn man folgende Regeln beachtet:

- Nicht zu oft. Ein- bis zweimal im Jahr reicht.



Es muss nicht unbedingt eine flächendeckende Blumenwiese sein. Diese kleine, vom Rasenmäher verschonte Fläche beherbergt eine erstaunliche Zahl von Insekten und mehreren Wiesenblumen-Arten. Foto: Mägi Bischof

- Nicht zu früh. Geduld, bis die Blumen verblüht und die Samen reif sind. Wie wär's mit der Regel «im Maie nüd maie»? (In England nennt sich das neuerdings «mowfree May»)
- Nicht alles aufs Mal, sondern grössere Flächen gestaffelt mähen.
- Möglichst früh am Morgen. Es befinden sich weniger Insekten auf der Wiese.
- Streifen stehen lassen
- Sense statt Rasen- oder Fadenmäher anwenden (Naturschutzorganisationen wie WWF oder Pro Natura bieten Kurse im Sense mähen an)

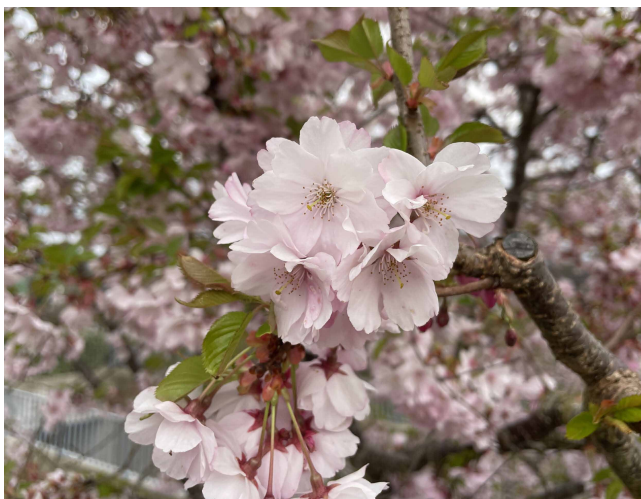
Mit diesen einfachen Massnahmen erhalten wir neuen artenreichen Lebensraum für Tier und Mensch. Zudem erhalte der Feierabend und das Wochenende eine neue Dimen-

sion an Lebensqualität - eine idyllische Ruhe ohne Rasenmähergekreische. Wie herrlich!

Aktion für Biodiversität: Lucia Andermatt, Andreas Kuster, Mägi Bischof

Ausblick

BiodiversiTAT vom 29. Mai: Vögel und Fledermäuse auf der Frölichsegg und Schäfli-segg. Beginn 06:00 Uhr beim Parkplatz im Wald zwischen Jägerrei und Frölichsegg. Organisation: Appenzeller Vogelschutz AVS. Dauer bis ca. 10:00 Uhr. Willkommen sind ALLE und es ist keine Anmeldung nötig.



Frühe Blütenpracht dank warmem April

Links: Birne
Rechts: Zierkirsche

Fotos: Sepp Zurmühle

Bündner Kantonales Nachwuchsschwingfest

Beat Langenegger

Schefer und Hofstetter mit jeweils erstem Zweiggewinn in Cazis.

Kategorie 2016/17

Mit zwei Siegen im Anschwingen legte der Gaiser Simon Schefer bereits früh die Basis zu einem erfolgreichen Festverlauf. Vor dem Mittag musste er noch einen Gestellten und eine Niederlage in Kauf nehmen, ehe er sich am Nachmittag mit zwei Plattwürfen und dem sehr starken fünften Schlussrang den ersten Zweiggewinn sichern konnte. Dank drei Siegen, zwei Gestellten und einer Niederlage durfte sich auch Linus Langenegger über den Zweiggewinn freuen. Ebenfalls zum ersten Mal einen Eichenzweig konnte Stefan Hofstetter aus Gais entgegennehmen. Die drei Niederlagen und drei Siege reichten zum letzten Zweigrang.

Kategorie 2014/15

Das Wettkampfglück der Nachwuchsathleten dieser Kategorie fehlte an diesem Wochenende leider etwas. Finn Willener aus Teufen verpasste nach einem durchgezogenen Morgen den Zweiggewinn um einen Viertelpunkt.

Kategorie 2012/13

Nach fünf absolvierten Gängen hatte mit Patrick Langenegger einzig noch ein Gaiser



Die Gaiser Zweiggewinner in Cazis. Foto: zVg

Nachwuchsschwinger die Möglichkeit, um das Eichenlaub zu kämpfen. Die Niederlage zum Schluss war dann die eine zu viel, weshalb auch diese Kategorie die Heimreise ohne Zweiggewinn antreten musste.

Kategorie 2010/11

Gleich dreimal kam der Gaiser Nachwuchs in dieser Kategorie zu Zweigehren.

Der Teufener Kevin Sutter und auch Manuel Albin aus Büriswilten konnten nebst einer Niederlage fünfmal reüssieren und sich so die Spitzenplätze 2 und 3 erkämpfen. Sutter konnte sich nach der Niederlage gegen den

späteren Festsieger fünfmal über die Maximalnote erfreuen.

Den guten Noten zum Dank sicherte sich der Bühlerer Maurus Steuble einen Rang im oberen Ranglistendrittel, was zum verdienten Zweiggewinn reichte.

Kategorie 2008/09

Nach der zweiten Niederlage im fünften Kampf, verpasste Flavio Sutter aus Teufen den Schlussgangeinzug, sicherte sich dank dem abschliessenden Sieg dennoch das Eichenlaub. Der Gaiser Ursin Höhener vergab die Möglichkeit, um den Zweiggewinn zu schwingen, bereits im fünften Gang.

Freizeitarbeitenausstellung 2025 in Stein



Über 200 Appenzeller Lernende aus 40 Berufen haben am ersten April-Wochenende ihre Freizeitobjekte ausgestellt – auch einige Teufnerinnen und Teufner. Das Interesse der Bevölkerung war riesig. Die TP hat vier der kreativen, handwerklich künstlerischen oder auch technischen Arbeiten der Teufner Teilnehmenden herausgepickt.

Links im Bild: Loris Muff, Anlagen-Apparatebauer im 3. Lehrjahr bei der Firma Bühler Appenzell.

Weitere Beispiele finden Sie auf www.tposcht.ch

Teufen ist Vize-Schweizermeisterin

Die Migros feiert heuer ihr grosses Jubiläum: 100 Jahre Migros. Teil davon ist die nostalgische Merci-Tour des Migros-Verkaufsbus. Am 10. April hielt er in Teufen vor der Migros – mit ganz viel gratis Appenzeller Käse im Gepäck. Denn Teufen ist Vize-Schweizermeisterin im Appenzeller-Essen. Die TP wollte mehr wissen und hat bei Andreas Bühler von der Unternehmenskommunikation der Migros nachgefragt. Er hat unter anderem verraten, was in der Migros Teufen am meisten verkauft wird ...

Wir sind also Vize-Schweizermeister im Appenzeller-Essen. Da muss ich zuerst natürlich wissen: Wer hat uns geschlagen?

Die Gossauerinnen und Gossauer essen noch etwas mehr Appenzeller Käse als die Teufnerinnen und Teufner.

Wie hat die Migros das eigentlich berechnet? Ich nehme an, es geht nicht um die absoluten



Mit diesem Schild vor der Migros wurde Teufen über seinen «Vize-Schweizermeister-Titel» informiert. tiz

Verkaufszahlen, sondern um den Verkauf pro Kopf?

Ja, Ihre Vermutung ist richtig: wir haben den relativen Umsatz des Appenzeller Käses mit dem Gesamtumsatz pro Filiale verglichen.

Wie sehen die Zahlen in der Migros Teufen denn nun genau aus?

In Teufen wurden im vergangenen Jahr über fünf Tonnen Appenzeller Käse verkauft.

Appenzeller ist ja nicht gleich Appenzeller – vor allem beim Käse. Welcher Käse (Original, Rezent, Grand Cru, Appenzellerin etc.) ist denn der beliebteste?

Es ist der Appenzeller Extra, den wir am 10. April auch verteilt hatten.

Wenn wir schon bei den Zahlen sind: Könnten Sie uns auch sagen, welches Produkt in der Migros Teufen ganz generell am meisten verkauft wird?

Die Gurke wird am häufigsten verkauft. tiz

Zweiter Arbeitstag auf der Kulturspur Appenzellerland

Die neue Kulturspur Appenzellerland wird bald auf «SchweizMobil» (Route 22) verfügbar sein; im Gelände muss sie jedoch noch entsprechend markiert werden. Am 9. April traf sich eine kleine Gruppe zum zweiten Arbeitstag in Teufen.

Der Gesamtprojektleiter Stefanus Bertsch, Vorstandsmitglied des Vereins Appenzeller Wanderwege und zuständig für die Wanderwege, hiess Sandy Muff, Wanderwegverantwortliche der Gemeinde Teufen, Simone Mesmer, Appenzellerland Tourismus sowie drei Helfende zum zweiten Arbeitstag willkommen. Der Arbeitstag begann mit einem Kaffee. Gestärkt ging es anschliessend zum Bauamt Teufen, wo ein theoretischer Input folgte, die Signalisationstafeln vorbereitet, die grünen Kleber mit der Zahl 22 und dem Routennamen auf die gelben Tafeln aufgeklebt wurden. Für einige der Teilnehmenden war es neu, dass Tafeln an Wegweisern in der Reihenfolge «Auto, Velo, Wandernde, Fussgänger und Fussgängerinnen» angebracht werden. Nach dem Mittagessen machte sich



Die Gruppe war einen Tag lang unterwegs, um den Weg zu signalisieren. Foto: zVg

die Gruppe auf den Weg. In den Rucksäcken wurde das benötigte Material von Wandertafeln, Schilderhaltern, Briden und Werkzeug mitgetragen. Vor Ort stellte sie das nötige Material bereit, und mit gezielten Handgriffen wurden die Tafeln montiert. Gleichzeitig wurden Tafeln gereinigt und Kleber entfernt.

Die neue Signalisation der Kulturspur Appenzellerland soll Mitte April abgeschlossen sein. Anschliessend werden über 160 Informationstafeln zu relevanten Kulturobjekten entlang der Strecke platziert. Die Eröffnung der Kulturspur Appenzellerland ist für Juni 2025 geplant. pd



Fahrschule Schweizer
Auto und Motorradfahrschule

Hanspeter Schweizer
9053 Teufen
Handy: 079 698 04 14
www.fahrschule-hpschweizer.ch

Mit Erfolg und Spass zum Ziel!

maxgiger



**zimmerei
holzbau
schreinerei**

Goldiweid · 9053 Teufen
T/F 071 333 48 74 · M 079 730 36 12
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch

RAIFFEISEN Appenzeller Raiffeisenbanken

Beständigkeit in Ihrer Vorsorge.



Wir beraten Sie gerne von 7 bis 7

Mehr erfahren



raiffeisen.ch/
appenzellerland

Damit Sie mit Sicherheit und Stabilität das Leben nach Ihren Wünschen gestalten können.

Käse Direktverkauf

Forren 22 · Gais · 071 793 37 33 · bergkaeserei.ch

**Halbhart- und Bergkäse-Spezialitäten
allerlei Raclette-Variationen
Butter · Reibkäse · u.v.m**




Öffnungszeiten:
jeden Freitag: 09.00 - 11.00 Uhr // 13.30 - 19.00 Uhr
jeden Samstag: 07.30 - 12.00 Uhr



Berg-Käserei Gais
natürlich · nachhaltig · regional

KOY'S  **MASSAGE STUDIO**
TRADITIONELLES THAI MASSAGESTUDIO

fachkundig & zertifiziert

Teufener Strasse 88 (Bushaltestelle Ruhberg)
9000 St. Gallen

Auf Voranmeldung
koysmassage.ch



079 566 84 83
koy@koysmassage.ch

Parkplatz vorhanden



Ich freue mich auf Ihren Besuch

Photovoltaik (PV)-Anlage mit Batteriespeicher

(10 kW PV bzw. 50m² Solarfläche und 10 kWh Speicherkapazität)

Richtpreis Fr. 19 900.- inkl. MwSt.*

(*Fr. 27 900.- minus Förderbeiträge, gültig im Kanton AR)



schaer energie
SOLARSTROM

schaer-energie.ch aus Trogen
Telefon: 071 340 00 18

47 Jahre im Dienst der AR-Strassen

Urban Keller, Kantonsingenieur

Viel gelobt und applaudiert wurde Ende März beim Ausserrhoder Tiefbauamt im Werkhof Weier in Gais, als Werner Lindenmann seinen letzten Arbeitstag antrat. Mehr als 47 Jahre lang stand er im Dienst des Kantons und sorgte im Mittelland für den Unterhalt der Kantonsstrassen.

Es gibt wohl wenige Bewohnerinnen und Bewohner zwischen Stoss, Wissegg und Lustmühle, die dem robusten Mann mit dem verschmitzten Lächeln noch nie bei seiner Arbeit begegneten. Kein Schneesturm, kein Hitzetag und kein Regenwetter hielten ihn davon ab, mit vollem Einsatz dafür zu sorgen, dass die Strassen sauber, die Böschungen gemäht, die Leitungen gespült und die Zäune geflickt sind. Auch Wochenendarbeit war für ihn selbstverständlich.

«Kein Schneesturm, kein Hitzetag und kein Regenwetter hielten ihn davon ab, mit vollem Einsatz dafür zu sorgen, dass die Strassen sauber, die Böschungen gemäht, die Leitungen gespült und die Zäune geflickt sind.»

Werner Lindenmann ist in der Zwislen in Gais aufgewachsen. Er ist Gääser durch und durch. Bei der Büz aber galt sein voller Einsatz Teufen, Bühler und Gais gleichermassen. Am 1. September 1977 trat der 17-jährige Bursche in den Dienst des kantonalen Tiefbauamts. Dank seiner guten Auffassungsgabe, seinem Willen und seiner freundlichen Art wurde er nach wenigen Jahren zum Vorarbeiter befördert und führte all die Jahre drei bis vier Mann. Die Arbeit im kleinen Team gefiel ihm immer. Ab 1984 war Werner Lindenmann auch Einsatzleiter im Winterdienst. So ging sein geschultes Auge auch jetzt, an seinem letzten Arbeitstag, automatisch vom Himmel zur Fahrbahnoberfläche. Er hat alles erlebt. Zustände wie in Sibirien am Stoss ge-



Geniesst jetzt nach unglaublichen 47 Jahren Strassendienst den Ruhestand: Werner Lindenmann. Foto: zVg

nauso wie blühende Krokusse im Februar in der Liebegg.

In den ersten Jahren starteten die Männer des Mittelländer Strassenunterhalts in der Wegmacherhütte in den Hasenränken zwischen Teufen und Bühler. Es waren karge Zeiten, eine Heizung gab es nicht. Mit der Mechanisierung der Arbeit wuchs der Platzbedarf für Geräte und Material. Das Tiefbauamt mietete sich in die Remise beim Altersheim Bühler ein. Im Herbst 1994 konnte der neue Werkhof Weier in Gais bezogen werden. Hier hatte Werner Lindenmann am Morgen drei der Strassenzüge in seiner Obhut gleichzeitig im Blick. Es braucht viel Erfahrung, um im Sommer wie im Winter die Einsätze zur richtigen Zeit und mit den richtigen Mitteln zu führen. Die Geräte und Prognoseinstrumente wurden über die Jahre immer besser, die Anspruchshaltung der Verkehrsteilnehmenden wuchs allerdings auch, ebenso die Vorgaben für die Grünpflege oder den Gewässerunterhalt.

Das Gaiser Team ist organisatorisch dem Werkhof Herisau zugeteilt. Werner Lindenmann hatte mit dem Strassenkreisinspektor täglich Kontakt. Die anderen Vorgesetzten in der Hierarchie hatten hingegen wenig Einfluss auf seinen Arbeitsalltag. Fünf Baudirektoren inklusive einer Frau, drei Kantonsingenieure und drei Leiter Strassenunterhalt

kamen und gingen, aber seine Arbeit konnte er immer selbst einteilen.

Zum Abschied blickt Werner Lindenmann mit Freude und Dankbarkeit auf sein Arbeitsleben zurück. Vieles hat sich im Lauf der Zeit geändert, anderes bleibe über all die Jahre gleich. Die harten Wintereinsätze wird er nicht vermissen. Er ist froh, dass er gesund blieb und sich jetzt vermehrt seinen anderen Beschäftigungen widmen kann. Sei das im Restaurant seiner Lebenspartnerin oder bei Holzarbeiten im familieneigenen Wald. Langeweile fürchtet er nicht.

Regierungsrat Dölf Biasotto kam nach Gais und würdigte Werner Lindenmann und sein Wirken für das Ausserrhoder Strassenwesen. Er dankte ihm für unglaubliche 47 Jahre Treue. Zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des kantonalen Tiefbauamtes wünschte er ihm Gesundheit, Zufriedenheit und viel Freude bei seinen Hobbies. Seine Vorgesetzten können sich den Strassenunterhalt im Mittelland ohne ihn gar nicht vorstellen. Und wenn sie ehrlich sind, meinen sie damit auch das Weihnachtessen, denn Werner versorgte die ganze Truppe des Strassenkreises Herisau immer mit feinsten Weihnachtsguetzli. Wo er die Zeit für deren Zubereitung hernahm, bleibt sein Geheimnis, so wie sich das für einen Appenzeller gehört.



Ihr regionaler
Mobilitätspartner

Volkswagen Service
Für Sie spielen wir
die erste Geige

Wir sind Ihr Partner für Reparatur und Service
Bei uns ist Ihr Volkswagen in festen Händen. All unsere Leistungen sind speziell auf Sie und Ihren Volkswagen abgestimmt. Wir garantieren Ihnen eine fachgerechte und preiswerte Wartung sowie Betreuung in Ihrer Nähe.

Damit Ihr Volkswagen ein Volkswagen bleibt.



Kreuz-Garage E. Bischof AG
Trogenstrasse 1
9042 Speicher
Tel. 071 344 29 90
www.autobischof.ch

**Fensterladen
Fensterzargen
Rollladen
Sonnenstoren
Terrassendächer
Storenservice**

**Showroom
St. Gallen**
Langgasse 108/110
**Mi 8-11.30 Uhr
Di/Do/Fr 14-18 Uhr**
oder nach Vereinbarung
Tel. 071 244 40 25

wolf®
Stellt alles in den Schatten.

wolf-storen.ch

**Ihr Inserat
auch auf
tposcht.ch**

Mit unserem «Online Plus»-Angebot erscheint Ihr Inserat auch auf unserem News-Portal «www.tposcht.ch».

Für einen Aufpreis von nur 40 Franken ist Ihre Anzeige einen ganzen Monat in unserem Inserate-Karussell vertreten – inklusive direkter Verlinkung zu Ihrer Website.

Tüfner Poscht

Praxisgemeinschaft für Kinder und Jugendliche

Praxis / Büro zu vermieten
422 m² (wahlweise 160 m² / 260 m²)

Helle Praxis- oder Büroräumlichkeiten im Zentrum von Teufen (Hauptstr. 2 / oberhalb Spar) in unmittelbarer Nähe zum ÖV. Ab dem 1. 8. 2025 oder nach Vereinbarung.

Kontakt und Infos

WIE VIEL IST IHRE IMMOBILIE WERT? **GOLDINGER Immobilien**

ERHALTEN SIE KOSTENLOS EINE WERTERMITTLUNG!

persönlich und unverbindlich
Tel. 071 313 44 01

online und in fünf minuten
online-wertermittlung.ch

NATÜRLICHER
Biergenuss

HONIGSÜSSE TRIFFT ALPINE KRAFT.

APPENZELER BIER

«Pinselrenovation» für neuen Kindergarten

Vor knapp eineinhalb Jahren wurde die neue Sekundarschule Landhaus feierlich eröffnet. Die ehemalige Sek Hörlı steht schon etwas länger leer – die Schule war während der Herbstferien umgezogen. Seither wird das «Alte Hörlı» aufwändig renoviert. Dort zieht im Sommer die Primarschule Dorf ein. Nebenan, im «Neuen Alten Hörlı» oder dem «Hörlı Nord», ist bisher erst die Spielgruppe Tatzelwurm untergebracht – im UG. Auch die Musikschule nutzt einige Räume. Nun soll sich aber wieder das ganze Haus mit Leben füllen.

«Wir wurden von den Zahlen ehrlich gesagt etwas überrascht», sagt Priska Lussmann. Als Leiterin des Schulkreises Primarschule Landhaus ist sie auch für die vier Kindergärten in Teufen zuständig. Das sind der Kindergarten Gählern, die Kindergärten Hörlı 1 und 2 sowie der Waldkindergarten. Bald werden es aber fünf sein. Denn mit dem Start des neuen Schuljahres im Sommer muss Priska Lussmann vermutlich rund 90 Kinder unterbringen – über 20 Prozent mehr als die Schulraumplanung von 2022 vorsieht. «Auf dieser Stufe sind Prognosen natürlich immer schwierig. Einerseits sind die Zu- und Wegzüge kaum voraussehbar, und andererseits gibt es auch immer wieder Eltern, die mit dem Kindergarteneintritt lieber noch ein Jahr warten.» So oder so: Es fehlt an Platz. Deshalb wurde kurzfristig entschieden, im «Hörlı Nord» ab dem Sommer einen neuen Kindergarten zu eröffnen. Nach den Sommerferien wird dort eine halbe Abteilung – nur ein Jahrgang – halbtags betreut. Ab Sommer 2026 soll er dann als vollständiger Kindergarten mit zwei Jahrgängen geführt werden. «Glücklicherweise haben wir dafür schon die passende Person: Nadine Isenring.» Sie befindet



Malermeister Kurt Heller leitet an.



Lehrpersonen und Mitarbeitende der Tagesbetreuung helfen bei den Malerarbeiten mit. Fotos: Martin Zoller

sich derzeit in der Ausbildung und ist berufsbegleitet bereits in einem kleinen Pensum als Kindergärtnerin tätig. Also eigentlich perfekte Voraussetzungen. Es gibt aber ein Problem: Die nötigen Renovationen waren so nicht geplant oder budgetiert.

Lehrpersonen packen mit an

Die Schulraumplanung ist keine exakte Wissenschaft. Das weiss auch Martin Zoller. Er leitet das Hochbauamt bei der Gemeinde. «Wir haben deshalb einen 'Notgroschen' von 60'000 Franken für eine Mini-Renovation im Hörlı ins Budget aufgenommen. Falls es gebraucht wird.» Inzwischen erweist sich diese Vorsichtsmassnahme als sehr wertvoll. Aber das Geld ist knapp. Denn für diesen Betrag müssten die Räume im «Neuen Alten Hörlı» für die Tagesbetreuung – inklusive des beliebten Mittagstisches – und den neuen Kindergarten vorbereitet werden. «Dazu gehören natürlich auch eine kleine Küche, einige Anpassungen bei den Installationen und Malerarbeiten.» Bei letzterem packten sogar die Lehrpersonen und Mitarbeitende der Tagesbetreuung mit an. An einem Samstag und Mittwochnachmittag Ende März griffen sie unter Anleitung von Malermeister Kurt Heller (Foto) zu Klebeband, Pinsel und Schleifpapier. «In erster Linie geht es darum, die Räume etwas 'freundlicher' und 'einladender' zu machen. Für einen Kindergarten ist das besonders wichtig», sagt Priska Lussmann. Dazu gehört auch die «Neugestaltung» einiger Bilder, die die Talentschule der Sek zurückgelassen hat. Eine Woche später werden die Lehrpersonen der Kindergärten noch

einmal im Einsatz sein. Dank ihnen und der grosszügigen Unterstützung der Handwerker (Schreiner René Speck, A. Lehmann Elektro, Sanitär F. Zürcher und Bodenleger W. Schuler) sollte der Bezug im Sommer möglich sein.

Eine «Überbrückungsnutzung»

Die Tagesbetreuung im Landhaus stösst schon länger an ihre Kapazitätsgrenzen. Und die Infrastruktur ist sowieso nicht optimal. So wird in einem klassischen Klassenzimmer zu Mittag gegessen und die Kochnische – das Essen des Mittagstisches wird im HUG gekocht – enthält nur das Allernötigste. «Der Wechsel ins Hörlı verschafft uns endlich etwas Platz. Das gilt für den sehr gut besuchten Mittagstisch aber auch für das restliche Angebot», so Priska Lussmann. Ein zusätzlicher Bonus: Für die Lernenden des Schulhauses Dorf, die im Sommer ja in das «Alte Hörlı» ziehen, wird die Tagesbetreuung gleich «nebenan» sein. «Klar, vom Landhaus aus ist es etwas weiter. Aber auch dafür finden wir eine gute Lösung.»

Mit dem Einzug der Tagesbetreuung und der Eröffnung des neuen Kindergartens wird die «Überbrückungsnutzung» des «Hörlı Nord» komplett sein. Dazu gehören die Spielgruppe Tatzelwurm im UG, der Kindergarten im EG, die Tagesbetreuung im OG und die auf mehrere Zimmer verteilte Musikschule (MSAM). Schule und Gemeinde bezeichnen diese Lösung als pragmatisch, «low-cost» und lösungsorientiert. «Wir wissen nicht, wie es in 10 oder 20 Jahren aussieht. Aber für den Moment ist das sicher eine gute Sache», sagt Priska Lussmann. *tiz*

Der schnellste Reparaturservice der Ostschweiz.



Verkauf Service Entsorgung



ZELLER
HAUSHALTGERÄTE AG
Weissbadstrasse 32 | 9050 Appenzell
T +41 71 787 21 21 | info@zeller-haushalt.ch



**WOCHENMARKT
TEUFEN**

jeden Freitag, 08.30 – 12.00 Uhr
auf dem Dorfplatz
16. Mai – 21. November 2025



Chäs-Mobil Eberle
Eve's Crazy Kitchen
Rank's Räucherfisch
Kalamata Olivenöl
Fusterhof Appenzell
Mansers Biohof

Ein Heimweh-Abonnement
der «Tüüfner Poscht» für Ihre
Verwandten oder Bekannten
auswärts.

Jahres-Abo Fr. 45.–
inerate@tposcht.ch,
Tel. 071 333 17 30

**Jahres-Abo
Fr. 45.–**

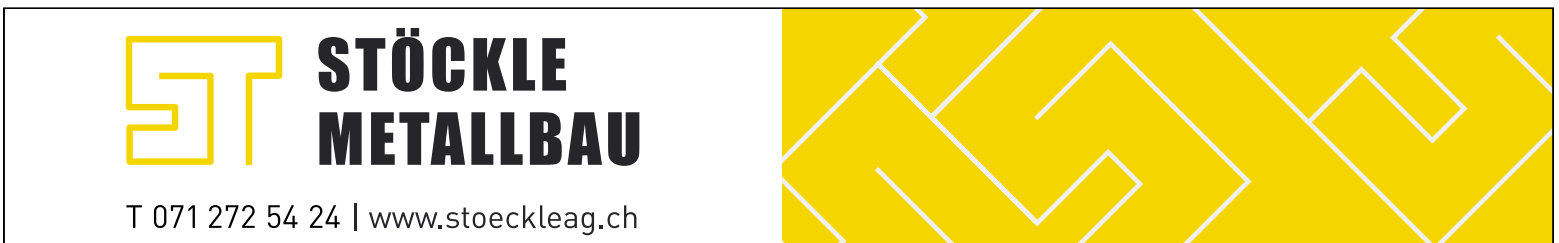

Tüüfner Poscht




**Gartenbau und Gartenpflege
Markus Wagner**
eidg. dipl. Gärtnermeister

Wir gestalten und
pflegen Ihren Garten
mit Freude

Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | gartenbau-wagner.ch

**STÖCKLE
METALLBAU**

T 071 272 54 24 | www.stoeckleag.ch



solarmotion

Alles aus einer Hand!
Wir bieten alles rund um **Photovoltaik, Strom-
speicher und E-Mobilität** für Ihre Liegenschaft.

Mehr Energiewende - us und für Tüüfe - 071 314 00 40 | solarmotion.ch



Was wir sonst noch
alles zu bieten haben,
finden Sie unter
druckereilutz.ch

lutz

Druckerei Lutz AG T 071 344 13 78
Hauptstrasse 18 www.druckereilutz.ch
9042 Speicher AR info@druckereilutz.ch



**WER MIT UNS DRUCKT,
SCHONT DIE UMWELT.**

Lara Stoll muss furzen

Das aktuelle Programm von Slam Poetin, Comedienne und «Spoken Word Virtuosin» Lara Stoll trägt den passenden Titel «Volume 5 Die Rückkehr!». Passend deshalb, weil es bereits das fünfte Soloprogramm der 37-Jährigen ist. Es ist allerdings noch ziemlich frisch: Die von der Lesegesellschaft Teufen organisierte Aufführung im gut gefüllten Lindensaal am 28. März ist erst Lara Stolls dritte mit «Volume 5». Davon spürt das begeisterte Publikum allerdings nichts. Lara Stoll performt selbstsicher und fast fehlerfrei – wenn man von den Posaunen und Saxophon-Intermezzi absieht.

Nach den rund 80 Bühnenminuten von Lara Stoll im Lindensaal kämpft der Journalist mit der Frage: Wie soll ich denn jetzt bitte darüber schreiben? Die Frage stellt sich nicht etwa, weil die «Volume 5 Die Rückkehr!» zu wenig Schreibmaterial geliefert hätte. Im Gegenteil.

Man könnte beispielsweise die unterhaltsame Geschichte von Stolls Probeaufführung in Rorschach wiedergeben. Damals sassen nur sechs Personen im Publikum – einer davon ein Betrunkener, der von der Bar nebenan reingewankt war. «Da hatte es übrigens ziemlich viele Leute drin», ergänzt Lara Stoll lakonisch. Oder das anschliessende Rorschach-Bashing der 37-jährigen Comedienne Wort für Wort wiedergeben. Wer liest nicht gerne darüber, wie Elon Musk Rorschach auf den Mars schickt, «wo es vielleicht ja auch hingehört»?

Oder man könnte einige der herrlichen Spitzen gegen den «Reformhaus-Kult», über den sich Lara Stoll in einem ihrer kunstvoll geflochtenen Texte auslässt, rauspicken. Schliesslich kommen auch da berühmte Namen vor. So sitzen laut Stoll nämlich im geheimen Hinterzimmer jedes Reformhauses Hillary Clinton, Marco Rima und ein paar Freimaurer «und essen Domino-Pizza mit Fleischbelag ohne klar deklarierten Ursprung».

Oder noch besser: Man könnte über die Salat-Symphonie schreiben. Jener Teil des Abends, während dem die Slam Poetin die typischen Salattypen der Frischetheken rhetorisch sezziert und dabei den griechischen Salat mit einem Kandinsky-Gemälde vergleicht, oder



Die Landeshymne auf der Posaune: Lara Stoll im Teufner Lindensaal. Foto: tiz

den Calabrese als «Emblem unter den Salaten bezeichnet», der für «Aufgeräumtheit, Fairness und Ordnung steht. Wie ein Wappen von Urs Wehrli».

.....
«Phantastisch! Vor allem so live und nicht nur im TV. Das war richtig, richtig gut.»

Daniel Ehrenzeller

.....
 Auch anbieten würde sich der humoristische Seitenhieb gegen die «typisch schweizerischen Eigenheiten». Aber vielleicht sollte sich dieser Text auch einfach um den Teil des Abends drehen, der am meisten Lacher produziert hat: Lara Stolls Analyse der «aufgeblähten» Phase der Verliebtheit. Kunstvoll beschreibt sie das Dilemma, in dem sich wohl die meisten der Zuhörenden schon einmal wiedergefunden haben: «Wann furzt man zum ersten Mal vor dem neuen Partner?» Verliebtsein sei eigentlich eine einzige Blähung. Glücklicherweise hat sie Tipps für das «Timing» und «Set und Setting» des ersten Furzes parat: «Gut wäre sicher draussen. Bei einem Spaziergang zum Beispiel. Mit etwas Gegenwind am besten. Und dann würde ich auf ein Thema wie Politik oder Expartner warten.»

Aber vielleicht würde man eben doch besser über Lara Stolls Versuche, die Schweizer Hymne auf der Posaune oder «erotische» Tracks auf dem Saxophon zu spielen, schreiben. Oder über ihre ganz eigenen Interpretationen der Warnlichter ihres Hyundai Cobra. Wer weiss...

Jeder angehende Lokaljournalist hört irgendwann den Spruch: «Lokaljournalismus ist der Zustand der ständigen Überforderung.» Das ist vermutlich eine dieser Situationen. Denn Lara Stolls Programm war so vollgepackt mit Highlights, Witz und klugen Anekdoten, dass jede Form der Berichterstattung unvollständig wirkt. Was also tun? Am besten fokussiert man sich in solchen Fällen auf den Kern der journalistischen Arbeit: die Beantwortung der «W-Fragen». Was war also los an diesem Freitag im Lindensaal? Die Lesegesellschaft Teufen lud zu einer Aufführung des neuen Programms von Spoken Word Virtuosin Lara Stoll. Wann? Türöffnung war um 19 Uhr, die Show startete um 19:30 und dauerte – inklusive Zugabe mit «Nordischem Klagegesang» – rund 80 Minuten. Danach war Barbetrieb. Und wie war's? Sehr gut. Der gut gefüllte Lindensaal brach immer wieder in Gelächter aus und applaudierte während und nach dem Auftritt enthusiastisch. Und der Präsident der Lesegesellschaft, Daniel Ehrenzeller, sagte danach: «Phantastisch! Vor allem so live und nicht im TV. Das war richtig, richtig gut.» tiz

Frühlingsmarkt - Vorschau

Auch dieses Jahr lockt das Frühlingsfest am Wochenende vor Auffahrt Jung und Alt auf den Zeughausplatz.

Das Frühlingsfest findet heuer vom 23. bis 25. Mai statt. Marktstände, der beliebte Hüpfburgenpark, kulinarische Genüsse und vieles mehr sorgen für ein lebendiges Treiben auf dem Zeughausplatz. Neu im Programm sind verschiedene Workshops. Besuchende dürfen sich unter anderem auf Skaten, Graffiti, ein Jassturnier und «Kampfstricken» freuen. Auch musikalisch gibt es ein buntes Programm: Von der Guggenmusik bis zur Pop-Band ist alles vertreten.

→ Zeughausplatz, Freitag, 23. Mai, ab 17 Uhr, Samstag, 24. Mai und Sonntag, 25. Mai, ab 11 Uhr. **Das detaillierte Programm ist auf tposcht.ch zu finden.**



Im Chansonrausch mit Lisa Berg und David Ruosch



Nach dem Grosse Erfolg vor drei Jahren ist das kongeniale Zürcher Songschreiberduo Lisa Berg und David Ruosch zurück im Baradies. Mit altbewährten und neuen Liedern, glamourös, virtuos, ein wenig Vintage und trotzdem am Puls der Zeit, mit stets leicht ironischem Blick auf aktuelle Themen.

Lisa Berg, promovierte Juristin, Schauspielerin und heimliche Königin des deutschen Chansons, berührt mit ihrer Altstimme, die immer ein wenig an Edith Piaf erinnert, und malt mit ihren bittersüssen Texten über Alltagstragödien und Rauschzustände poetische Bilder in den Köpfen der Leute. Nachdem sie

zeitweise in Berlin gelebt und die dortige Chansonszene aufgemischt hat, pendelt sie seit 2010 zwischen Zürich und Wien.

Am Klavier begleitet sie David Ruosch, klassisch ausgebildeter Pianist, der sich schon während des Studiums intensiv mit traditionellem Blues und Jazzpianomusik befasste und heute europaweit als Koryphäe für Boogie Woogie, Blues, Stride und Swing gilt. Neben seiner regen Konzerttätigkeit im In- und Ausland unterrichtet er Jazzpiano an der MKZ (Musikschule Konservatorium Zürich) und ist Dozent für Fachdidaktik an der Zürcher Hochschule der Künste.

→ Baradies, Freitag 9. Mai 2025, 20.15 Uhr

Mai 2025

2.	Aula Schule Niederteufen, 19 Uhr	MSAM, Gitarristica
3.	Neuhaus 971, Teufen, WWF, 9 bis 12 Uhr	Igel-und Wiesel Asthauen
3.	Primarschule Landhaus, 10 bis 12 Uhr	MSAM, Tag der offenen Tür
3.	Kath. Pfarreizentrum Stofel, 9.30 Uhr	FG: Sing Zeit für Jung und Alt
6.	Schneider Korbwaren, Rüthi, 9 Uhr	FG: Frühstück mit Shopping
9.	Baradies, 20.15 Uhr	Lisa Berg und Partner
10.	Zentrum Bienenwerte Mörschwil, 9.30 Uhr	EV NT / EV Tobel: Bienenwerte
10.	Hechtremise, 8 bis 12 Uhr	Setzlingsbörse
17.	Ref. Kirche, 17 Uhr	MSAM: Chor-konzert
17.	Sportanlage Landhaus	Spiel LA und LMM-Vorrunde
18.	Zeughaus, 10.30 Uhr	Baukultur erwandern
24. & 25.	Zeughausplatz	Frühlingsmarkt
25.	Aula Schule Niederteufen	MSAM: 'Musig-schuel musiziert
25.	Ref. Kriche, 17 Uhr	Streichquartette Brahms / Michel
29.	PP zwischen Jägerei und Frölichsegg	BiodiversiTAT: Vögel und Fledermäuse

Ausstellungen

bis 25. Mai Zeughaus

Drei Geschichten M. Meier & C. Franz

bis 25. Mai Zeughaus

Peter Stoffel Geologie mental

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Mai				
Bibliothek	Buchstart Bibliothek	Di	20.	9 und 10 Uhr
Ludothek	Samstagöffnung	Sa	samstags	10 - 12 Uhr
KJAT	Jugendtreff Schulkinder 1.-6 Klasse (ausg. Ferien)	Mi	mittwochs	13.30 - 16 Uhr
	Jugendtreff ab 5. Klasse (ausg. Ferien)	Mi	mittwochs	16 - 18.30 Uhr
	Jugendtreff Schulkinder 5. / 6. Klasse (ausg. Ferien)	Fr	freitags	17 - 20 Uhr
	Jugendtreff Oberstufe (ausg. Ferien)	Fr	freitags	17 - 22 Uhr
FG	Senioren Spielnachmittag Pfarreizentrum Stofel	Do	8./22.	14 Uhr
	Chrabbeltreff KGH Hörli	Do	22.	15 Uhr
	Beten mit Füßen Maiandacht nach Gais, Treff: Stofel	Di	27.	17.30 Uhr
Landfrauen	Flaacher Spargel-Genuss Zeughausplatz	Di	6.	12.50 Uhr
Anwaltsverband	Unentgeltliche Rechtsberatung Gemeindehaus	Mi	7.	17 Uhr
EV Tobel	Feierabendhöck für Töbler Männer Rest. Trüübli	Fr	2.	ab 17 Uhr
	Kaffeepause für Töbler Frauen Café Koller	Do	29.	ab 9 Uhr
Gemeinde	Grünabfälle-Sammlung Anmeldung 071 333 35 31	Mi	7.	ab 7 Uhr
	Offene Ratsstube Dorf 9	Mo	26.	ab 17 Uhr
Kirche	Ökumenischer Familiengottesdienst Frühlingsmarkt	So	25.	10 Uhr
	Ökumenisches Friedensgebet Dorfplatz	Di	6.	18.30 Uhr
	Bibelkaffee KGH Hörli	Di	6.	14.00 Uhr
	Ökumenischer Kontaktmittag Rest. Schützengarten	Fr	23.	11.30 Uhr
	«sympaTisch» Thailändischer Zmittag KGH	Do	8.	12 Uhr
Pro Juventute	Mütter- und Väterberatung Haus u. Gremm 079 686 22 43		6./8./20./22.	8-11 Uhr
Pro Senectute	Seniorenturnen Landhausturnhalle	Mi	mittwochs	9.15-10.15 Uhr
	Seniorenvolkstanz KGH Hörli	Mo	26.	14.15 Uhr
Seniorissimo Infos: Georges Schmidt 079 363 96 68	Jassfreunde Restaurant zur Linde, wöchentlich	Di	dienstags	14 Uhr
	Stricken mit Pfiff Presto Lana, wöchentlich	Mi	mittwochs	14 Uhr
	Weitere Aktivitäten im Mai:			
	Morgekafi mit Gascht: Philipp Langenegger, Theorieraum Sporthalle Landhaus	Fr	2.	9 Uhr
	Weindegustation Holly'Wiilädeli (Anmeldung)	Fr	14./28.	14 Uhr
	Literaturclub (Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	6.	16 Uhr
	Italienisch Konversation Pfarreizentrum Stofel	Mi	14./28.	14 – 15 Uhr
	Französisch Konversation Pfarreizentrum Stofel	Mi	5./21.	14 – 15 Uhr
	Englisch Konversation Pfarreizentrum Stofel	Do	1./15./29.	14.15-15.15 Uhr
	Gemeinsam Singen HUG	Mo	19.	10 Uhr
Wandergruppe	Auf dem Kapellenweg Treffpunkt: Bahnhof Gais	Do	8.	9.50 Uhr
Wochenmarkt	Dorfplatz	Fr	ab 16. Mai.	8.30 – 12 Uhr

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail events@tposcht.ch

Setzlingsbörse in der Hechtremise

Salat-, Gemüse-, Tomaten-, Kräuter- und Blumensetzlinge in Bio-Qualität mit viel Liebe von Hand gezogen.

Am 10. Mai können in der Hechtremise wieder kleine Pflänzchen zur Aufzucht gekauft werden. Auch viele ProSpecieRara-Sorten. Mit Verpflegung im «Gärtner Kafi».

→ Hechtremise, Samstag, 10. Mai, 8 bis 12 Uhr



Musikschule: Tag der offenen Tür



Musik begeistert – und verbindet! Alle musikinteressierten Kinder, Jugendlichen, Eltern und Erwachsene sind herzlich eingeladen, das vielfältige Angebot kennenzulernen und selbst in die Welt der Musik einzutauchen.

Mit über 700 Lernenden, rund 20 verschiedenen Instrumentalfächern, Gesangsunterricht, Ensembles, Chören und Orchestern gehört die MSAM zu den wichtigsten Bildungsanbietern im Bereich Musik in der Region. Am Tag der offenen Tür stehen Lehrpersonen für Fragen zur Verfügung, Instrumente können ausprobiert werden, und es gibt Einblicke in die Unterrichtsformen – vom Eltern-Kind-Singen bis zum Jugendstreichorchester.

→ Primarschule Landhaus, Samstag, 3. Mai, 10 bis 12 Uhr

Leichtathletik für alle

Der TV Teufen freut sich, wieder Leichtathletikwettkämpfe für alle anbieten zu können.

Für die Jahrgänge 2010 und jünger darf am 18. Juni um den «Schnellsten Teufner» gesprintet werden. Für die gleiche Altersgruppe wird am 25. Juni ein Dreikampf im Rahmen des UBS Kids Cup organisiert. Alle sind willkommen!

17.05.2025 – Spiel LA und LMM-Vorrunde
18.06.2025 – schnellst tüfner
25.06.2025 – UBS Kids Cup lokale Ausscheidung
06.09.2025 – 18. Sântismeeting

→ Mehr Infos unter: <https://tvteufen.ch/anlaesse/>

Wie gut kennen Sie Ihre Heimat?

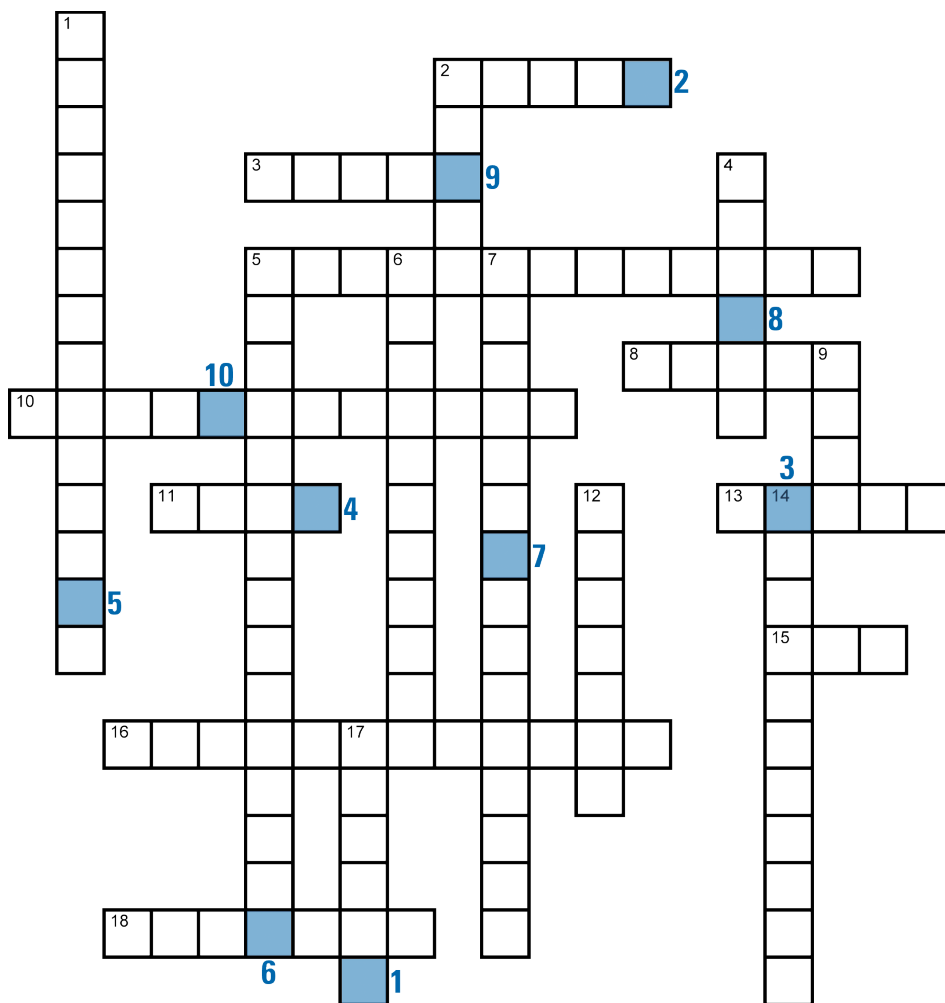
Gewinnen Sie Gutscheine im Wert von bis zu 100 Franken

Waagrecht

- 2 Dieses Gemüse ist noch beliebter als Käse (5)
- 3 Bekommt einen neuen Garten (5)
- 5 Ist nach 200 Jahren bald kinderlos (13)
- 8 Lebensraum statt Golf (5)
- 10 Den Wilden Westen nach Teufen gebracht (12)
- 11 Paarhufer und Mitglied der Feuerwehr TBG (4)
- 13 Auszeichnung für den Sägemehl-Nachwuchs (5)
- 15 Willisauer-Ringli-Hersteller und Zuhause (3)
- 16 Statt aus Fenstern steigt er auf die Schäfli-segg (12)
- 18 Von ihnen springen am meisten in den Eimer (7)

Senkrecht

- 1 Wird 2026 von Stadler ersetzt (14)
- 2 Vor dem Steineggwald, kuschelig, abfallend (5)
- 4 Achter, Gordischer, Tempo (6)
- 5 Grosser Auftritt für kleine Pflänzchen (15)
- 6 Vorgesetzter vermisst seine Weihnachtsguetzli (11)
- 7 Autor, Komponist, Sänger, Verkäufer (15)
- 9 Abschaffen oder nicht: Das ist hier die Frage (4)
- 12 Eine Pizza wäre bei der Hitze längst verbrannt (7)
- 14 Endlich wieder Freitag, endlich wieder ... (11)
- 17 ARA: «...» Abwasser statt «Iron» (6)



Lösung des März-Rätsels:

Hauptwort: Einsamkeit

Waagrecht: 7 Autobahn, 8 Tankloesch-fahrzeug, 8 WernerHolderegger, 14 Traube, 16 Donato, 17 Gewerbeverein, 18 Berge, 19 FCTeufen, 20 Flohmi

Senkrecht: 1 AppenzellerBahnen, 2 HoheBuche, 3 TamaraZwyssig, 4 Loch-mueli, 5 Ostern, 6 Funken, 10 Haslenkrei-sel, 11 EdyTanner, 12 Gstalldenbach, 13 Weiriden, 15 Gemeinde

Lösungswort (blaue Felder/Zahlen im Rätsel):

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

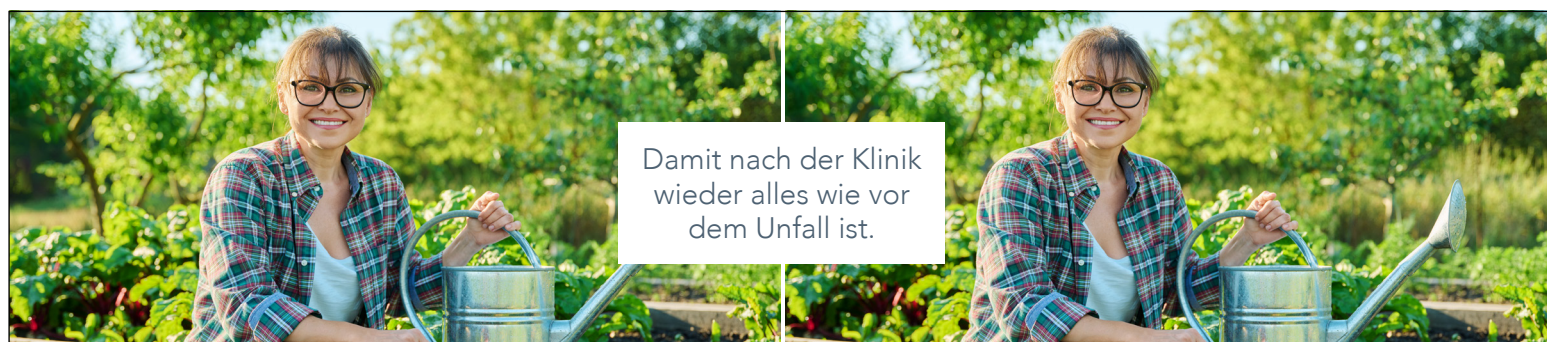
und gleich abonnieren!



Einsendeschluss ist der 15. Mai

Tüfner Poscht, Postfach 255, Teufen
wettbewerb@tposcht.ch
(Adresse angeben)

Gewinner April: **1. Preis** Fr. 100.- für Pizzeria Teufen: Peter Zellweger, Teufen / **2. Preis** Fr. 50.- für Presto Lana: Elsbeth Zuberbühler, Nieder-teufen / **3. Preis** Abo für Auswärtige: Patricia Schmid, St. Gallen



Klinik für Orthopädie, Wirbelsäulen-chirurgie, Sportmedizin, Physiotherapie und Rehabilitation

beritklinik.ch

